

## Dies ist eine Auflistung von Versen aus dem Qur'an, welche Bezug auf das Wort „FRAU“ und/oder das „WEIBLICHE“ nehmen.

(Übersetzung aus „MIFTAH“; Zusammenstellung Muhammad M. HANEL und Muhammad ASADs KORAN, Übersetzung M. HANEL)

### Anmerkung:

Die Textstellen sind meist aus dem Kontext gerissen zitiert und sind daher nicht unbedingt geeignet, volles Verständnis über die Stellung der Frau im Islam zu geben.

Dazu sind notwendige Voraussetzungen Kenntnisse des qur'anischen Kontextes, Qur'ancommentare (Tafsir), qur'anisches Arabisch, Sunnah (Überlieferungen), Aussagen von Gelehrten erforderlich. Eine weiterführende Erklärung zur Methodologie finden Sie [HIER in englischer Sprache](#).

### SURE 2: Die KUH

**49. And when We delivered you from Firon's people, who subjected you to severe torment, killing your sons and sparing your women, and in this there was a great trial from your Lord.**

*Und denkt daran, dass Wir euch vor den Leuten des Pharaos retteten, die euch schlimme Pein zufügten, indem sie eure Söhne abschlachteten und eure Frauen am Leben ließen. Darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn. [2:49]*

#### 2: 49

**Und [gedenket jener Zeit] als Wir euch vor dem Volke Pharaos erretteten, welches euch mit grausamen Leid peinigte, eure Söhne schlachtete und [nur] eure Frauen verschonte - was eine Ehrfurcht gebietende Probe von eurem Erhalter für euch war;**

*O ihr, die ihr glaubt! Es ist euch die Wiedervergeltung vorgeschrieben für die Getöteten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, das Weibliche für das Weibliche. Doch wenn jemandem von seinem Bruder etwas vergeben wird, so soll der Vollzug auf geziemende Art und die Leistung ihm gegenüber auf wohlthätige Weise geschehen. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer nun von jetzt an (die Gesetze) übertritt, dem wird eine schmerzliche Strafe zuteil sein.[2:178]*

#### 2: 178

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Gerechte Vergeltung ist euch in Fällen der Tötung vorgeschrieben: Freier für Freier, und Sklave für Sklave, und Frau für Frau.<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> Nachdem hervorgehoben wurde, dass wahre Frömmigkeit sich nicht nach äußeren Formen oder Riten bemisst – eröffnet der Qur'an ein neues Kapitel in Bezug auf des Menschen Betragen. So wie Frömmigkeit nicht ohne rechtschaffene Tat verwirklicht wird, kann individuelle Rechtschaffenheit dies in sozialem Sinne nicht, solange kein Übereinkommen zwischen der Gemeinschaft und deren Mitgliedern besteht, was deren (gegenseitige) soziale Rechte und Pflichten anlangt: mit anderen Worten werden hier die praktischen Gesetze angesprochen, welche das Verhalten der Individuen innerhalb der Gesellschaft regeln und die Haltung der Gemeinschaft gegenüber dem Individuum und dessen Taten. Dies ist wohl der wesentlichste Grund dafür, warum die Gesetzgebung so eine große Rolle im Denken des Islams spielt, und warum der Qur'an ständig seine moralischen und spirituellen Ermahnungen mit praktischen Vorschreibern des täglichen, sozialen Lebens verknüpft. Nun ist wohl eines der Hauptprobleme jeder Gesellschaft, die Sicherheit ihrer Mitglieder zu gewährleisten: und daher ist es verständlich, dass Gesetze, welche sich mit der Tötung eines Menschen und deren Bestrafung befassen, vorzugsweise an dieser Stelle behandelt werden. (Man sollte sich daran erinnern, dass die Sure "Die Kuh" die erste in Medina offenbarte Sure war, also zu einer Zeit, in welcher sich die muslimische Gemeinschaft gerade als unabhängige, soziale Gesellschaft etabliert hatte.) Was den Begriff qisas betrifft, der zu Beginn in obigem Abschnitt Verwendung findet, muss betont werden, dass gemäß aller klassischen Kommentatoren dieser fast synonym mit musawah ist, der bedeutet, "eine Sache [einer anderen] gleich machen": hier zum Beispiel, die Bestrafung dem Verbrechen gleich (oder angemessen) gestalten – eine Bedeutung, die am besten mit "gerechte Vergeltung oder Ausgleich" übertragen wird und nicht (wie dies oft und irrtümlich getan wird) mit "Wiedervergeltung". Wenn man sieht, dass der Qur'an hier von allgemeinen "Tötungsdelikten" spricht (fi 'l-qatla, wörtl., "in der Sache des Getöteten"), und damit berücksichtigt, dass sich dies auf alle möglichen Tötungsfälle bezieht – vorsätzlicher Mord, provoziertes Mord, schuldhaftes Tötung, Totschlag, usw. – ist es offensichtlich, dass das Nehmen eines Lebens für ein anderes (was im Begriff "Wiedervergeltung" impliziert wird), nicht in jedem Fall den Erfordernissen der Gleichheit entsprechen würde. (Dies wird z.B. in 4:92 klar gemacht, wo die Wiedergutmachung für unbeabsichtigten Totschlag abgehandelt wird.) In Zusammenhang mit "gerechte Vergeltung" gelesen, womit der Abschnitt beginnt, wird klar, dass die Bestimmung "der Freie für den Freien, und Sklave für Sklave, und Frau für Frau" nicht – und das war auch gar nicht beabsichtigt – in seinem wörtlichen, einschränkenden Sinn verstanden werden kann: denn dies würde dessen Anwendung auf viele Tötungsdelikte ausschließen, wie z.B. das Töten eines Freien durch einen Sklaven oder der Mord einer Frau an einem Mann oder umgekehrt. Aus diesem Grund muss die obige Vorschreibung als Beispiel einer Kurzbeschreibung (ijaz) aufgefasst werden, welcher sich der Qur'an so häufig bedient und kann (daher; MH) nur eine Bedeutung haben, nämlich: "wenn ein freier Mann ein Verbrechen begangen hat,

*muss der freie Mann bestraft werden; wenn ein Sklave ein Verbrechen ....", mit anderen Worten, wie auch immer der Status der schuldigen Person sein mag, muss sie oder er (und sie oder er alleine) in einer, dem Verbrechen angebrachten Weise bestraft werden.*

***Es ist euch erlaubt, euch in der Nacht des Fastens euren Frauen zu nähern; sie sind Geborgenheit für euch und ihr seid Geborgenheit für sie. Allah weiß, dass ihr gegen euch selbst trügerisch gehandelt habt, und Er wandte euch Seine Gnade wieder zu und vergab euch. So pflegt nun Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Allah für euch bestimmt hat. Und eßt und trinkt, bis der weiße Faden von dem schwarzen Faden der Morgendämmerung für euch erkennbar wird. Danach vollendet das Fasten bis zur Nacht. Und pflegt keinen Verkehr mit ihnen, während ihr euch in die Moscheen zurückgezogen habt. Dies sind die Schranken Allahs, so kommt ihnen nicht nahe! So erklärt Allah den Menschen Seine Zeichen. Vielleicht werden sie (Ihn) fürchten. [2:187]***

## **2: 187**

**ES IST euch gestattet, in der Nacht, welche dem Fasten [des Tages] vorangeht, euren Frauen beizuwohnen; sie sind wie ein Gewand für euch und ihr seid wie ein Gewand für sie. Gott weiß, dass ihr euch dieses Rechts enthalten hättet,<sup>2</sup> und daher hat Er Sich euch in Barmherzigkeit zugewandt und diese Erschwernis von euch genommen. Ihr mögt nun mit ihnen Haut an Haut liegen und von dem Gebrauch machen, was Gott für euch angeordnet hat,<sup>3</sup> und essen und trinken, bis ihr den weißen Faden der Morgendämmerung vom schwarzen der Nacht unterscheiden könnt,<sup>4</sup> und dann wieder das Fasten bis zum Sonnenuntergang einhalten; doch liegt nicht mit ihnen Haut an Haut, wenn ihr euch zur Einkehr ins Haus des Gottesdienstes zurückgezogen habt.<sup>5</sup> Dies sind die von Gott errichteten Grenzen: verletzt sie daher nicht - [denn] dadurch macht Gott der Menschheit Seine Botschaften klar, so dass sie Seiner bewusst bleiben mag.**

<sup>2</sup> Wörtl., "getäuscht" oder "euch [in dieser Hinsicht] betrogen": eine Anspielung auf die Vorstellung welche die frühen Muslime vor der Offenbarung dieses Verses hatten, dass während der gesamten Fastenperiode der eheliche Verkehr vermieden werden sollte, auch in der Nacht, wenn essen und trinken erlaubt ist (Razi). Obiger Vers räumte dieses Missverständnis aus.

<sup>3</sup> Wörtl., "und trachtet nach dem, was Gott für euch bestimmt hat": eine offensichtliche Hervorhebung der gottgewollten Natur des Sexuallebens.

<sup>4</sup> Wörtl., "die weiße Linie der Morgendämmerung von der schwarzen Linie [der Nacht]". Gemäß arabischen Linguisten bezeichnet die "schwarze Linie" (al-khayt al-'aswad) "die Schwärze der Nacht" (Lane II, 831); und der Ausdruck al-khaytan ("die beiden Linien" oder "Striche" meinen "Tag und Nacht" (Lisan al-Arab).

<sup>5</sup> Es war die Gepflogenheit des Propheten während des Monats Ramadan und auch zu anderen Zeiten, einige Tage und Nächte, dem Gebet und der Einkehr hingegeben - unter Ausschluss aller weltlicher Aktivitäten - in der Moschee zu verbringen; und weil er seine Gefährten angewiesen hatte, diese Einkehr, i'tikaf genannt, ebenfalls von Zeit zu Zeit zu tun, wurde dies unter den Muslimen eine anerkannte, wenn auch freiwillige Übung der Ergebenheit, besonders während der letzten zehn Tage des Monats Ramadan.

**221. And do not marry the idolatresses until they believe, and certainly a believing maid is better than an idolatress woman, even though she should please you; and do not give (believing women) in marriage to idolaters until they believe, and certainly a believing servant is better than an idolater, even though he should please you; these invite to the fire, and Allah invites to the garden and to forgiveness by His will, and makes clear His communications to men, that they may be mindful.**

***Und heiratet keine Götzenanbeterinnen, ehe sie glauben. Und eine gläubige Dienerin ist besser als eine Götzenanbeterin, mag sie euch auch noch so gut gefallen. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzenanbetern, ehe sie glauben. Und ein gläubiger Diener ist besser als ein Götzenanbeter, mag er euch auch noch so gut gefallen. Jene rufen zum Feuer, doch Allah ruft zum Paradies und zur Verzeihung mit Seiner Erlaubnis und macht den Menschen Seine Zeichen klar, damit sie Seiner gedenken mögen.[2:221]***

## **2: 221**

**UND HEIRATET KEINE Frauen, die neben Gott noch etwas anderem Göttlichkeit zuschreiben, ehe sie zu [wahrem] Glauben gelangen: denn gewiss ist jede Leibeigene [Gottes]<sup>6</sup> besser als eine Frau, die neben Gott noch etwas anderem Göttlichkeit zuschreibt, selbst wenn sie euch besonders gut gefallen sollte. [Solche] laden euch ein ins Feuer, wohingegen Gott euch ins Paradies und mit Seinem Verlaub, zur [Vollendung seiner] Vergebung einlädt; und Seine Botschaften macht Er der Menschheit klar, so dass sie sie berücksichtigen mögen.**

<sup>6</sup> Auch wenn die Mehrheit der Kommentatoren dem Ausdruck amah, der in diesem Zusammenhang zur Verwendung kommt, die übliche Bedeutung "Sklavenmädchen" zuordnet, sind manche der Ansicht, dass er hier für "Leibeigene Gottes" steht. Daher erklärt Zamakhshari die Worte amah mu'minah (wörtl. eine "gläubige Leibeigene") und meint damit jede gläubige Frau, sei sie nun frei

*oder Sklavin; dies trifft eben auch auf [den Ausdruck] "gläubige Leibeigene" zu: denn alle Wesen sind Gottes Leibeigene. Meine Übertragung obiger Passage stützt sich auf diese höchst plausible Interpretation.*

**222. And they ask you about menstruation. Say: It is a discomfort; therefore keep aloof from the women during the menstrual discharge and do not go near them until they have become clean; then when they have cleansed themselves, go in to them as Allah has commanded you; surely Allah loves those who turn much (to Him), and He loves those who purify themselves.**

*Und sie befragen dich über die Menstruation. Sprich: "Sie ist ein Leiden. So haltet euch von den Frauen während der Menstruation fern und kommt ihnen nicht nahe, bis sie rein sind; und wenn sie rein sind, dann geht zu ihnen, wie Allah es euch geboten hat. Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die sich (Ihm) reuevoll zuwenden und die sich reinigen." [2:222]*

**2: 222**

UND SIE werden dich über die monatliche Regel [der Frauen] befragen. Sprich: "Es ist ein Zustand der Verwundbarkeit. Haltet euch daher während der Regel von den Frauen fern und nähert euch ihnen nicht, bis sie gereinigt sind; und wenn sie gereinigt sind, gehet bei ihnen ein, wie Gott es für euch zu tun festgelegt hat."<sup>7</sup> Wahrlich Gott liebt jene, die sich Ihm in Reue zuwenden<sup>8</sup> und liebt jene, die sich rein halten.

<sup>7</sup> Dies ist einer der vielen Hinweise im Qur'an auf die positive, von Gott bestimmte Natur der Sexualität.

<sup>8</sup> D.h., wenn sie gegen obige Bestimmung verstoßen haben.

*Eure Frauen sind ein Saatfeld für euch; darum bestellt euer Saatfeld wie ihr wollt. Doch schickt (Gutes) für eure Seelen voraus. Und fürchtet Allah und wisset, dass ihr Ihm begegnen werdet. Und verheiße den Gläubigen die frohe Botschaft. [2: 223]*

**2: 223**

Eure Frauen sind euch ein Acker; geht also so auf euren Acker, wie ihr es begehrt, doch schickt zuvor etwas für eure Seelen voraus,<sup>9</sup> und bleibt euch Gottes bewusst, und wisset, dass es euch bestimmt ist, Ihm zu begegnen. Und verkünde frohe Botschaft jenen die glauben.

<sup>9</sup> Mit anderen Worten wird hier eine spirituelle Beziehung als unabdingbare Grundlage für sexuelle Beziehungen zwischen Mann und Frau postuliert.

*Diejenigen, die Enthaltensamkeit von ihren Frauen beschwören, sollen vier Monate warten. Wenn sie sich dann von ihrem Schwur entbinden wollen, ist Allah wahrlich Allverzeihend, Barmherzig. [2:226]*

**2: 226**

Jene, die einen Schwur leisten, sich ihren Frauen nicht zu nähern, sollen eine Frist von vier Monaten einhalten; und wenn sie [ihren Schwur]<sup>10</sup> zurücknehmen - seht, Gott ist Vieles vergebend, ein Gnaden Schenkender. (2: 227) Doch wenn sie zur Scheidung entschlossen sind – seht, Gott ist Allhörend, Allwissend.

<sup>10</sup> D.h., während der Wartefrist.

**228. And the divorced women should keep themselves in waiting for three courses; and it is not lawful for them that they should conceal what Allah has created in their wombs, if they believe in Allah and the last day; and their husbands have a better right to take them back in the meanwhile if they wish for reconciliation; and they have rights similar to those against them in a just manner, and the men are a degree above them, and Allah is Mighty, Wise.**

*Geschiedene Frauen sollen selbst drei Perioden abwarten, und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verbergen, was Allah in ihrer Gebärmutter erschaffen hat, wenn sie an Allah und an den Jüngsten Tag glauben. Und ihre Ehemänner haben vorrangig das Anrecht, sie dann zurückzunehmen, wenn sie eine Versöhnung anstreben. Und ihnen (den Frauen) stehen die gleichen Rechte zu wie sie (die Männer) zur gütigen Ausübung über sie haben. Doch die Männer stehen eine Stufe über ihnen. Und Allah ist Allmächtig, Allweise. [2:228]*

**2: 228**

Und die geschiedenen Frauen sollen, ohne sich wieder zu verheiraten<sup>11</sup> eine dreimonatige Wartefrist einhalten: denn es ist nicht recht, dass sie das verbergen, was Gott in ihren Leibern erschaffen haben mag;<sup>12</sup>

wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glauben. Und während dieser Zeit haben ihre Ehemänner volles Recht, sie zurückzunehmen, wenn sie die Versöhnung wünschen; doch in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit, sind die Rechte der Frauen [in Bezug auf ihre Ehemänner] gleich den Rechten [der Ehemänner] in Bezug auf sie, auch wenn die Männer den Vorrang [in dieser Sache] vor ihnen haben.<sup>13</sup> Und Gott ist Allmächtig, Weise.

<sup>11</sup> Wörtl., "von sich aus".

<sup>12</sup> Der primäre Grund für diese Warteperiode ist die Vergewisserung über den Umstand einer möglichen Schwangerschaft, d.h. bezüglich der Elternschaft des noch ungeborenen Kindes. Zusätzlich soll dem Ehepaar die Möglichkeit gegeben werden, ihre Entscheidung noch mal zu überdenken, um die Ehe möglicherweise wieder aufzunehmen. Siehe auch 65:1 und die Anmerkung 2.

<sup>13</sup> Eine geschiedene Frau hat das Recht die Aufnahme der ehelichen Beziehungen abzulehnen, selbst wenn der Ehemann, vor Ablauf der Wartezeit, seinen Willen zum Ausdruck bringt, die vorläufige Scheidung rückgängig zu machen; doch da es in der Verantwortung des Mannes liegt, für den Familienunterhalt vorzusorgen, hat der Mann zuerst die Möglichkeit, sich für die Rücknahme der einstweiligen Scheidungsverfügung zu entscheiden.

**Die Scheidung ist zweimal. Dann (sollen die Männer die Frauen) in angemessener Weise behalten oder im Guten entlassen. Und es ist euch nicht erlaubt, irgend etwas von dem zurückzunehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe) gegeben habt, es sei denn, beide (Mann und Frau) befürchten, die Schranken Allahs nicht einhalten zu können. Und wenn ihr befürchtet, dass sie die Schranken Allahs nicht einhalten können, dann liegt kein Vergehen für sie beide in dem, was sie hingibt, um sich damit loszukaufen. Dies sind die Schranken Allahs, so übertretet sie nicht. Und wer die Schranken Allahs übertritt - das sind diejenigen, die Unrecht tun.[2:229]**

## 2: 229

Eine Scheidung darf zweimal [ausgesprochen] werden, dann muss die Ehe entweder in angemessener Weise wieder aufgenommen werden oder im Guten aufgelöst werden.<sup>14</sup> Und es ist nicht rechtens für euch, irgendetwas von dem zurückzunehmen, was ihr euren Frauen zuvor geschenkt habt, außer beide [Partner] fürchten, dass sie die Grenzen die Allah gesetzt hat, nicht einhalten können: wenn ihr daher fürchtet, dass die beiden die von Gott gesetzten Grenzen nicht einhalten können, so soll keine Sünde für die beiden darin liegen, für das, was die Frau [an ihren Mann] zurückgibt, um sich wieder frei zu machen.<sup>15</sup> Dies sind die von Gott errichteten Grenzen; überschreitet sie daher nicht; denn die, welche die von Gott errichteten Grenzen überschreiten, sie sind die Übeltäter!

<sup>14</sup> Wörtl., "worauf entweder angemessene Beibehaltung oder Entlassung auf gute Weise". In anderen Worten macht die dritte Verlautbarung die Scheidung endgültig und unwiderruflich.

<sup>15</sup> Alle Gelehrten sind darin einig, dass dieser Vers sich auf das bedingungslose Recht der Frau bezieht, die Scheidung von ihrem Mann zu bekommen; diese Art der Auflösung der Ehe auf Betreiben der Frau wird *khul'* genannt. Es gibt eine Anzahl von höchst authentischen Überlieferungen, die darüber berichten, dass Jamilah, die Frau von Thabit ibn Qays, vom Propheten die Scheidung von ihrem Mann, trotz dessen tadellosen Charakters und Benehmens verlangte, weil "sie eine Abneigung gegen ihn empfand, so wie ihr der Rückfall in den Unglauben, nach der Annahme des Islams zuwider wäre." Darauf ordnete der Prophet an, dass sie den Garten an Thabit zurückgeben solle, die er ihr als Brautgabe (mehr) zur Hochzeit gegeben hatte und löste die Ehe auf. (Verschiedene Varianten dieses Vorfalles werden von Bukhari, Nasa'i, Tirmidhi, Ibn Majah und Bayhaqi, auf Autorität des Ibn 'Abbas überliefert.) Ähnliche Überlieferungen, von 'A'ishah weitergegeben, berichten von einer Frau namens Hubaybah bint Sahl und sind nachzulesen im *Muwatta'* von Imam Malik, im *Musnad* von Imam Ahmad, und in den Sammlungen von Nasa'i und Abu Da'ud (in einer Variante nennt Letzterer die Dame Hafsa bint Sahl). In Übereinstimmung mit diesen Überlieferungen sieht das Islamische Gesetz vor, dass wenn eine Ehe auf Betreiben der Frau aufgelöst wird, ohne dass dem Ehemann eine Verletzung der ehelichen Pflichten anzulasten wäre, die Frau als vertragsbrechender Teil gilt und daher die Brautgabe, welche sie bei der Eheschließung bekommen hat, zurückzugeben hat: und in diesem Fall "soll keine Sünde auf beiden liegen", wenn der Ehemann die Brautgabe zurücknimmt, auf welche die Frau aus freien Stücken verzichtet. Eine erschöpfende Besprechung dieser Überlieferungen und deren juristischen Auswirkungen sind im *Nayl al-Awtar* VII, pp. 34-41 zu finden. Für eine Zusammenfassung der wesentlichen Ansichten der verschiedenen Islamischen Rechtschulen siehe *Bidayat al-Mujtahid* II, pp. 54-57.

231. And when you divorce women and they reach their prescribed time, then either retain them in good fellowship or set them free with liberality, and do not retain them for injury, so that you exceed the limits, and whoever does this, he indeed is unjust to his own soul; and do not take Allah's communications for a mockery, and remember the favor of Allah upon you, and that which He has revealed to you of the Book and the Wisdom, admonishing you thereby; and be careful (of your duty to) Allah, and know that Allah is the Knower of all things.

**Und wenn ihr euch von den Frauen scheidet und sie sich der Erfüllung ihrer Wartezeit nähern, dann behaltet sie in gütiger Weise oder entlasst sie in gütiger Weise. Doch behaltet sie nicht aus Schikane, um zu**

**übertreten. Und wer dies tut, der fügt sich selbst Unrecht zu. Und macht euch nicht über die Zeichen Allahs lustig, und gedenkt der Gnade Allahs, die Er euch erwiesen hat und dessen, was Er euch vom Buch und der Weisheit herabgesandt hat, um euch damit zu ermahnen. Und fürchtet Allah und wisset, dass Allah über alles Bescheid weiß.[2:231]**

#### **2: 231**

Und so, wenn ihr euch von euren Frauen scheidet und sie das Ende ihrer Warteperiode erreichen, dann behaltet sie entweder im Guten oder lasst sie im Guten ziehen. Doch haltet sie nicht gegen ihren Willen zurück, um [ihnen] weh zu tun: denn wer dies tut, wahrlich er sündigt gegen sich selbst. Und versteht [diese] Botschaften Gottes nicht in frivolem Geist; und gedenket der Segnungen mit welchen Gott euch begnadet hat, und all der Offenbarung und Weisheit, die Er für euch herabgesandt hat, um euch dadurch zu ermahnen; und bleibet Gottes eingedenk, und wisset, dass Gott alles in Seinem Wissen vollkommen umfasst.

232. And when you have divorced women and they have ended-- their term (of waiting), then do not prevent them from marrying their husbands when they agree among themselves in a lawful manner; with this is admonished he among you who believes in Allah and the last day, this is more profitable and purer for you; and Allah knows while you do not know.

**Und wenn ihr die Frauen entlasst und sie ihren Termin erreichen, dann haltet sie nicht davon ab, ihre Gatten zu heiraten, wenn sie sich in gütiger Weise einigen. Dies ist eine Ermahnung für diejenigen unter euch, der an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt. Das ist besser für eure Lauterkeit und Reinheit. Und Allah weiß, doch ihr wisset nicht.[2:232]**

#### **2: 232**

Und so, wenn ihr euch von euren Frauen scheidet und sie das Ende ihrer Warteperiode erreicht haben, dann hindert sie nicht daran, andere Männer zu heiraten, wenn sie sich im Guten geeinigt haben. Dies ist eine Ermahnung für jeden von euch der an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag; es ist das tugendhafteste [Vorgehen] für euch, und das sauberste. Und Gott weiß, wohingegen ihr nicht wisst.

#### **2: 233**

Und die [geschiedenen] Mütter sollen ihre Kinder zwei Jahre lang stillen, wenn sie die Stillzeit vollenden möchten; und es ist ihm, der das Kind gezeugt hat, eine Verpflichtung, für sie ordentlichen Unterhalt und Kleidung zu besorgen. Kein Mensch soll belastet werden, mit etwas was er nicht wohl zu tragen in der Lage ist: weder soll eine Mutter wegen ihres Kindes zu leiden haben, noch wegen des Kindes, der, der es gezeugt hat. Und die gleiche Verpflichtung ist den Erben [des Vaters] auferlegt. Und wenn beide [Eltern] einmütig nach Beratung die Trennung beschließen,<sup>16</sup> sollen sie [dadurch] keine Sünde begehen; und wenn ihr beschließt eure Kinder einer Amme anzuvertrauen, begeht ihr dadurch keine Sünde, vorausgesetzt, ihr habt gut für die Sicherheit des Kindes, welches ihr anvertraut, vorgesorgt.<sup>17</sup> Doch bleibet Gottes bewusst und wisset, dass Gott alles sieht was ihr tut.

<sup>16</sup> Die meisten Kommentatoren verstehen das Wort *fisal* gleichbedeutend mit "Entwöhnung" (d.h. vor der maximalen Stillzeit von zwei Jahren). Abu Muslim ist allerdings der Meinung, dass es hier für "Trennung" steht – d.h. des Kindes von der Mutter (Razi). Mir erscheint dies die bessere Interpretation, da sie eine Lösung für solche Fälle bietet, in welchen beide Eltern aus dem einen oder anderen Grund beschließen, dass es nicht fair wäre, der geschiedenen Mutter die ganze Last der Erziehung aufzubürden, auch wenn der Vater für die Kosten dafür aufzukommen verpflichtet ist, wo andererseits es für den Vater ein Leichtes wäre diese selbstständig zu erfüllen.

<sup>17</sup> Wörtl., "vorausgesetzt ihr stellt sicher [oder "vorausgesetzt ihr gebt hin"]. Weil nicht geleugnet werden kann, dass das Verb *sallamahu* "er gab es hin", wie auch "er stellte sicher" bedeuten kann, scheint mir die zweite Bedeutung (welches die primäre ist) in diesem Zusammenhang geeigneter, da sie ganz einfach mit einschließt, dass des Kindes Zukunft und Wohlergehen sichergestellt sein muss. (Die Kommentatoren die das Verb *sallamtum* im Sinne von "du gibst hin" auffassen, verstehen die Phrase *idha sallamtum ma ataytum bi'l-ma'ruf* in der Bedeutung von "vorausgesetzt ihr habt das Vereinbarte [Lohn für die Amme] in guter Weise übergeben" – was meiner Meinung nach den Wortlaut obiger Vorschrift unzulässig einschränkt.)

235. And there is no blame on you respecting that which you speak indirectly in the asking of (such) women in marriage or keep (the proposal) concealed within your minds; Allah knows that you win mention them, but do not give them a promise in secret unless you speak in a lawful manner, and do not confirm the marriage tie until the writing is fulfilled, and know that Allah knows what is in your minds, therefore beware of Him, and know that Allah is Forgiving, Forbearing.

**Und es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr ihnen gegenüber Heiratsabsichten andeutet oder euch insgeheim mit diesem Gedanken tragt. Allah wusste, dass ihr an sie denken werdet. Doch verabredet euch nicht heimlich mit ihnen, außer ihr sprecht ein geziemendes Wort. Und fasst keinen festen Entschluss zum Ehebund, bevor die Wartezeit erfüllt ist. Und wisset, dass Allah dessen gewahr ist, was in euren Seelen ist. Darum seid vor Ihm auf der Hut. Und wisset, dass Allah Allverzeihend und Nachsichtig ist.[2:235]**

236. There is no blame on you if you divorce women when you have not touched them or appointed for them a portion, and make provision for them, the wealthy according to his means and the straitened in circumstances according to his means, a provision according to usage; (this is) a duty on the doers of good (to others).

**Es ist kein Vergehen für euch, wenn ihr die Frauen entlasst, bevor ihr sie berührt oder ihnen eine Brautgabe gewährt habt. Doch gewährt ihnen Versorgung: der Wohlhabende (nach dem,) was er vermag, und der Minderbemittelte nach dem, was er vermag - eine Versorgung auf gütige Weise. (Dies ist) eine Verpflichtung für die Gütigen.[2:236]**

#### **2: 234**

Und wenn einer von euch stirbt und Frauen zurücklässt, sollen sie, ohne sich wieder zu verheiraten<sup>18</sup> eine Warteperiode von vier Monaten und zehn Tagen einhalten; dann, wenn sie das Ende dieser Warteperiode erreicht haben, liegt keine Sünde darin,<sup>19</sup> wenn sie mit sich selbst in rechter Weise verfahren. Und Gott ist all dessen gewahr, was ihr tut.

<sup>18</sup> Wörtl., "durch sich selbst".

<sup>19</sup> Wörtl., "werdet ihr keine Sünde verschulden". Da hier offensichtlich die ganze Gemeinde angesprochen ist (Zamakhshari), scheint die Übertragung mit, "liegt keine Sünde darin" passend.

#### **2: 235**

Auch begeht ihr keine Sünde, wenn ihr gegenüber einer dieser Frauen eine Andeutung über eurer [beabsichtigtes] Heiratsangebot macht, oder wenn ihr solch eine Absicht hegt, ohne sie bekannt zu machen: [denn] Gott weiß, dass ihr sie um ihre Hand zu bitten beabsichtigt.<sup>20</sup> Vereinbart euer Gelöbnis zur Ehe mit ihnen aber nicht im Geheimen, sondern sprecht mit ihnen nur auf ordentliche Weise; und setzt mit den Heiratsvorbereitungen nicht fort, bevor die vorgeschriebene [Warteperiode] zu Ende gekommen ist. Und wisset, dass Allah weiß, was ihr denkt und daher bleibt Seiner bewusst; und wisset auch, Gott ist Vieles vergebend, nachsichtig.

<sup>20</sup> Wörtl., "wenn ihr [solch eine Absicht] bei euch verbergt: [denn] Gott weiß, dass ihr [es] ihnen gegenüber erwähnen werdet". Im klassischen Arabisch bedeutet der Ausdruck dhakaraha ("er erwähnte [es] ihr gegenüber") und wird auch gebraucht, um die Bedeutung zu vermitteln "begehrte sie zur Ehe" (siehe Lane III, 969). Obiger Abschnitt bezieht sich auf ein Heiratsangebot – an eine frisch verwitwete oder geschiedene Frau, vor Ablauf der Warteperiode.

#### **2: 236**

Ihr begeht keine Sünde, wenn ihr euch von einer Frau trennt, bevor ihr sie berührt habt noch ihnen ihre Brautgabe gewährt habt;<sup>21</sup> doch [sogar in solchem Fall] gewährt ihnen eine Versorgung – der Vermögende gemäß seinen Mitteln, der weniger Begüterte gemäß seinen Mitteln – eine Versorgung in gütiger Weise: dies ist eine Verpflichtung für alle, die Gutes zu tun wünschen.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> Der Begriff farrdah meint die Mitgift, die Brautgabe (oft auch als mahr bezeichnet) auf welche sich der Bräutigam und die Braut vor der Eheschließung geeinigt haben müssen. Wenn auch die Höhe dieser Brautgabe nur eine Sache zwischen den beiden bleiben kann (und auch nur aus einem kleinen Geschenk bestehen kann), ist dessen Veranschlagung ein wesentlicher Teil eines Islamischen Heiratsvertrages. Für Ausnahmen von dieser Regel sieh 33:50 und die dazugehörige Anmerkung 58.

<sup>22</sup> Wörtl., "für die Gutes Tuenden" – d.h., alle die bestimmt sind in Übereinstimmung mit Gottes Willen zu handeln.

#### **2: 237**

Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, doch nachdem ihr ihnen die Brautgabe ausgesetzt habt, dann [gebt ihnen] die Hälfte von dem, was ihr ausgesetzt habt – außer es sei, dass sie ihren Anspruch fallen lassen oder der, welcher den Ehebund in Händen hält<sup>23</sup> auf den Anspruch [auf die Hälfte der Brautgabe] verzichtet: und auf etwas zu verzichten, worauf man Anspruch hat, entspricht mehr dem sich Gottes bewusst zu sein. Und vergesst nicht [dass ihr gemäß] der Gnade gegeneinander [zu handeln habt]: wahrlich, Gott sieht alles was ihr tut.

<sup>23</sup> Gemäß einiger der bekanntesten Prophetengefährten (z.B. 'Ali) und deren unmittelbaren Nachfolgern (z.B. Said ibn al-Musayyab und Said ibn Jubayr), ist mit diesem Begriff der Ehemann gemeint (vergl. Tabari, Zamakhshari, Baghawi, Razi und Ibn Kathir).

241. And for the divorced women (too) provision (must be made) according to usage; (this is) a duty on those who guard (against evil).

**Und den geschiedenen Frauen eine Versorgung auf gütige Weise (zu geben, ist) eine Verpflichtung für die Gottesfürchtigen.[2:241]**

## 2: 240

**UND WENN** einer von euch stirbt und Frauen zurücklässt, sollen sie für diesen Fall ihren Witwen [das Recht auf] einjährigen Unterhalt hinterlassen, ohne dass diese veranlasst werden, das Haus [des toten Ehemannes] zu verlassen.<sup>24</sup> Wenn sie allerdings [auf eigenen Wunsch] gehen, so liegt keine Sünde darin, wenn sie mit sich selbst auf rechte Weise verfahren.<sup>25</sup> Und Gott ist Allmächtig, Weise.

## 2: 241

**Und die geschiedenen Frauen sollen ebenfalls [ein Recht auf] Unterhalt in gütiger Weise haben:<sup>26</sup> dies ist eine Verpflichtung für alle, die sich Gottes bewusst sind.**

<sup>24</sup> Wörtl., "[es ist] ein Vermächtnis an ihre Frauen [über] einjährige Versorgung, ohne delogiert zu werden". (Was die Rechtfertigung für meine Übertragung betrifft, siehe Manar II, 446 ff.). Die Frage des Aufenthaltes einer Witwe im Haus ihres verstorbenen Mannes, stellt sich natürlich nur dann, wenn ihr dieses Recht nicht ausdrücklich im Rahmen jenes Unterhaltsrechtes zugedacht wurde, welches in 4:12 festgelegt wurde.

<sup>25</sup> Zum Beispiel im Falle einer Wiederverhehlung, wodurch sie das Recht auf zusätzlichen Unterhalt im Rahmen dieses Jahres aufgeben. Was den Ausdruck betrifft "so liegt keine Sünde darin", siehe Anmerkung 222 oben.

<sup>26</sup> Dies bezieht sich offensichtlich auf geschiedene Frauen, die sich keinerlei Verfehlungen zuschulden haben kommen lassen. Die Höhe der Alimente – zahlbar bis zu einer Wiederverheiratung – wurde offen gelassen, denn sie bemisst sich an den finanziellen Möglichkeiten des Ehemannes und den sozialen Umständen der Zeit.

282. O you who believe! when you deal with each other in contracting a debt for a fixed time, then write it down; and let a scribe write it down between you with fairness; and the scribe should not refuse to write as Allah has taught him, so he should write; and let him who owes the debt dictate, and he should be careful of (his duty to) Allah, his Lord, and not diminish anything from it; but if he who owes the debt is unsound in understanding, or weak, or (if) he is not able to dictate himself, let his guardian dictate with fairness; and call in to witness from among your men two witnesses; but if there are not two men, then one man and two women from among those whom you choose to be witnesses, so that if one of the two errs, the second of the two may remind the other; and the witnesses should not refuse when they are summoned; and be not averse to writing it (whether it is) small or large, with the time of its falling due; this is more equitable in the sight of Allah and assures greater accuracy in testimony, and the nearest (way) that you may not entertain doubts (afterwards), except when it is ready merchandise which you give and take among yourselves from hand to hand, then there is no blame on you in not writing it down; and have witnesses when you barter with one another, and let no harm be done to the scribe or to the witness; and if you do (it) then surely it will be a transgression in you, and be careful of (your duty) to Allah, Allah teaches you, and Allah knows all things.

**O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr eine Anleihe gewährt oder aufnehmt zu einer festgesetzten Frist, dann schreibt es nieder. Und ein Schreiber soll es in eurem Beisein getreulich niederschreiben. Und kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, so wie Allah es gelehrt hat. So schreibe er also, und der Schuldner soll es diktieren und Allah, seinen Herrn, fürchten und nichts davon weglassen. Und wenn der Schuldner schwachsinnig oder schwach ist oder unfähig, selbst zu diktieren, dann soll sein Sachwalter getreulich für ihn diktieren. Und lasst zwei Zeugen unter euren Männern es bezeugen, und wenn es keine zwei Männer gibt, dann (sollen es bezeugen) ein Mann und zwei Frauen von denen, die euch als Zeugen geeignet erscheinen, damit, wenn sich eine der bei den irrt, die andere von ihnen sie (daran) erinnert. Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden. Und verschmäht nicht, es niederzuschreiben - (seien es) große oder kleine (Beträge) - bis zur festgesetzten Frist. Das ist rechtschaffener vor Allah und zuverlässiger, was die Bezeugung angeht und bewahrt euch eher vor Zweifeln, es sei denn es handelt sich um eine sogleich verfügbare Ware, die von Hand zu Hand geht unter euch; dann ist es kein Vergehen für euch, wenn ihr es nicht niederschreibt. Und nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt. Und weder dem Schreiber noch dem Zeugen soll Schaden zugefügt werden. Und wenn ihr es tut, dann ist es wahrlich ein Frevel von euch. Und fürchtet Allah. Und Allah lehrt euch, und Allah ist über alles kundig.[2:282]**

## 2: 282

O ihr, die ihr zum Glauben gelangt seid! Immer wenn ihr Kredit auf einen festgelegten Termin gebt oder aufnehmt,<sup>27</sup> haltet ihn schriftlich fest. Und lasset den Schreiber es in Recht und Billigkeit zwischen euch notieren; und kein Schreiber soll sich weigern, so zu schreiben, wie Gott es ihn gelehrt hat:<sup>28</sup> so soll er schreiben. Und der welcher die Schuld in Auftrag gibt, soll diktieren; und lasset ihn sich Gottes bewusst sein, seines Erhalters, und lasset ihn nichts von seinen Zusagen aufweichen.<sup>29</sup> Und wenn der Schuldner geistig oder körperlich schwach ist, oder nicht imstande ist, selbst zu diktieren,<sup>30</sup> soll jener, der auf seine Interessen schaut, in Recht und Billigkeit für ihn diktieren. Und rufet zwei eurer Männer als Zeugen; und wenn keine zwei Männer verfügbar sind, einen Mann und zwei Frauen von jenen, die euch als Zeugen annehmbar sind, sodass wenn sich eine von ihnen irrt, die andere sie erinnern könnte.<sup>31</sup> Und die Zeugen dürfen [Zeugnis abzulegen] nicht verweigern, wenn sie dazu aufgefordert werden. Und seid nicht unwillig, jegliche Vertragssumme<sup>32</sup> aufzuschreiben, sei sie nun klein oder groß, und auch den Termin der Rückzahlung; dies ist recht und billig im Angesicht Gottes, verlässlicher als Nachweis und geeigneter, euch vor [späterem] Zweifel zu bewahren. Wenn allerdings [der Geschäftsfall] bereitstehende Handelsware betrifft, die ihr einander direkt übergebt, so ist es keine Sünde für euch, wenn ihr nichts niederschreibt. Und nehmt euch immer Zeugen, wenn ihr miteinander Geschäfte macht, doch weder sollen Schreiber noch Zeugen Leid erfahren;<sup>33</sup> denn wenn ihr [ihnen Leid zufügt] wäre dies sündhaftes Verhalten eurerseits. Und bleibet Gottes bewusst, denn Gott ist es, der euch [hiermit] lehrt – und Gott hat vollständiges Wissen von allem.

<sup>27</sup> Die obige Phrase umfasst jede Transaktion auf der Grundlage eines Kredits. Sei dies nun ein einfaches Darlehen oder ein kommerzielles Geschäft. Es bezieht sich (wie dies die grammatikalische Form tadayantum zeigt,) sowohl auf den Kreditnehmer, wie auf den Kreditgeber und wurde entsprechend übersetzt.

<sup>28</sup> D.h., in Übereinstimmung mit den qur'anischen Gesetzen.

<sup>29</sup> Wörtl., "und vermindert nichts davon". Daher wird die Formulierung der Vereinbarung der schwächeren Partei, d.h. dem Kreditnehmer überlassen.

<sup>30</sup> Das bedeutet, weil er körperlich behindert ist oder die vertraglich üblichen Geschäftsausdrücke oder die Landessprache nicht gänzlich versteht. Die Definition "geistig oder körperlich schwach" (wörtl., "mangelhaft im Verständnis oder schwach") ist auch auf Minderjährige oder sehr alte Personen, die nicht mehr im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte sind, anzuwenden.

<sup>31</sup> Die Vorschrift, dass zwei Frauen einen männlichen Zeugen ersetzen sollen, lässt keinerlei Rückschluss auf die moralischen oder geistigen Fähigkeiten von Frauen zu: sie besteht ganz klar aus dem Grund, weil im Regelfall Frauen weniger als Männer mit Geschäftsangelegenheiten vertraut, und daher für Fehler in dieser Hinsicht anfälliger sind (siehe 'Abduh in Manar 111, 124 f.).

<sup>32</sup> Wörtl., "es niederschreiben" – d.h. alle aus dem Vertrag entstehenden Rechte und Pflichten.

<sup>33</sup> z.B. für irgendwelche eventuellen Konsequenzen haftbar gemacht zu werden, die sich aus dem Vertrag ergeben könnten oder für die Nichterfüllung irgendeiner der Vertragsbedingungen durch einen der Vertragspartner.

## SURE 3: Das HAUS IMRAN

14. The love of desires, of women and sons and hoarded treasures of gold and silver and well bred horses and cattle and tilth, is made to seem fair to men; this is the provision of the life of this world; and Allah is He with Whom is the good goal (of life).

*Zum Genuß wird den Menschen die Freude gemacht an ihrem Trieb zu Frauen und Kindern und aufgespeicherten Mengen von Gold und Silber und Rassepferden und Vieh und Saatfeldern. Dies ist der Genuß des irdischen Lebens; doch bei Allah ist die schönste Heimkehr.[3:14]*

### 3: 14

VERLOCKEND ist dem Mensch das Vergnügen an weltlichen Begehrlichkeiten, an Frauen, Kindern und aufgehäuften Gold- und Silberschätzen, an edlen Pferden, Vieh und Landbesitz. All dies mag in diesem Leben wohl genossen werden – doch das allerschönste allen Ziels ist bei Gott.

*Damals sagte die Frau 'Imrans: "Mein Herr, siehe, ich gelobe Dir, was in meinem Leibe ist, zu weihen; so nimm es von mir an; siehe, Du bist der Allhörende, der Allwissende." [3:35]*

*Und als sie es geboren hatte, sagte sie: "Mein Herr, siehe, ich habe es als Mädchen geboren." Und Allah wusste wohl, was sie geboren hatte; denn der Knabe ist nicht wie das Mädchen. "Und ich habe sie Maria genannt, und siehe, ich möchte, dass sie und ihre Nachkommen bei Dir Zuflucht nehmen vor dem gesteinigten Satan." [3: 36]*

*Und so nahm sie Allah gnädig an und ließ sie in schöner Weise in der Obhut des Zacharias heranwachsen. Sooft Zacharias zu ihr in den Tempel hineintrat, fand er Speise bei ihr. Da sagte er: "O Maria, woher kommt dir dies zu?" Sie sagte: "Es ist von Allah; siehe, Allah versorgt unbegrenzt, wen Er will." [3: 37]*

### 3: 33

**SEHT, Gott erhöhte Adam, und Noah, und das Haus Abrahams, und das Haus 'Imrans vor aller Menschheit, sie alle sind von einer Abstammungslinie.<sup>34</sup> (3: 34) Und Gott war der All-Hörende<sup>35</sup> als eine Frau aus [dem Hause] 'Imrans betete: "O mein Erhalter! Siehe, Dir gelobe ich [das], was in meinem Schoß ist, um es Deinem Dienst zu weihen. Nimm es daher von mir an: wahrlich, Du alleine bist der All-Hörende, der All-Wissende!"**

<sup>34</sup> Wörtl., "Nachkommen von einander" – eine Anspielung nicht nur auf die physische Abstammung der Propheten, sondern auch darauf, dass sie alle spirituell miteinander verbunden waren und an ein und die selbe fundamentale Wahrheit glaubten (Tabari). Somit ist obige Passage ein logischer Anschluss an die Verse 31-32, welche Gottes Wohlgefallen vom Gehorsam, (der Achtung; MH) gegenüber Seinen erwählten Trägern Seiner Botschaft. Die in diesem Satz vorkommenden Namen schließen letztlich alle im Qur'an erwähnten Propheten insofern mit ein, als die meisten von ihnen Nachkommen von zwei oder mehr dieser Patriarchen waren. Dem Hause 'Imran gehören Moses und Aaron an, dessen Vater 'Imran war (dem Amram der Bibel), und Aarons Nachkommen, die Priesterklasse unter den Israeliten – und somit auch Johannes der Täufer, dessen beide Eltern dieser Familie angehörten (vergl. Lukas i,5, Elisabeth die Mutter Johannes, als eine "der Töchter Aarons"), und auch Jesus, dessen Mutter Maria – eine nahe Verwandte des Johannes – von der an anderer Stelle im Qur'an (19:28) als "Schwester Aarons" gesprochen wird: in beiden Fällen wird in alter semitischer Gepflogenheit, der Name einer Person oder der eines Volkes mit jenem eines erlauchten Ahnen verknüpft. Der Hinweis auf das Haus 'Imran dient als Einleitung zu den Geschichten von Zacharias, Maria und Jesus.

<sup>35</sup> Mein Anfügen dieser Passage an die vorangegangene ist in Übereinstimmung mit der von Muhammad 'Abduh und Rashid Rida' (*Manar* III, 289) vorgetragenen Interpretation.

### 3: 36

**Doch als sie das Kind geboren hatte<sup>36</sup>, sagte sie: "O mein Erhalter! Siehe, ich habe ein Mädchen geboren!" – wohingegen Gott doch gänzlich Wissen darüber hatte, was sie gebären würde, und [völlig bewusst], dass kein männliches Kind [welches sie erhofft haben mochte], jemals so hätte sein können, wie dieses weibliche<sup>37</sup> - "und ich habe sie Maria genannt. Und, wahrlich, Ich erbitte Deinen Schutz für sie und ihre Nachkommen vor dem verfluchten Satan."**

### 3: 37

**Und daher nahm ihr Erhalter das Mädchen in Wohlgefallen an, und veranlasste sie in schönster Weise heranzuwachsen, und gab sie unter die Obhut des Zacharias.<sup>38</sup> Immer wenn Zacharias sie in ihrem Heiligtum besuchte, fand er Nahrung für sie vor. Er pflegte zu fragen: "O Maria, von wo kam dies zu dir?" Sie pflegte zu antworten: "Es ist von Gott; siehe, Gott gewährt Unterhalt, wem immer Er will, über alles Maß hinaus."<sup>39</sup>**

<sup>36</sup> Wörtl., "sie" – damit auf ein Mädchen hinweisend.

<sup>37</sup> Wörtl., "und das Männliche ist nicht [oder "könnte nicht sein"] wie das Weibliche". Zamakhshari liest diese Worte als Teil des eingeschobenen Satzes, der auf Gottes Wissen verweist, und erklärt sie wie folgt: "Das männliche (Kind) für welches sie gebetet hatte, könnte nicht so sein, wie das weibliche, welches ihr geschenkt worden war" – was mit einschließt, dass die Vorzüglichkeit Mariens, die Hoffnungen, welche ihre Mutter jemals (für das Kind) hatte, weit übertraf.

<sup>38</sup> Wie aus Vers 44 dieser Sure hervorgeht, war die Vormundschaft über Maria dem Zacharias anvertraut worden – der nicht nur ihr Verwandter war, sondern auch ein Priester des Tempels – nachdem das Los unter den Priestern entschieden hatte, wer, aufgrund des Gelöbnisses, welches ihre Mutter abgelegt hatte, die Verantwortung über dieses Mädchen haben sollte, welches deshalb dem Tempeldienst geweiht war (Tabari).

<sup>39</sup> Trotz all der Legenden die in diesem Zusammenhang von den meisten Kommentatoren zitiert werden, gibt es keinen Hinweis im Qur'an oder in der authentischen Überlieferung, dass diese Versorgung übernatürlicher Herkunft wäre. Andererseits überliefert Tabari eine Geschichte, dass, als Zacharias ins Alter gekommen war, und Maria nicht mehr aus eigenen Mitteln unterstützen konnte, die Gemeinde beschlossen hatte, die Verantwortung dafür einem andern Gemeindeglied zu übertragen, worauf dieses Maria mit täglicher Mahlzeit versorgte. Ob diese Geschichte nun wahr ist oder nicht, so zeugt doch Mariens Antwort von ihrem tiefen Bewusstsein von Gott, dem ultimativen Versorger.

***Er sagte: "Mein Herr, soll mir ein Knabe (geschenkt) werden, wo mich das Alter doch überkommen hat und meine Frau unfruchtbar ist?" Er sprach: "Allah tut ebenso, was Er will." [3:40]***

### 3: 40

**[Zacharias] rief: "O mein Erhalter! Wie sollte ich einen Sohn haben, wenn hohes Alter mich doch bereits überkommen hat, und meine Frau unfruchtbar ist?" [Die Engel] antworteten: "So ist es: Gott tut was Er will."**

42. And when the angels said: O Marium! surely Allah has chosen you and purified you and chosen you above the women of of the world.

***Und damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah hat dich auserwählt und gereinigt und erwählt vor den Frauen der Welten.[3:42]***

***O Maria, sei vor deinem Herrn voller Andacht und wirf dich nieder und beuge dich mit den Sich-Beugenden.***"[3:43]

***Dies ist eine der Verkündungen des Verborgenen, die Wir dir offenbaren. Denn du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Losröhrchen warfen, wer von ihnen Maria pflegen sollte. Und du warst nicht bei ihnen, als sie miteinander stritten.***[3: 44]

***Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allah) nahestehen.***[3:45]

**3: 42**

**UND AUFGEPASST! Die Engel sprachen: "O Maria! Siehe, Gott hat dich erwählt und rein gemacht, und dich über alle Frauen dieser Welt erhoben.**

**3: 43**

**O Maria! Bleibe deinem Erhalter wahrhaft ergeben, und werfe dich nieder in Anbetung, und beuge dich mit jenen, die [sich vor Ihm] beugen."**

**3: 44**

**Die Bedeutung dessen, was du nicht wahrnehmen konntest, offenbaren<sup>40</sup> Wir dir [nun]: denn du warst nicht bei ihnen, als sie das Los darüber warfen, wer Mariens Vormund sein sollte,<sup>41</sup> und du warst nicht bei ihnen, als sie [darüber] miteinander im Wettstreit lagen.**

<sup>40</sup> Diese, an den Propheten adressierte, eingeschobene Passage, beabsichtigte die Tatsache hervorzuheben, dass die Geschichte der Maria, so wie der Qur'an sie erzählt, direkter Ausfluss der Offenbarung ist, und sie von daher wahr ist, trotz all der Unterschiede zwischen diesem Berichten und jenen, welche die Schriften wiedergeben, welche von den Christen als authentisch erachtet werden (Muhammad 'Abduh in *Manar* III, 301 f.).

<sup>41</sup> Siehe Anmerkung 26 oben. Der Ausdruck, der mit "sie warfen das Los darüber" übertragen wurde, liest sich wörtlich als "sie warfen ihre Rohrstäbchen" – offensichtlich eine Anspielung auf einen alten semitischen Brauch, wahrscheinlich jenen Weissagungen der vorislamischen Araber ähnlich, die stumpfe Pfeile verwendeten, beschrieben in Lane III, 1247. Das Fürwort "sie" verweist auf die Priester, von welchen Zacharias einer war.

61. But whoever disputes with you in this matter after what has come to you of knowledge, then say: Come let us call our sons and your sons and our women and your women and our near people and your near people, then let us be earnest in prayer, and pray for the curse of Allah on the liars.

***Und wenn sich jemand mit dir über sie streitet, nachdem das Wissen zu dir kam, so sprich: "Kommt her, lasst uns rufen unsre Söhne und eure Söhne, unsre Frauen und eure Frauen und unsre Seelen und eure Seelen. Alsdann wollen wir zu Allah flehen und mit Allahs Fluch die Lügner bestrafen."***[3:61]

**3: 61**

**Und wenn jemand mit dir über diese [Wahrheit] streiten möchte, nachdem all das Wissen zu dir gekommen ist, sprich: "Lasst uns unsere Söhne und eure Söhne zusammenrufen, und unsere Frauen und eure Frauen, die unseren und die euren; und lasst uns demütig und inbrünstig [zusammen] beten, und lasst uns den Fluch Gottes auf jene [von uns] herab rufen, die da lügen."<sup>42</sup>**

<sup>42</sup> d.h., was die wahre Natur Jesu betrifft. Gemäß allen verlässlichen Gelehrten, wurden die Verse 59-63 dieser Sure im Jahre 10 n.H. offenbart; und zwar zum Anlass eines Streitgesprächs zwischen dem Prophet und einer Gesandtschaft von Christen aus Najran, die, wie alle Christen behaupten, dass Jesus "der Sohn Gottes" sei, und somit eine Inkarnation Gottes. Auch wenn sie dieses "Gottesurteil über das Gebet" (mubalah), welches ihnen der Prophet angeboten hatte, ablehnten, übergab dieser ihnen einen Vertrag, der all ihre Bürgerrechte und die freie Ausübung ihrer Religion garantierte.

#### **SURE 4: Die FRAUEN**

O people! be careful of (your duty to) your Lord, Who created you from a single being and created its mate of the same (kind) and spread from these two, many men and women; and be careful of (your duty to) Allah, by Whom you demand one of another (your rights), and (to) the ties of relationship; surely Allah ever watches over you.

***Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch erschaffen hat aus einem einzigen Wesen; und aus ihm erschuf Er seine Gattin, und aus den beiden ließ Er***

**viele Männer und Frauen entstehen. Und fürchtet Allah, in Dessen Namen ihr einander bittet, sowie (im Namen eurer) Blutsverwandtschaft. Wahrlich, Allah wacht über euch.[4:1]**

**4: 1**

**O MENSCHHEIT! Seid eures Erhalters eingedenk, der euch aus einer Einheit des Lebens erschaffen hat, und daraus dessen Gefährten, und aus diesen beiden verbreitete sich eine Menge Männer und Frauen.<sup>43</sup> Und bleibt Gottes bewusst, in Dessen Namen ihr einander [eure] Rechte abverlangt, und daraus die Bande der Verwandtschaft. Wahrlich, Gott ist eurer stets achtsam!**

<sup>43</sup> Von den verschiedenen Bedeutungen, die man dem Begriff *nafs* zuordnen kann – Seele, Geist, Lebewesen, Einheit des Lebens, menschliches Wesen, Person, Selbst (im Sinne personeller Identität), Menschengeschlecht, Lebensessenz, Lebensprinzip, und so fort – haben sich die meisten klassischen Kommentatoren entschieden für "Mensch" entschieden, und gingen davon aus, dass es sich hier auf Adam bezieht. Muhammad 'Abduh weist allerdings diese Interpretation zurück (*Manar* IV, 323 ff.) und zieht "Menschheit" deshalb vor, weil es den gemeinsamen Ursprung und Bruderschaft der menschlichen Rasse hervorhebt (welches zweifellos den Wortlaut obigen Verses wiedergibt), ohne gleichzeitig, in unverantwortlicher Weise, an die Biblische Geschichte von Adam und Eva anzuknüpfen. Meine Übertragung von *nafs* in diesem Zusammenhang mit "living entity, Einheit des Lebens", folgt der selben Überlegung – Was den Ausdruck *zawjaha* ("dessen Gefährten") betrifft, sollte angemerkt werden, dass in Bezug auf Lebewesen, der Begriff *zawj* ("ein Paar", "einer, eines Paares" oder "ein Gefährte") sich sowohl auf den männlichen, wie auch den weiblichen Teil eines Paares bezieht; in Bezug auf Menschen, wird damit sowohl der Gefährte der Frau (Ehemann), wie auch die Gefährtin des Mannes (Ehefrau) bezeichnet. Abu Muslim, von Razi zitiert, versteht diese Phrase "Er erschuf daraus (*minha*) dessen Gefährten", was bedeutet, "Er erschuf dessen Gefährte (d.h. dessen Sexualpartner) aus dessen eigener Gattung (*min jinsiha*)" und unterstützt damit oben erwähnte Ansicht Muhammad 'Abduhs. Die wörtliche Übertragung von *minha* mit "aus dem; daraus", spielt in völliger Konformität mit dem Text, auf die biologische Tatsache hin, dass beide Geschlechter aus "einer Lebensform" entstanden.

And if you fear that you cannot act equitably towards orphans, then marry such women as seem good to you, two and three and four; but if you fear that you will not do justice (between them), then (marry) only one or what your right hands possess; this is more proper, that you may not deviate from the right course.

**Und wenn ihr fürchtet, nicht gerecht gegen die Waisen zu sein, so heiratet, was euch an Frauen gut ansteht, zwei, drei oder vier; und wenn ihr fürchtet, nicht billig zu sein, (heiratet) eine oder was im Besitz eurer rechten (Hand ist). So könnt ihr am ehesten Ungerechtigkeit vermeiden.[4:3]**

And give women their dowries as a free gift, but if they of themselves be pleased to give up to you a portion of it, then eat it with enjoyment and with wholesome result.

**Und gebt den Frauen ihre Brautgabe als Schenkung. Und wenn sie euch gern etwas davon erlassen, so könnt ihr dies unbedenklich zum Wohlsein verbrauchen.[4:4]**

Men shall have a portion of what the parents and the near relatives leave, and women shall have a portion of what the parents and the near relatives leave, whether there is little or much of it; a stated portion.

**4: 3**

**Und wenn ihr Grund zur Befürchtung habt, dass ihr euch gegenüber den Waisen nicht angemessen verhalten könnt, dann heiratet von [anderen] Frauen solche, die euch gesetzlich zulässig sind<sup>44</sup> - [sogar] zwei, oder drei, oder vier: doch wenn ihr Grund habt, dass ihr sie nicht in gleicher Fairness behandeln könnt, dann [nur] eine, oder [von jenen], die ihr von Rechtswegen besitzt.<sup>45</sup> Dies ist mehr dazu angetan, dass ihr nicht vom rechten Weg abkommt.**

**4: 4**

**Und gebt den Frauen ihre Brautgabe im Geiste eines Geschenks;<sup>46</sup> doch, wenn sie, aus freien Stücken, euch etwas davon (üb)erlassen, denn genießt es mit Freude und Wohlsein.**

<sup>44</sup> Wörtl., "solche, die gut für euch sind" – d.h., Frauen, außerhalb der, in den Versen 22-23 bezeichneten verbotenen Verwandtschaftsgraden (Zamakhshari, Razi). Gemäß einer, von A'ishah, des Propheten Witwe, vorgeschlagenen Interpretation, verweist dies auf den (hypothetischen) Fall, dass ein Vormund weibliche Waisenmädchen zu heiraten wünscht, ohne allerdings in der Lage zu sein, für diese eine angemessene Brautgabe geben zu können. Damit wird gesagt, dass sie solcher Versuchung widerstehen sollen, solches Unrecht zu begehen, und stattdessen andere Frauen heiraten sollen (vergl. Bukhari, *Kitab at-Tafsir*, und auch Muslim und Nasai). Allerdings schlossen sich nicht alle Zeitgenossen A'ishahs Verständnis dieses Verses an. Die

Bedeutung dieses Verses liegt somit nach Ansichten von Said ibn Jubayr, Qatadah und anderen Gefährten darin: "Gerade so, wie ihr berechtigterweise zu fürchten habt, die Interessen der Waisen nicht zu verletzen, habt ihr genauso sorgfältig darauf zu achten, die Interessen und Rechte jener Frauen zu verletzen, die ihr zu heiraten beabsichtigt." In seinem Kommentar zu diesem Vers zitiert Tabari einige Varianten dieser Auffassung und unterstützt diese ohne Vorbehalt.

<sup>45</sup> Wörtl., "welche eure rechte Hand besitzt" - d.h., von den Gefangenen, die im Krieg in der Sache Gottes (dazu siehe in Sure 2, Anmerkung 167 und 168, und Sure 8, Anmerkung 72) ihnen in die Hände fielen). Es ist offensichtlich, dass der Ausdruck "zwei, oder drei, oder vier: doch wenn ihr Grund zur Befürchtung habt,..." usw. ist eine eingeschobene Phrase, die sich sowohl auf die freien Frauen, die im ersten Teil des Satzes Erwähnung finden, wie auch auf die weiblichen Sklaven – denn beide Wörter werden durch den Imperativ "heiratet" bestimmt. Daher bedeutet der gesamte Satz: "dann heiratet von [anderen] Frauen solche, die euch gesetzlich zulässig sind, ..." dass, unabhängig davon, ob sie freie Frauen, oder ursprünglich Sklavinnen waren, die Zahl der Ehefrauen vier nicht überschreiten darf. In diesem Sinne verstand Muhammad 'Abduh obigen Vers (siehe *Manar* IV, 350). Diese Auffassung wird auch durch Vers 25 dieser Sure, und 24:32 unterstützt, in welchen von der Verehelichung mit Sklavinnen gesprochen wird. Im Gegensatz zur populären Ansicht und Praxis vieler Muslime in den vergangenen Jahrhunderten, geben weder Qur'an, noch die Praxis des Propheten, Beleg für Geschlechtsverkehr *ohne* Heirat.

Was die Erlaubnis betrifft, mehr als eine Frau (bis maximal vier) zu ehelichen, wird sie durch die Bedingung eingeschränkt: "doch wenn ihr Grund habt, dass ihr sie nicht in gleicher Fairness behandeln könnt, dann [nur] eine, oder [von jenen], die ihr von Rechtswegen besitzt, ..." die eine solche Mehrehe nur in Ausnahmefällen und unter außergewöhnlichen Umständen möglich macht (siehe auch die erste Bedingung in 24:32 und die dazugehörige Anmerkung). Dennoch mag man fragen, warum die gleiche Freizügigkeit nicht auch Frauen eingeräumt wurde; die Antwort ist ziemlich einfach. Ohne Rücksicht auf den spirituellen Aspekt der Liebe, in der Beziehung zwischen Mann und Frau, ist das *biologische* Ziel des Sexualtriebs für beide Geschlechter die Fortpflanzung: und, da die Frau auf einmal nur von einem Mann ein Kind empfangen kann, und dieses neun Monate auszutragen hat, bevor sie ein weiteres empfangen kann. Ein Mann kann bei jedem Verkehr mit einer Frau Nachkommen zeugen. Daher, wohingegen die Natur wohl verschwenderisch vorgegangen wäre, hätte sie einen polygamen Instinkt in die Frau gelegt, ist die Neigung der Männer zur Polygynie (im Original "Polygamie") biologisch gerechtfertigt. Natürlich ist der biologische Faktor nur einer – und keineswegs immer der wichtigste – in Hinblick auf eheliche Liebe: nichts desto weniger, ist er ein grundlegender Faktor, und in ehelicher Beziehung als solcher daher ausschlaggebend. Mit der Weisheit, welche stets die menschliche Natur vollständig berücksichtigt, unternimmt Islamisches Recht nichts anderes, als die sozio-biologische Funktion der Ehe intakt zu halten (was auch die Sorge um die Nachkommenschaft mit einschließt), indem sie dem Mann erlaubt, mehr als eine Frau zu ehelichen, aber gleichzeitig es der Frau nicht zu gestatten, mehr als einen Ehemann zur gleichen Zeit zu haben; wohingegen das spirituelle Problem der Ehe, welches doch unwägbare ist und daher außerhalb rechtlicher Vorschrift, und somit dem Ermessen der Partner überlassen bleibt. Jedenfalls, da die Heirat im Islam ein reiner Zivilvertrag ist, steht deren Auflösung durch eine Scheidung als Ausweg beiden Partnern offen. (Bezüglich der Möglichkeiten für die Frau die Ehe aufzulösen, siehe Sure 2, Vers 229.)

<sup>46</sup> Der Ausdruck *nihlah* bezeichnet etwas, was man freiwillig, aus eigenem Entschluss gibt, ohne dafür eine Gegengabe zu erwarten (Zamakshari). Es ist anzumerken, dass die Höhe des Hochzeitsgeschenks oder der Brautgabe, welche der Bräutigam der Braut zu geben hat, vom Gesetz nicht festgelegt wurde: sie hängt ausschließlich von der Übereinkunft der beiden Parteien ab, und kann sogar aus nur einem symbolischem Geschenk bestehen. Nach mehreren verlässlichen Überlieferungen, die in den meisten Sammlungen enthalten sind, machte der Prophet klar, dass selbst nur ein "einfacher Eisenring" genug wäre, so dieser von der Braut angenommen würde, oder, noch deutlicher, die Rezitation "eines Qur'anverses" der Braut zuliebe.

***Den Männern steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu, und ebenfalls den Frauen steht ein Teil von der Hinterlassenschaft ihrer Eltern und Verwandten zu. Sei es wenig oder viel. (Das gilt) als vorgeschriebener Anteil.[4:7]***

#### **4: 7**

**MÄNNER sollen einen Anteil an dem haben, was Eltern und Verwandte hinterlassen, und Frauen sollen einen Anteil an dem haben, was Eltern und Verwandte hinterlassen, sei es wenig oder viel – einen [von Gott] verordneten Anteil. (4: 8) Und wenn [andere] nahe Verwandten und Waisen und bedürftige Personen<sup>47</sup> bei der Aufteilung [der Erbschaft] anwesend sind, gebt ihnen etwas davon zu deren Unterhalt, und sprecht mit ihnen auf freundliche Art.**

<sup>47</sup> d.h., Leute, die keinen gesetzlichen Anspruch auf Erbschaft haben, aber dennoch verdienen, berücksichtigt zu werden.

***Allah schreibt euch hinsichtlich eurer Kinder vor: Auf eines männlichen Geschlechts kommt (bei der Erbteilung) gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts. Sind es aber (nur) Frauen, mehr als zwei, sollen sie zwei Drittel der Hinterlassenschaft erhalten. Ist es nur eine, soll sie die Hälfte haben. Und jedes Elternteil soll den sechsten Teil der Hinterlassenschaft erhalten, wenn er (der Verstorbene) Kinder hat; hat er jedoch keine Kinder, und seine Eltern beerben ihn, steht seiner Mutter der dritte Teil zu. Und wenn er Brüder hat, soll seine Mutter den sechsten Teil, nach Bezahlung eines etwa gemachten Vermächtnisses oder einer Schuld, erhalten. Eure Eltern und eure Kinder - ihr wisst nicht, wer von beiden euch an Nutzen näher steht. (Dies ist) ein Gebot von Allah; wahrlich, Allah ist Allwissend, Allweise.[4:11]***  
***Und ihr bekommt die Hälfte von dem, was eure Frauen hinterlassen, falls sie keine Kinder haben; haben sie aber Kinder, dann erhaltet ihr ein Viertel von ihrer Erbschaft, nach allen etwa von ihnen gemachten Vermächtnissen oder Schulden. Und ihnen steht ein Viertel von eurer Erbschaft zu, falls ihr keine Kinder habt;***

***habt ihr aber Kinder, dann erhalten sie ein Achtel von eurer Erbschaft, nach allen etwa von euch gemachten Vermächtnissen oder Schulden. Und wenn es sich um einen Mann handelt - oder eine Frau, dessen Erbschaft geteilt werden soll, und der weder Eltern noch Kinder, aber einen Bruder oder eine Schwester hat, dann erhalten diese je ein Sechstel. Sind aber mehr (Geschwister) vorhanden, dann sollen sie sich ein Drittel teilen, nach allen etwa von ihnen gemachten Vermächtnissen oder Schulden, ohne Beeinträchtigung - (dies ist) eine Vorschrift von Allah, und Allah ist Allwissend, Milde.[4:12]***

4: 11

Was [die Erbschaft] hinsichtlich eurer Kinder betrifft, schreibt euch Gott [dieses] vor:<sup>48</sup> Das männliche soll den Anteil zweier weiblicher bekommen; doch wenn mehr als zwei weibliche da sind, sollen sie zwei Drittel dessen bekommen, was [ihre Eltern] hinterlassen haben; und wenn es nur eine Tochter gibt, soll sie die Hälfte davon haben.

Und für die Eltern [des Verstorbenen], sei für jeden von ihnen ein Sechstel der Hinterlassenschaft, wenn er ein Kind zurückgelassen hat; doch wenn er kein Kind zurückgelassen hat und seine Eltern seine [einzig] Erben sind, dann soll seine Mutter ein Drittel bekommen; und wenn er Brüder und Schwestern hat, dann soll seine Mutter ein Sechstel haben, nach [Abzug] eines allfällig überschriebenen Vermächtnisses, oder [noch offenen] Schuld. Was eure Eltern und Kinder betrifft, so wisst ihr nicht, wer von ihnen mehr verdient, von euch zu profitieren: [daher] diese Vorschreibung von Gott. Wahrlich, Gott ist Allwissend, Weise.

4: 12

Und ihr sollt die Hälfte dessen erben, was eure Frauen hinterlassen, vorausgesetzt, sie haben kein Kind zurückgelassen; doch wenn sie ein Kind zurückgelassen haben, dann sollt ihr ein Viertel von dem, was sie hinterlassen haben, bekommen, nach [Abzug] eines allfällig überschriebenen Vermächtnisses, oder [noch offenen] Schuld. Und eure Witwen<sup>49</sup> sollen ein Viertel eurer Hinterlassenschaft bekommen, wenn ihr kein Kind zurückgelassen habt; doch wenn ihr ein Kind zurückgelassen habt, dann sollen sie ein Achtel bekommen, nach [Abzug] eines allfällig überschriebenen Vermächtnisses, oder [noch offenen] Schuld. Und wenn ein Mann oder eine Frau keinen direkten Erben hat, aber einen Bruder oder eine Schwester, soll jeder der beiden ein Sechstel erben, doch wenn mehr als zwei vorhanden sind,<sup>50</sup> dann sollen sie sich ein Drittel [der Erbschaft] teilen, nach [Abzug] eines allfällig überschriebenen Vermächtnisses, oder [noch offenen] Schuld; all dies beabsichtigt nicht, die [Erben] zu verletzen.<sup>51</sup> [Dies ist] eine Vorschreibung Gottes: und Gott ist Allwissend, Nachsichtig.

<sup>48</sup> In meinen Anmerkungen zu den Versen 11-12, welche die gesetzlichen Erbschaftsanteile für die nächsten Verwandten verdeutlichen, wurde kein Versuch gemacht, die juristischen Auswirkungen dieser Vorschreibungen zu analysieren. Die Erbschaftsgesetze sind Thema eines speziellen, sehr komplizierten Zweiges islamischer Jurisprudenz, und deren volle Darstellung, würde den Rahmen von erklärenden Fußnoten bei weitem sprengen, die nur darauf abzielen, den Text des Qur'an dem Verständnis eines nicht spezialisierten Lesers zugänglich zu machen.

<sup>49</sup> Wörtl., "sie".

<sup>50</sup> Wörtl., "mehr als das". Gemäß den meisten klassischen Kommentatoren, bezieht sich dieser Abschnitt auf Halbbrüder und Halbschwestern. Die Erbschaft an Brüder und Schwestern wird am Ende dieser Sure behandelt (Vers 176).

<sup>51</sup> Dies bezieht sich auf Vermächtnisse und angebliche Schulden, um so die Erben um ihre gesetzlichen Anteile zu bringen. Gemäß einigen authentischen Überlieferungen, hat der Prophet im Falle des Vorhandenseins gesetzlicher Erben, Vermächtnisse, die ein Drittel des Vermögens überschreiten, zugunsten anderer Personen auszustellen, verboten (Bukhari und Muslim). Wenn es allerdings keine gesetzlich erbberechtigte nahe Verwandten gibt, steht es dem Erblasser frei, sein Vermögen in jeder beliebigen Weise vermachen.

And as for those who are guilty of an indecency from among your women, call to witnesses against them four (witnesses) from among you; then if they bear witness confine them to the houses until death takes them away or Allah opens some way for them.

***Und wenn einige eurer Frauen eine Hurerei begehen, dann ruft vier von euch als Zeugen gegen sie auf; bezeugen sie es, dann schließt sie in die Häuser ein, bis der Tod sie ereilt oder Allah ihnen einen Ausweg gibt.[4:15]***

4: 15

**UND GEGEN DIE eurer Frauen, die sich unmoralischen Betragens schuldig gemacht haben, ruft vier unter**

**euch auf, welche ihre Schuld miterlebt haben; und wenn diese darüber Zeugnis ablegen, sperrt die schuldigen Frauen<sup>52</sup> in ihre Häuser ein, bis der Tod sie hinweg nimmt oder Gott ihnen einen Ausweg [durch Reue] eröffnet.**

**4: 16**

**Und bestraft beide beteiligte Parteien;<sup>53</sup> doch wenn beide bereuen und sich bessern, lasst sie allein: denn, seht, Gott ist ein Reue-Annehmender, ein Gnaden-Gewährer.<sup>54</sup>**

<sup>52</sup> Wörtl., "sie".

<sup>53</sup> Wörtl., "und die beiden unter euch, die sich dessen schuldig gemacht haben, bestraft sie beide". Gemäß der meisten Kommentatoren bezieht sich dieses unmoralische Verhalten sowohl auf einen Mann, wie auf eine Frau, wie auch auf homosexuelle Beziehungen.

<sup>54</sup> Einige der Kommentatoren schreiben dem Ausdruck *fahishah*, (der hier mit "unmoralisches Betragen" übertragen wurde) die Bedeutung von "Ehebruch" oder "Unzucht" zu, und sind daher konsequenterweise der Auffassung, dass dieser Vers durch 24:2 "aufgehoben" wurde, in welchem hundert Peitschenhiebe als Strafe für jeden der beiden Beteiligten vorgeschrieben werden. Diese unverantwortliche Vermutung muss auf alle Fälle zurückgewiesen werden. Weit entfernt davon, zuzugestehen, dass eine Stelle des Qur'an durch eine andere aufgehoben wird (siehe Anmerkung zu Vers 106 in Sure 2), bedeutet der Begriff *fahishah* nicht von sich aus illegitimen Geschlechtsverkehr: er bezeichnet alles, was in weitestem Sinne in Wort oder Tat, als schamlos, unziemlich, lüstern, unanständig oder abscheulich zu gelten hat (vergl. Lane VI, 2344 f.), und ist in seiner Bedeutung keinesfalls nur auf einen verbotenen sexuellen Übergriff beschränkt. In diesem Zusammenhang gelesen, und in Verbindung mit 24:2, verweist dieser Ausdruck auf unmoralisches Verhalten, welches sich nicht unbedingt in etwas äußert, was mit *zina* (d.h. "Ehebruch" oder "Unzucht") bezeichnet wird, und kann daher durch aufrichtige Reue ungeschehen gemacht werden (im Gegensatz zu allen Fällen erwiesener *zina*, welche durch Auspeitschen bestraft werden). Es ist bemerkenswert, dass in allen Fällen vermuteter sexueller Übertretungen oder Fehlverhaltens, der Qur'an das Aufbringen von vier *Augenzeugen* als unabdingbare Bedingung für eine Verurteilung festlegt (im Gegensatz zu allen anderen juristischen Fällen, bei welchen die Beibringung von nur zwei Zeugen erforderlich sind). Für die Gründe, welche dieser Vorschreibung zugrunde liegen, wie auch für die gesetzlichen Folgen, siehe die Anmerkung zu 24:4.

O you who believe! it is not lawful for you that you should take women as heritage against (their) will, and do not straiten them in order that you may take part of what you have given them, unless they are guilty of manifest indecency, and treat them kindly; then if you hate them, it may be that you dislike a thing while Allah has placed abundant good in it.

***O ihr, die ihr glaubt, euch ist nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu beerben. Und hindert sie nicht (an der Verheiratung mit einem anderen), um einen Teil von dem zu nehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe) gabt, es sei denn, sie hätten offenkundig Hurerei begangen. Verkehrt in Billigkeit mit ihnen; und wenn ihr Abscheu gegen sie empfindet, empfindet ihr vielleicht Abscheu gegen etwas, in das Allah reiches Gut gelegt hat.[4:19]***

***Und heiratet keine Frauen, die eure Väter geheiratet hatten, es sei denn, es geschah bereits zuvor. Wahrlich, es ist eine Schande und ein Abscheu und ein übler Weg.[4:22]***

***Verboten sind euch (zur Heirat) eure Mütter, eure Töchter, eure Schwestern, eure Vaterschwwestern und Mutterschwwestern, eure Brudertöchter und Schwestertöchter, eure Nährtmütter, die euch gestillt haben, und eure Milchschwwestern und die Mütter eurer Frauen und eure Stieftöchter, die in eurem Schutze sind, von euren Frauen, mit denen ihr (die eheliche Beziehung) vollzogen habt. Habt ihr dies jedoch noch nicht mit ihnen vollzogen, so ist es keine Sünde. Ferner die Ehefrauen eurer Söhne aus eurer Abstammung, und ihr sollt nicht zwei Schwestern zusammen haben, es sei denn, (es ist) bereits geschehen. Seht, Allah ist Allverzeihend und Barmherzig.[4:23]***

And all married women except those whom your right hands possess (this is) Allah's ordinance to you, and lawful for you are (all women) besides those, provided that you seek (them) with your property, taking (them) in marriage not committing fornication. Then as to those whom you profit by, give them their dowries as appointed; and there is no blame on you about what you mutually agree after what is appointed; surely Allah is Knowing, Wise.

***Und (verwehrt sind euch) verheiratete Frauen außer denen, die ihr von Rechts wegen besitzt. Dies ist Allahs Vorschrift für euch. Und erlaubt ist euch außer diesem, dass ihr mit eurem Geld Frauen begehrt, zur Ehe und nicht zur Hurerei. Und gebt denen, die ihr genossen habt, ihre Brautgabe. Dies ist eine Vorschrift; doch soll es keine Sünde sein, wenn ihr über die Vorschrift hinaus miteinander eine Übereinkunft trifft. Seht, Allah ist Allwissend und Allweise.[4:24]***

And whoever among you has not within his power amplex of means to marry free believing women, then (he may marry) of those whom your right hands possess from among your believing maidens; and Allah knows best your faith: you are (sprung) the one from the other; so marry them with the permission of their masters, and give them their dowries justly, they being chaste, not fornicating, nor receiving paramours; and when they are taken in marriage, then if they are guilty of indecency, they shall suffer half the punishment which is (inflicted) upon free women. This is for him among you who fears falling into evil; and that you abstain is better for you, and Allah is Forgiving, Merciful.

**Und wer von euch nicht vermögend genug ist, um gläubige Frauen zu heiraten, der heirate von dem Besitz eurer rechten Hand unter euren gläubigen Mägden; und Allah kennt euren Glauben sehr wohl. Ihr seid einer vom anderen. Darum heiratet sie mit Erlaubnis ihrer Familien und gebt ihnen ihre Brautgabe nach Billigkeit, wenn sie keusch sind, weder Unzucht treiben noch insgeheim Liebhaber nehmen. Und wenn sie, nachdem sie verheiratet sind, der Unzucht schuldig werden, dann sollen sie die Hälfte der Strafe erleiden, die für freie Frauen vorgeschrieben ist. Diese (Erleichterung) ist für diejenigen von euch (vorgesehen), die fürchten, in Bedrängnis zu kommen. Dass ihr Geduld übt, ist besser für euch; und Allah ist Allverzeihend, Barmherzig.[4:25]**

#### **4:19**

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Es ist nicht recht für euch, wenn [ihr versucht] Erben eurer Frauen gegen ihren Willen zu werden [in dem ihr sie zurückhaltet];<sup>54</sup> und auch sollt ihr sie nicht nötigen, mit der Absicht, dass ihr ihnen wieder etwas von dem nehmt, was ihr ihnen gegeben habt, außer, sie hätte sich, in offensichtlicher Weise, unmoralischen Verhaltens schuldig gemacht.<sup>55</sup> Und verkehrt mit euren Ehefrauen<sup>56</sup> auf anständige Weise; denn, wenn ihr sie nicht leiden könnt, könnte es gut sein, dass ihr etwas nicht mögt, was Gott zu einer Quelle<sup>57</sup> von reichlich Gutem gemacht hat.**

<sup>54</sup> Gemäß einer, von Zamakhshari vorgetragenen Interpretation, bezieht sich dies auf einen Mann, der eine ungeliebte Frau mit Gewalt bei sich behält – und sie dadurch davon abhält, einen anderen Mann zu heiraten – mit der Hoffnung, ihren Besitz unter den Bedingungen zu erben, wie sie im ersten Satz von Vers 12 niedergelegt sind. Einige Gelehrte sind allerdings der Meinung, dass die Bedeutung ist: "Es ist euch nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu beerben" – womit ein Verbot aus vorislamischem Gewohnheitsrecht ausgesprochen wird, welches verbietet, die Frauen naher Verwandter zu "erben". Aber unter dem Gesichtspunkt, dass der Islam ohnehin unter keinen Umständen erlaubt, Frauen zu "erben" (und nicht nur "nicht gegen ihren Willen"), ist die erste Interpretation weitaus plausibler.

<sup>55</sup> In dem Fall, dass das unmoralische Betragen der Ehefrau von vier Augenzeugen belegt wird, wie dies in Vers 15 bestimmt wurde, hat der Ehemann das Recht, sich von ihr zu scheiden und die gesamte Mitgift, die er ihr beim Abschluss des Hochzeitsvertrags gegeben hatte, oder einen Teil davon zurückzuverlangen. Wenn – wie dies unter islamischem Gesetz zulässig ist – die Brautgabe der Braut zur Zeit der Hochzeit noch nicht direkt übergeben worden war – sondern als gesetzliche Verpflichtung für den Mann festgeschrieben wurde, ist er von dieser Verpflichtung entbunden, wenn die moralische Übertretung der Frau als bewiesen gilt.

<sup>56</sup> Wörtl., "mit ihnen".

<sup>57</sup> Wörtl., "und Gott könnte hineinlegen".

#### **4: 20**

**Doch wenn ihr eine Frau aufzugeben wünscht, und dafür eine andere zu nehmen, nehmt nichts davon weg, was ihr der ersten gegeben habt, wie viel es auch gewesen ist.<sup>58</sup> Würdet ihr es vielleicht wegnehmen und sie dadurch verunglimpfen und somit eine schwere Sünde begehen?<sup>59</sup>**

<sup>58</sup> Wörtl., "wenn ihr den Tausch einer Frau für eine andere begehrt, und einer von ihnen einen Schatz (*qintar*) gegeben habt, nehmt nichts davon weg". Diese Anspielung auf einen "Austausch" einer Frau für eine andere, ist ein deutlicher Hinweis auf die Qur'anische Auffassung, dass eine monogame Heirat die wünschenswerte Norm ist.

<sup>59</sup> d.h., sie fälschlicher Weise des unmoralischen Verhaltens zu beschuldigen, in der Hoffnung, dadurch die Brautgabe zurückzubekommen (siehe Anmerkung zu Vers 19 oben).

**4: 21 Und wie könntet ihr es wegnehmen, nachdem ihr euch einander geschenkt habt, und sie einen hochheiligen Eid von euch bekommen hat?<sup>60</sup>**

#### **4: 22**

**UND HEIRATET KEINE Frauen, die eure Väter zuvor geheiratet haben – ausgenommen, es ist bereits geschehen:<sup>61</sup> dies, wahrlich, ist eine schändliche Tat, und eine hassenswerte Sache, und ein übler Vorgang.**

<sup>60</sup> Wörtl., "sie haben" – der Hinweis, dass dies für alle verheirateten Frauen gilt.

<sup>61</sup> Wörtl., "ausgenommen, was früher schon geschehen ist" - d.h. dem soll vergeben werden, der solches tat, bevor diese Qur'anische Vorschrift verkündet wurde (oder später im Fall einer Konversion), bevor jemand den Islam angenommen hat.

#### 4: 23

Verboten sind euch eure Mütter, und eure Töchter, und eure Schwestern, und eure väterlichen und mütterlichen Tanten, und eines Bruders Tochter, und einer Schwester Tochter; und eure Ammen, und eure Milchswestern; und die Mütter eurer Frauen; und eure Stieftöchter – die eure Pflegekinder sind – von euren Frauen geboren, welchen ihr bereits beigewohnt habt; doch wenn ihr ihnen noch nicht beigewohnt habt, begeht ihr keine Sünde [wenn ihr ihre Töchter heiratet]; und [verboten sind euch] die Frauen der Söhne, die euren Lenden entsprungen sind; und [verboten ist euch] zur gleichen Zeit zwei Schwestern [als eure Frauen zu haben] – doch was geschehen, ist geschehen:<sup>62</sup> denn, seht, Gott ist wirklich Vieles-Vergebend, ein Gnaden-Gewährer.

<sup>62</sup> Siehe vorige Fußnote.

#### 4: 24

Und [verboten sind euch] alle verheiratete Frauen, außer jene, die ihr von Rechtswegen [durch Eheschließung] habt:<sup>63</sup> dies ist Gottes Vorschreibung, euch verpflichtend gemacht. Doch erlaubt, sie zu erwählen, sind euch alle anderen [Frauen], indem ihr ihnen aus eurem Besitz anbietet,<sup>64</sup> um sie in Aufrichtigkeit zu ehelichen, und nicht in Unzucht. Und jenen, mit welchen ihr die Ehe genießen wollt, sollt ihr die ihnen zustehende Mitgift geben; doch ihr begeht keine Sünde, wenn ihr, nachdem [ihr Übereinkunft über] diese rechtliche Verpflichtung [erzielt habt], ihr freiwillig miteinander eine [andere] Übereinkunft trefft:<sup>65</sup> seht, Gott ist wahrlich Allwissend, Weise.

<sup>63</sup> Der Begriff *muhsanah* bezeichnet wörtlich "eine Frau, die [gegen Unmoral] gefeit ist", und hat drei Bedeutungen: (1) "eine verheiratete Frau", (2) "eine keusche Frau", und (3) "eine freie Frau". Gemäß fast aller Kommentatoren meint *al-muhsanat* an obiger Stelle eine "verheiratete Frau". Unter dem Ausdruck *ma malakat aymanukum* ("jene, welche eure rechte Hand besitzt", d.h., "jene, die ihr rechtens besitzt"), versteht man oft weibliche Gefangene aus einem Krieg auf dem Wege Gottes (siehe 8:67 und die Anmerkung dazu). Die Kommentatoren die sich für diese Bedeutung entschieden haben, sind der Auffassung, dass dies Sklavenmädchen ohne Rücksicht darauf geheiratet werdend können, ob sie in ihren Heimatländern einen Ehemann haben oder nicht. Neben diesen fundamentalen Unterschieden im Verständnis in Hinblick auf den legalen Status solch einer Heirat, selbst unter den Gefährten des Propheten, sind einige der herausragendsten Kommentatoren der Auffassung, dass *ma malakat aymanukum* hier "Frauen, die ihr rechtens durch Verehelichung besitzt", bedeutet; so Razi in seinem Kommentar dieses Verses, und Tabari in einer seiner alternativen Erklärungen (die auf 'Abd Allah ibn 'Abbas, Mujahid, und andere zurückgeht). Besonders Razi streicht den Bezug zu "alle verheiratete Frauen" (*al-muhsanat min an-nisa'*) hervor, der Begriff, der unmittelbar nach der Aufzählung der verbotenen Verwandtschaftsgrade kommt, und der dadurch das Verbot hervorhebt, mit einer anderen Frau sexuelle Beziehungen einzugehen, außer mit der eigenen rechtmäßig angetrauten Frau.

<sup>64</sup> Wörtl., "mit euren Besitztümern" – d.h., ihnen, wie das Gesetz es vorschreibt, eine angemessene Mitgift anzubieten.

<sup>65</sup> vergl. Vers 4 dieser Sure und die dazugehörige Anmerkung.

#### 4: 25

Und was jene unter euch betrifft, die wegen der Umstände nicht in der Lage sind<sup>66</sup> freie, gläubige Frauen zu heiraten, [lasst sie] gläubige Mägde [heiraten], von jenen, die ihr von Rechts wegen besitzt.<sup>67</sup> Und Gott weiß alles über euren Glauben; jeder von euch ist vom anderen.<sup>68</sup> Heiratet sie also, mit der Genehmigung ihrer Leute, und gebt ihnen die Brautgabe in angebrachter Weise – sie sind Frauen, die sich selbst hin, in ehrenwerte Heirat, geben, und nicht in Unzucht, und auch nicht als geheime Geliebte.<sup>69</sup> Und wenn sie verheiratet sind, und sich danach unmoralischen Betragens schuldig machen, sollen sie der Hälfte der Strafe unterzogen werden, welche freien Frauen zukommt.<sup>70</sup> Dieses [die Genehmigung Sklavenmägde zu heiraten, gilt] für jene unter euch, die fürchten, ansonsten ins Böse zu straucheln.<sup>71</sup> Doch es ist zu eurem Besten, in Geduld auszuharren [und von solcher Heirat Abstand zu nehmen]: und Gott ist Vieles-Vergebend, ein Gewährer von Gnade.

<sup>66</sup> Der Ausdruck *lam yastati tawlan* wird oft gebraucht, um "er ist nicht in der Lage, zu leisten" auszudrücken, d.h. in finanziellem Sinne; doch Muhammad 'Abduh drückt sehr überzeugend die Ansicht aus, dass sich dies auf alle Arten von verhindernden Umständen bezieht, seien sie materieller, persönlicher oder sozialer Natur (*Manar* V, 19).

<sup>67</sup> In diesem Kontext bezeichnet, *ma malakat aymanukum* (Wörtl., "jene, welche eure rechte Hand besitzt") Frauen, die in einem heiligen Krieg gefangen genommen wurden und darauf den Islam angenommen haben. In obigem Abschnitt meint das Fürwort "ihr" die Gemeinschaft als Ganze.

<sup>68</sup> d.h., da alle Menschen – was immer ihr jeweiliger "sozialer Status" auch sei – Mitglieder der ein und derselben menschlichen Familie sind, sind sie daher, vor dem AntWörtlz Gottes, einander gleich (vergl. 3:195), und es ist nur die Stärke oder Schwäche des Glaubens, welches eine Person einer anderen überlegen oder unterlegen macht.

<sup>69</sup> Wörtl., "und nehmt für euch keine geheimen Liebesgefährten". Dieser Abschnitt stellt unmissverständlich klar, dass sexuelle Beziehungen mit weiblichen Sklavinnen nur auf Basis einer Ehe statthaft sind, und in dieser Hinsicht kein Unterschied zwischen ihnen und freien Frauen existiert; somit ist Konkubinat verunmöglich.

<sup>70</sup> Der schwächere soziale Status eines Sklaven macht sie, offensichtlich, mehr gegenüber Versuchungen anfällig, als dies von einer

freien Frau vermutet wird.

<sup>71</sup> d.h., für jene, die aus einem oder anderem Grund nicht in der Lage sind, freie Frauen zu ehelichen, und gleichzeitig den Versuchungen, die sich aus dem Zölibat ergeben, nicht gleichgültig gegenüber sind. Wie der nächste Satz klar macht, ermutigt der Qur'an solche Eheschließungen nicht – offensichtlich aus dem Grund, die Attraktivität die Institution der Sklaverei als solche zu verringern, und dadurch deren Abschaffung voranzutreiben.

And do not covet that by which Allah has made some of you excel others; men shall have the benefit of what they earn and women shall have the benefit of what they earn; and ask Allah of His grace; surely Allah knows all things.

**Und begehrt nicht das, womit Allah die einen von euch vor den anderen ausgezeichnet hat. Die Männer sollen ihren Anteil nach ihrem Verdienst erhalten, und die Frauen sollen ihren Anteil nach ihrem Verdienst erhalten. Und bittet Allah um Seine Huld. Wahrlich, Allah hat vollkommene Kenntnis von allen Dingen.[4:32]**

#### 4: 32

**Daher, begehrt nicht die Wohltaten, die Gott den einen unter euch, mehr als den anderen gewährt hat. Die Männer sollen einen Anteil von dem, was sie verdienen, haben, und die Frauen sollen einen Anteil von dem, was sie verdienen, haben. Bittet daher Gott [euch] aus Seiner Freizügigkeit [zu geben]: seht, Gott hat wahrhaftig alles Wissen über Alles.**

Men are the maintainers of women because Allah has made some of them to excel others and because they spend out of their property; the good women are therefore obedient, guarding the unseen as Allah has guarded; and (as to) those on whose part you fear desertion, admonish them, and leave them alone in the sleeping-places and beat them; then if they obey you, do not seek a way against them; surely Allah is High, Great.

**Die Männer stehen den Frauen in Verantwortung vor, weil Allah die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil sie von ihrem Vermögen hingeben. Darum sind tugendhafte Frauen die Gehorsamen und diejenigen, die (ihrer Gatten) Geheimnisse mit Allahs Hilfe wahren. Und jene, deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlagt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede. Wahrlich, Allah ist Erhaben und Groß.[4:34]**

#### 4: 34

**MÄNNER** sollen für die Frauen mit ihrer Gabe, die Gott ihnen mehr als den zweiten gewährte, die volle Versorgungsverantwortung übernehmen,<sup>71</sup> und mit dem, was sie aus ihrem Besitz ausgeben. Und die rechtschaffenen Frauen sind wahrhaftig die demütig glaubenden, die ihre Intimsphäre wahren, wie Gott sie zu bewahren [vorgeschrieben hat].<sup>72</sup>

**Und für jene Frauen, deren Böswilligkeit<sup>73</sup> ihr zu fürchten habt, ermahnt sie [zuerst], dann meidet sie im Bett; dann schlagt sie,<sup>74</sup> und wenn sie dann auf euch hören, sucht ihnen nicht weh zu tun. Seht, Gott ist wahrlich der Allerhöchste, Grosse!**

<sup>71</sup> Wörtl., "mehr für einige von ihnen, als für andere". – Der Ausdruck *qawwam* ist eine Steigerungsform von *qa'im* ("einer der verantwortlich ist, für" oder für jemanden oder etwas "Sorge trägt", "darauf achtet"). Daher bezeichnet *qama ala l-mar'ah* "er übernahm die Versorgung für die Frau" oder "er sorgte für ihren Unterhalt" (siehe Lane VIII, 2995). Die grammatikalische Form *qawwam* ist umfassender als *qa'im*, und verbindet das Konzept physischen Unterhalts und Schutzes, wie auch die moralische Verantwortung: und es ist aufgrund des letztgenannten Faktors, dass ich diese Phrase mit "Männer sollen die volle Versorgungsverantwortung für die Frauen übernehmen" übertragen habe.

<sup>72</sup> \*\*Wörtl., "die behüten, was nicht wahrgenommen werden kann (*al-ghayb*), weil Gott [es zu] behüten [wünschte]".

<sup>73</sup> Der Begriff *nushuz* (Wörtl., "Rebellion" - hier mit "Böswilligkeit" übertragen) umfasst alle Arten absichtlichen schlechten Benehmens einer Frau gegenüber ihrem Ehemann oder eines Ehemanns gegen seine Ehefrau, einschließlich dessen, was heute als "psychische Grausamkeit" beschrieben wird; in Bezug auf den Ehemann bezeichnet es auch "schlechte Behandlung" seiner Ehefrau in körperlichem Sinne (vergl. Vers 128 dieser Sure). In diesem Kontext schließt die "Böswilligkeit" einer Frau, den vorsätzlichen und andauernden Bruch ihrer ehelichen Verpflichtungen mit ein.

<sup>74</sup> Aus vielen authentischen Überlieferungen geht hervor, dass der Prophet selbst die Idee zutiefst verabscheute, die Ehefrau zu schlagen und nicht nur einmal sagte: "Könnte denn einer von euch seine Frau wie einen Sklaven schlagen, und sich dann abends zu ihr legen?" (Bukhari und Muslim). Gemäß einer anderen Überlieferung verbot er das Schlagen *jeder* Frau mit den Worten, "Schlagt nie die Dienerinnen Gottes" (Abu Da'ud, Nasa'i, Ibn Majah, Ahmad ibn Hanbal, Ibn Hibban und Hakim, nach Iyas ibn 'Abd Allah; Ibn Hibban, nach 'Abd Allah ibn 'Abbas; und Bayhaqi, auf Gewähr von Umm Kulthum). Als der obige Qur'anvers offenbart wurde und das Schlagen einer renitenten Ehefrau autorisierte, wird überliefert, dass der Prophet gesagt hat: "Ich wollte das Eine, doch Gott hat das Andere gewünscht – und was Gott wünschte, muss das Beste sein" (siehe *Manar* V, 74). Weiters hob er in seiner Abschiedspredigt kurz vor seinem Tod hervor, dass das Schlagen, nur im Falle einer Frau zur Anwendung kommen dürfe, die "sich

erwiesenermaßen des unmoralischen Betragens schuldig gemacht hat", und dass es in einer Weise zu geschehen habe, dass es nicht schmerze (*ghayr mubarrih*"); Authentische Traditionen dazu finden sich in Muslim, Tirmidhi, Abu Da'ud, Nasa'i und Ibn Majah. Auf Grundlage dieser Überlieferungen betonen alle Gelehrten, dass dieses Schlagen, wenn überhaupt darauf zurückgegriffen wird, mehr oder weniger nur symbolischer Natur sein sollte – "mit einem Zahnholz oder etwas ähnlichem" (Tabari, der Gelehrte aus der Frühzeit zitiert), oder sogar "mit einem gefalteten Taschentuch" (Razi); und einige der größten Gelehrten (z.B. Ash-Shafi) sind der Meinung, dass es gerade noch zulässig ist, und besser gar nicht umgesetzt werden sollte: und sie begründen diese Meinung mit des Propheten persönlichen Gefühlen zu dieser Problematik.

#### 4: 35

**Und wenn ihr Grund zu fürchten habt, dass es zum Bruch zwischen dem [Ehe] Paar kommen könnte, bestimmt einen Vermittler von seinen Leuten und einen Vermittler aus ihren Leuten; wenn sie beide die Sache beizulegen wünschen, mag Gott ihre Versöhnung herbeiführen. Seht, Gott ist wahrlich Allwissend, Achtsam.**

O you who believe! do not go near prayer when you are Intoxicated until you know (well) what you say, nor when you are under an obligation to perform a bath-- unless (you are) travelling on the road-- until you have washed yourselves; and if you are sick, or on a journey, or one of you come from the privy or you have touched the women, and you cannot find water, betake yourselves to pure earth, then wipe your faces and your hands; surely Allah is Pardoning, Forgiving.

***O ihr, die ihr glaubt, nahet nicht dem Gebet, wenn ihr betrunken seid, bis ihr versteht, was ihr sprecht, noch im Zustande der Unreinheit - ausgenommen als Reisende unterwegs -, bis ihr den Ghusl vorgenommen habt. Und wenn ihr krank seid oder euch auf einer Reise befindet oder einer von euch von der Notdurft zurückkommt oder wenn ihr die Frauen berührt habt und kein Wasser findet, dann sucht guten (reinen) Sand und reibt euch dann Gesicht und Hände ab. Wahrlich, Allah ist Allverzeihend, Allvergebend.[4:43]***

#### 4: 43

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Versucht nicht im Zustand der Trunkenheit zu beten,<sup>75</sup> [sondern wartet] bis ihr wisst, was ihr sprecht; und auch nicht im Zustand, der eine Ganzwaschung verlangt,<sup>76</sup> bis ihr gebadet habt – außer ihr seid unterwegs [und nicht dazu kommt]. Doch wenn ihr krank seid, oder auf Reisen, oder gerade einem natürlichen Bedürfnis nachgekommen seid,<sup>77</sup> oder einer Frau beigewohnt habt, und kein Wasser finden könnt – dann verwendet reinen Staub, den ihr leicht über euer Gesicht und eure Hände führt. Seht, Gott ist wahrlich ein Lossprecher von Sünden, Viel-Vergebend.**

<sup>75</sup> Der Hinweis auf das Gebet an dieser Stelle kommt von der Erwähnung des Tages des Gerichts im vorangegangenen Vers, wenn der Mensch Rechenschaft darüber abzugeben haben wird, was er in seinem diesseitigen Leben getan hat: denn es ist im Gebet, dass der Mensch Gott während seines Erdenlebens spirituell gegenübersteht. Was das Verbot betrifft, nicht im "Zustand der Trunkenheit" zu beten zu versuchen, nehmen einige Kommentatoren an, dass diese Vorschreibung den ersten Schritt zum vollständigen Verbot von Berauschendem darstellt, und daher von der Verkündigung des totalen Abstinenzgesetzes aufgehoben wurde (5:90). Allerdings, abgesehen davon, dass die Lehre der "Aufhebung" völlig unhaltbar ist (siehe Sure 2, Vers 196), gibt es keinerlei Berechtigung dafür, dass obiger Vers, einen, letztlich überflüssigen, "ersten Schritt" abgibt, nachdem die völlige Abstinenz vorgeschrieben worden war. Es ist ganz klar, dass der Qur'an den Gebrauch von Berauschendem zu jeder Zeit verbietet, und nicht nur zur Zeit des Gebets; doch weil der Mensch "schwach erschaffen" ist (4:28), ist sein Abkommen vom Weg der Tugend immer möglich; und, um ihn davon abzuhalten, die Sünde des Gebets in Trunkenheit, der Sünde des Gebrauchs von Berauschendem ganz allgemein hinzuzufügen, wurde obiger Vers verkündet. Darüber hinaus ist der Ausdruck, "während ihr euch im Zustand der Trunkenheit (*sukara*) befindet" nicht nur auf einen Alkoholrausch zu beziehen, da das Wort *sukr* in seiner weiteren Bedeutung den Zustand jeglicher mentalen Unausgeglichenheit beschreibt, welchen den Menschen davon abhält, vollen Gebrauch von seinen intellektuellen Fähigkeiten zu machen: was heißt, dass sich dieser Begriff auch auf jegliche, zeitlich beschränkte, Umwölkung des Verstandes, wie durch Drogen, Schwindelgefühl oder Leidenschaft – oder auch metaphorisch auf "Schlaftrunkenheit" beziehen kann – kurz gesagt, auf jeden Zustand, in welchem das normale Urteilsvermögen getrübt oder verloren worden ist. Und weil der Qur'an grundsätzlich, durchgehend auf Bewusstsein, als unverzichtbares Element jeder Art von Gottesdienst besteht, ist das Gebet nur dann zulässig, wenn der Mensch sich im Vollbesitz seiner mentalen Fähigkeiten befindet, und "weiß, was er sagt".

<sup>76</sup> d.h., nach Geschlechtsverkehr. Der Begriff *junub* (der von mir als "Zustand, der Ganzwaschung verlangt" übertragen wurde), ist vom Verb *janaba* "er machte (eine Sache) entfernt" abgeleitet, und meint jemandes Entferntsein vom Gebet, aufgrund seines Eintauchens in sexuelle Leidenschaft.

<sup>77</sup> Wörtl., "wenn jemand von euch von einem Ort kommt, an dem man ... nachkommt", etc.

And what reason have you that you should not fight in the way of Allah and of the weak among the men and the women and the children, (of) those who say: Our Lord! cause us to go forth from this town, whose people are oppressors, and give us from Thee a guardian and give us from Thee a helper.

#### 4: 57

**Doch jene, welche zum Glauben gelangt sind, und rechtschaffene Taten vollbringen, werden Wir in, von Wassern durchzogene Gärten bringen, damit sie dort über alle Zeit hinaus wohnen mögen; dort sollen sie reine Partner haben: und [derart] machen Wir sie an Glückseligkeit in Überfluss teilhaftig.<sup>78</sup>**

<sup>78</sup> Die ursprüngliche Bedeutung von *zill* ist "Schatten", und daher könnte *zill zalil* mit "schattigster Schatten" übertragen werden. Allerdings bedeutet in arabischer Sprache *zill* auch "Überdachung" oder "Unterstand" und figurativ "Schutz" (Raghib); und letztlich einen Zustand der "Erleichterung, Vergnügens und Überfluss" (vergl. Lane V, 1915 f.), oder einfach "Glückseligkeit" – und die Kombination von *zill zalil*, "Glückseligkeit im Überfluss" (Razi), scheint am besten mit der Allegorie des Begriffs "Paradies" übereinzustimmen.

**Und was ist mit euch, dass ihr nicht für Allahs Sache kämpft und für die der Schwachen - Männer, Frauen und Kinder -, die sagen: "Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner ungerecht sind, und gib uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Helfer."?[4:75]**

#### 4: 75

**Und wie könntest du dich weigern, in der Sache Gottes zu kämpfen,<sup>79</sup> und der völlig hilfloser Männer und Frauen und Kinder die weinen, "O unser Erhalter! Führe uns fort [in Freiheit] aus diesem Land, deren Bewohner Unterdrücker sind, und erwecke für uns aus Deiner Huld unter uns einen Beschützer, und erwecke für uns aus Deiner Huld einen, der uns Hilfe bringt!"**

<sup>79</sup> Wörtl., "was fehlt dir, dass du nicht kämpfst" – in der Bedeutung, dass sie keine moralische Entschuldigung für solch eine Weigerung haben.

**Ausgenommen davon sind die unterdrückten Männer, Frauen und Kinder, die über keinerlei Möglichkeit verfügen und keinen Ausweg finden.[4:98]**

#### 4: 97

**Seht, jene, welche die Engel im Tod versammeln, während sie immer noch gegen sich selbst sündigen, werden [die Engel] fragen: "Was fehlte euch?"<sup>80</sup> Sie werden antworten: "Wir waren zu schwach auf Erden." [Die Engel] werden sagen: "War denn die Erde nicht weit genug für euch, um dem Üblen zu entsagen?"<sup>81</sup> Für jene ist die Hölle das Ziel – welch schlimmes Ende einer Reise! (4: 98) Doch davon ausgenommen sind die wirklich hilflosen – seien sie Männer, Frauen oder Kinder – die keinerlei Stärke aufbringen können und welchen der rechte Weg nicht gezeigt worden war:<sup>82</sup> (4: 99) was sie betrifft, mag Gott sehr wohl ihre Sünden tilgen – denn Gott ist wahrlich ein Sünden-Vergeber, Vieles-Vergebend.**

<sup>80</sup> Wörtl., "in welchem [Zustand] wart ihr?" - d.h., als ihr am Leben wart. Dies bezieht sich auf Leute, die ohne gültige Entschuldigung, alle Anstrengungen in der Sache Gottes vermeiden.

<sup>81</sup> Wörtl., "war nicht Gottes Erde weit, sodass ihr darin hättet auswandern können?" Der Begriff *hijrah* (wörtl., "Exodus") leitet sich vom Ver *hajara* ("er wanderte aus") ab, und wird im Qur'an in zweierlei Weise verwendet: einerseits in historischem Sinn, womit die Emigration des Propheten und seiner Gefährten von Mekka nach Medina beschrieben wird, und in einem moralischen Sinn – nämlich, des Menschen "Exodus" vom Bösen in Richtung Gott – und meint damit nicht unbedingt, dass jemand deswegen körperlich sein Heimatland verlassen müsste. Auf diesen weiteren, moralischen und ethischen Sinn verweist der Begriff *Hidschra* in obigem Vers – so wie auch in den vorangegangenen Versen 95-96 der Begriff "sich in der Sache Gottes sehr anstrengen" (*Dschihad*) auf die weiteste Bedeutung verweist, indem sowohl die physischen wie auch die moralischen Bemühungen und wenn erforderlich, das Opfer von Besitz und Leben mit eingeschlossen sind. Während die physische Auswanderung von Mekka nach Medina für die Gläubigen nach der Eroberung Mekkas im Jahr 8 nach der Hidschra ihren verpflichtenden Charakter verlor, bleibt das Verlassen des Reiches des Bösen, hin zum Bereich des Guten ein fundamentales Erfordernis des Islams; mit anderen Worten, jemand, der nicht "vom Bösen hin zu Gott auswandert", kann nicht als Gläubiger erachtet werden – womit die Verdammung aller, im nächsten Satz erklärt ist, die in dieser Hinsicht nachlässig sind.

<sup>82</sup> Oder: "nicht den [rechten] Weg finden können" – meinent, dass sie aussichtslos verwirrt sind, und deshalb die grundlegenden Erfordernisse des Islams erfassen können; oder, dass die Botschaft, diese Erfordernisse betreffend, ihnen nicht adäquat mitgeteilt oder erklärt wurde.

**Diejenigen aber, die handeln, wie es recht ist - sei es Mann oder Frau - und dabei gläubig sind, werden ins Paradies eingehen und nicht im geringsten Unrecht erleiden.[4:124]**

#### 4: 123

**Es mag eurem Wunschenken nicht entsprechen – oder auch nicht dem Wunschenken der Befolger**

früherer Offenbarung,<sup>83</sup> dass dem, der Übles tut, dafür vergolten wird, und niemanden finden wird, der ihn vor Gott zu beschützen vermag, und keinen, der ihm helfen könnte, (4: 124) wohingegen jeder – sei er Mann oder Frau – der Gutes tut [so viel er vermag] und obendrein noch ein Gläubiger ist, das Paradies betreten soll, und ihm soll nicht, im Ausmaß dessen, was die Kerbe eines Dattelkerns zu füllen vermag, Unrecht geschehen.

<sup>84</sup> Eine Anspielung sowohl auf die Vorstellung der Juden, dass sie das "auserwählte Volk Gottes" wären, und deshalb im Jenseits der Gnade Gottes versichert wären, wie auf das christliche Dogma, der "stellvertretenden Sühne", welche all jenen Erlösung verspricht, die an Jesus als den "Sohn Gottes" glauben.

And they ask you a decision about women. Say: Allah makes known to you His decision concerning them, and that which is recited to you in the Book concerning female orphans whom you do not give what is appointed for them while you desire to marry them, and concerning the weak among children, and that you should deal towards orphans with equity; and whatever good you do, Allah surely knows it.

*Und sie fragen dich um Belehrung über die Frauen. Sprich: "Allah hat euch über sie belehrt; und (bedenkt), was euch in dem Buch hinsichtlich der Waisenmädchen verlesen wird, denen ihr nicht gebt, was für sie vorgeschrieben ist, und die ihr doch zu heiraten wünscht, und hinsichtlich der Schwachen unter den Kindern - und dass ihr euch nach Billigkeit für die Waisen einsetzt. Und was ihr an Gutem tut, Allah weiß darüber Bescheid." [4:127]*

*Und wenn eine Frau von ihrem Ehemann rohe Behandlung oder Gleichgültigkeit befürchtet, so soll es keine Sünde für beide sein, wenn sie sich auf geziemende Art miteinander versöhnen; denn Versöhnung ist gut. Die Menschen sind auf Habsucht eingestellt. Tut ihr jedoch Gutes und seid gottesfürchtig, dann ist Allah eures Tuns kundig. [4:128]*

*Und ihr könnt zwischen den Frauen keine Gerechtigkeit üben, so sehr ihr es auch wünschen möget. Aber neigt euch nicht gänzlich (einer) zu, so dass ihr die andere gleichsam in der Schwebe lasst. Und wenn ihr es wiedergutmacht und gottesfürchtig seid, so ist Allah Allverzeihend, Barmherzig. [4:129]*

4: 127

UND SIE werden dich bitten, sie über die Gesetze in Bezug auf die Frauen aufzuklären.<sup>85</sup> Sprich: "Gott [Selbst] klärt euch über die Gesetze in Bezug auf sie auf" – denn [Sein Wille ist offensichtlich] in dem, was euch durch die göttliche Schrift in Hinsicht auf verwaiste Frauen [in eurer Obhut] offenbart wurde, an welche ihr – weil ihr sie selbst zu heiraten begehrt – nicht das aushändigt, was euch geboten wurde;<sup>86</sup> und in Hinsicht auf die hilflosen Kinder; und über eure Pflicht, die Waisen gerecht zu behandeln. Und was immer ihr tut – seht, Gott hat allumfassende Kenntnis davon.

4: 128

Und wenn eine Frau Grund hat, sich vor üblem Verhalten ihres Ehemannes zu fürchten, oder dass er sich von ihr abwenden könnte, soll es nicht falsch für die beiden sein, ihre Angelegenheiten friedlich untereinander zu regeln: denn Frieden ist das Beste, und Selbstsucht ist stets in der menschlichen Seele präsent. Doch wenn ihr Gutes tut und Seiner gedenkt – seht, Gott ist wahrlich all dessen gewahr, was ihr tut.

4: 129

Und es wird nicht in eurer Macht stehen, eure Frauen in gleicher Fairness zu behandeln, wie sehr ihr es auch wünschen mögt;<sup>87</sup> und daher, erlaubt euch nicht, euch der einen, unter Ausschluss der anderen hinzuwenden, diese dabei in einem Zustand zu belassen, als wäre es einerlei, ob sie einen Mann hat oder nicht.<sup>88</sup> Doch wenn ihr die Angelegenheiten bereinigt und euch Seiner bewusst seid – seht, Gott ist wahrlich Vieles-Vergebend, ein Gnaden-Ausgießender.

4: 130

Und wenn ein Ehemann und eine Ehefrau<sup>89</sup> sich trennen, wird Gott für beide aus Seinem Überfluss vorsorgen: denn Gott ist wahrlich Endlos, Weise, (4: 131) und Gott gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und Gott ist wahrlich Selbstgenügend, stets zu loben.

<sup>85</sup> D.h., jene Gesetze, die eheliche Beziehungen betreffen, den Erbanteil von Frauen, etc. Eine *fatwa* oder *ifta* bezeichnet die "Erklärung einer juristischen Verfügung" als Beantwortung einer Anfrage; dementsprechend bedeutet *istaftahu* "er fragte nach einer juristischen Entscheidung", oder "ihn über ein rechtliches Gesetz aufzuklären". Da diese, oben angesprochenen Gesetze schon vorher in dieser Sure angesprochen wurden, hebt die erneute Referenz darauf, die Bedeutung der damit angesprochenen Thematik hervor, wie auch die Verantwortung, welche der Mensch gegenüber seinem schwächeren Nächsten trägt. In Übereinstimmung mit dem System, welches im Qur'an durchgehend befolgt wird, folgen einer längere Abhandlung, die sich nur mit moralischen und ethischen Fragen beschäftigt, meist – wie in vorliegendem Fall – einige Verse, die soziale Rechtsprechung betreffend, und dies mit Hinblick darauf, die enge Beziehung herauszustellen, welche zwischen des Menschen spirituellen Lebens

und seinem Sozialverhalten besteht.

<sup>86</sup> Vergl. Vers 3 dieser Sure, " Und wenn ihr Grund zur Befürchtung habt, dass ihr euch gegenüber den Waisen nicht angemessen verhalten könnt,...", und Aishah's Erklärung, die in der Anmerkung aufgeführt ist.

<sup>87</sup> Dies bezieht sich auf Fälle, in welchen der Mann mehr als seine Frau hat – eine Erlaubnis, die an seine Entschluss und Fähigkeit gebunden ist, "sie in gleicher Fairness" zu behandeln, wie dies in Vers 3 dieser Sure festgelegt ist. Da ein Mann, der sich seiner moralischen Verantwortung voll bewusst ist, meinen könnte, er begehe eine Sünde, wenn er eine seiner Frau mehr liebt als die andere(n), liefert obiger Vers eine "juristische Erhellung" dazu, insofern er klar macht, dass Gefühle über die menschliche Kontrolle hinausgehen: mit anderen Worten, dass sich die Gleichbehandlung sich nur auf das äußere Verhalten und praktischen Umgang mit jemandes Frauen bezieht. Da allerdings, langfristig gesehen, das Verhalten einer Person zu einer anderen, unweigerlich von dessen Gefühlen zu dieser Person beeinflusst wird – führt obige Passage – in Zusammenhang mit Vers 3 gelesen, und hier besonders im Zusammenhang mit dessen Abschlusssatz – eine moralische Einschränkung der Mehre ein.

<sup>88</sup> Wörtl., "neigt euch nicht mit aller Zuneigung zu" - d.h., zu einer der Frauen, und damit die andere von aller Zuneigung auszuschließen "sie, wie in früherer Ungewissheit zu belassen (*kal-mu allaqah*)". Zu meiner Art der Übertragung dieses Abschnitts siehe Lane V, 2137.

<sup>89</sup> Wörtl., "die zwei".

**Und wegen ihres Unglaubens und wegen ihrer Behauptung, die sie gegen Maria mit einer enormen Lüge vorbrachten[4:156]**

**und wegen ihrer Rede: "Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet", während sie ihn doch weder erschlagen noch gekreuzigt hatten, sondern dies wurde ihnen nur vorgetäuscht; und jene, die in dieser Sache uneins sind, sind wahrlich im Zweifel darüber; sie haben keine Kenntnis davon, sondern folgen nur einer Vermutung; und sie haben ihn nicht mit Gewissheit getötet.[4:157]**

(4: 156) und für ihre Weigerung die Wahrheit anzuerkennen, und der fürchterlichen Verleumdung, welche sie gegen Maria aussprechen,<sup>90</sup> (4: 157) und ihrer Prahlerei, "Seht, wir haben den Christus, Jesus getötet, den Sohn der Maria [der vorgab] ein Gesandter Gottes [zu sein]!" Doch, weder haben sie ihn getötet, noch gekreuzigt, vielmehr schien es ihnen nur so [als hätten sie dies getan];<sup>91</sup> und wahrlich, jene, die diesbezüglich unterschiedliche Standpunkte innehaben, sind wirklich verwirrt, haben kein [wirkliches] Wissen darüber, und folgen nur Mutmaßungen. Denn, mit Gewissheit haben sie ihn nicht getötet: (4: 158) nein, Gott hat ihn zu Sich erhöht<sup>92</sup> - und Gott ist wahrlich Allmächtig, Weise.

4: 159

Dennoch gibt es keinen unter den Befolgern früherer Offenbarung, der nicht im Moment seines Todes die Wahrheit über Jesus erfasst;<sup>93</sup> und am Tag der Auferstehung wird er [selbst] gegen sie - der Wahrheit Zeugnis ablegen.

<sup>90</sup> Diese Verleumdung ist die bekannte jüdische Behauptung, dass Jesus ein illegitimes Kind war.

<sup>91</sup> Auf diese Weise verneint der Qur'an die Kreuzigungsgeschichte Jesu. Es gibt unter den Muslimen eine Menge phantastischer Geschichten, die uns erklären, dass im letzten Moment Gott Jesus mit jemanden austauschte, der ihm ähnlich sah (gemäß einiger war dies Judas), der in Folge an seiner statt gekreuzigt wurde. Allerdings findet keine dieser Geschichten eine Begründung im Qur'an oder in authentischer Überlieferung, und so müssen diese Geschichten, die von den Kommentatoren diesbezüglich gesammelt wurden, letztlich allesamt zurückgewiesen werden. Sie stellen nichts anderes dar, als verwirrt Versuche, die Qur'anischen Feststellung, dass Jesus *nicht* gekreuzigt wurde, mit den bildhaften Darstellungen der Kreuzigung Jesu im Evangelium in Übereinstimmung zu bringen. Die Kreuzigungsgeschichte wurde im Qur'an kurz und bündig mit der Phrase *wa-lakin shubbiha lahum* dargestellt, die ich mit "... vielmehr schien es ihnen nur so [als hätten sie dies getan]" übertragen habe – und damit mit einschließe, dass im Laufe der Zeit, lange nach Jesus, sich eine Legende aufbaute (möglicherweise unter dem gewaltigen Einfluss des Mithras Kults), dass er am Kreuz hat sterben müssen, um die "Erbsünde", womit die Menschheit angeblich belastet ist, zu sühnen; eine Legende, die sich unter den späteren Befolgern Jesu so sehr festgesetzt hat, dass selbst seine Feinde, die Juden, sie zu glauben begannen – obschon in einem herabwürdigenden Sinn (denn die Kreuzigung war in dieser Zeit eine schreckliche Form, für die niedrigsten Verbrecher bestimmte Todesstrafe). Das ist für mich die einzige befriedigende Erklärung des Ausdrucks *wa-lakin shubbiha lahum*, umso mehr, als der Ausdruck *shubbiha li* synonym mit *khuyyila li* ist, "[etwas] wurde ein eingebildetes Bild für mich", d.h. "in meiner Phantasie" – in anderen Worten "[es] schien mir" (siehe *Qamus*, art. *khayala*, wie auch Lane II, 833, und IV, 1500).

<sup>92</sup> Vergl. 3:55, wo Gott zu Jesus spricht, "Wahrlich, Ich werde dich sterben lassen, und dich zu Mir erhöhen." Das Verb *rafa'ahu* (Wörtl., "er erhöhte ihn" oder "erhob ihn") hat immer, wenn der Akt von *raf'* ("erhöhen") von Gott in Bezug auf einen Menschen geschieht, die Bedeutung "ehren" oder "befördern, im Rang erheben" gemeint ist. Nirgendwo im Qur'an gibt es einen Hinweis darauf, dass Gott Jesus "körperlich" zu seinen Lebzeiten in den Himmel erhoben hat. Der Ausdruck in obigem Vers, "Gott hat ihn zu Sich erhöht", bezeichnet die Erhöhung Jesu in den Bereich seiner besonderen Gnade – ein Segen, an welchem alle Propheten teilhaben, wie dies aus 19:57 hervorgeht, wo das Verb *rafa'ahu* ("Wir erhöhten ihn") in Zusammenhang mit dem Propheten Idris Verwendung findet. (Siehe auch Muhammad 'Abduh in *Manar* III, 316 f., und VI, 20f.) Das "nein", (*ba*) am Anfang des Satzes, steht, um den Unterschied zwischen dem Glauben der Juden, dass sie Jesus verurteilt haben, einen schändlichen Kreuzestod zu sterben, und der Tatsache, dass Gott "ihn zu sich erhöht hat", herauszustreichen.

<sup>93</sup> Wörtl., "der nicht noch vor seinem Tod an ihn glaubt". Nach diesem Vers werden alle gläubigen Juden und Christen im Moment ihres Todes erkennen, dass Jesus wirklich ein Prophet Gottes war – und weder ein Hochstapler, noch "der Sohn Gottes" war (Zamakshari).

***O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und sagt von Allah nichts als die Wahrheit. Wahrlich, der Messias, Jesus, Sohn der Maria, ist nur der Gesandte Allahs und Sein Wort, das Er Maria entboten hat, und von Seinem Geist. Darum glaubt an Allah und Seine Gesandten, und sagt nicht: "Drei." Lasst (davon) ab - (das) ist besser für euch. Allah ist nur ein einziger Gott. Es liegt Seiner Herrlichkeit fern, Ihm ein Kind zuzuschreiben. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allah genügt als Anwalt.[4:171]***

#### **4: 171**

**O BEFOLGER des Evangeliums! Überschreitet nicht die Grenzen [der Wahrheit] in euren religiösen Glauben,<sup>94</sup> und sprecht über Gott nichts anderes als die Wahrheit. Der Christus, Jesus, Sohn der Maria, war nur der Gesandte Gottes – [die Erfüllung] Seines Versprechens, welches er Maria mitgeteilt hatte – und eine von Ihm erschaffene Seele.<sup>95</sup> Glaubst daher an Gott und Seine Gesandten, und sagt nicht, "[Gott ist eine] Dreifaltigkeit". Lasst ab [von dieser Behauptung] zu eurem eigenen Wohl. Gott ist nichts als ein Einziger Gott; äußerst entfernt ist Er in Seiner Erhabenheit, davon, einen Sohn zu haben: Ihm gehört alles, was in den Himmeln ist und auf Erden; und niemand ist des Vertrauens würdig, außer Gott.**

<sup>94</sup> D.h., durch die Erhebung Jesu in den Rang der Göttlichkeit. Da hier die Christen im Besonderen angesprochen sind, habe ich den Ausdruck *kitab* mit "Evangelium" übertragen.

<sup>95</sup> Wörtl., "Sein Wort, welches Er der Maria entboten hat und eine Seele von Ihm". Nach Tabari war das "Wort" (*kalimah*) die Ankündigung (*risalah*) welche Gott den Engeln geboten hatt, der Maria zu entbieten, und Gottes frohe Botschaft an sie (mit Referenz auf 3:45) – welches die Übertragung von *kalimatuhu* mit "[die Erfüllung] Seines Versprechens" rechtfertigt. Was den Ausdruck "eine Seele von Ihm" oder "von Ihm erschaffen" betrifft, ist anzumerken, dass unter den verschiedenen Bedeutungen, welches das Wort *ruh* im Qur'an (z.B., "Inspiration" in 2:87 und 253) in sich trägt, es auch in seiner ursprünglichen Bedeutung von "Lebensatem", "Seele", oder "Geist" verwendet wird: daher z.B. in Vers 32:9, wo die ständig sich wiederholende Entwicklung des Embrios thematisiert wird: "und dann gestaltet Er ihn [d.h. den Menschen] und haucht ihm den Atem ein" – das heißt, begabt ihn mit einer bewussten Seele, Gottes überragende Gabe an den Menschen, die daher als ein "Hauch Seines Geistes" bezeichnet wird. In diesem Vers, in welchem die klar menschliche Natur Jesu angesprochen und der Glaube an seine Göttlichkeit zurückgewiesen wird, führt der Qur'an aus, dass Jesus, wie alle anderen Menschen auch, eine "von Ihm [Gott] erschaffene Seele ist.

They ask you for a decision of the law. Say: Allah gives you a decision concerning the person who has neither parents nor offspring; if a man dies (and) he has no son and he has a sister, she shall have half of what he leaves, and he shall be her heir she has no son; but if there be two (sisters), they shall have two-thirds of what he leaves; and if there are brethren, men and women, then the male shall have the like of the portion of two females; Allah makes clear to you, lest you err; and Allah knows all things.

***Sie fragen dich um Belehrung. Sprich: "Allah belehrt euch über die seitliche Verwandtschaft: Wenn ein Mann stirbt und keine Kinder hinterlässt, aber eine Schwester hat, dann erhält sie die Hälfte seiner Erbschaft; und er beerbt sie, wenn sie keine Kinder hat. Sind es aber zwei (Schwestern), dann erhalten sie zwei Drittel von seiner Erbschaft. Und wenn sie Geschwister sind, Männer und Frauen, kommt auf eines männlichen Geschlechts gleichviel wie auf zwei weiblichen Geschlechts." Allah macht euch das klar, damit ihr nicht irrt; und Allah weiß über alle Dinge Bescheid.[4:176]***

#### **4: 176**

**SIE WERDEN DICH auffordern, sie aufzuklären.<sup>96</sup> Sprich: "Gott klärt euch [derart] über die Gesetze, betreffend [der Beerbung] solcher auf, die keinen direkten Erben hinterlassen: Wenn ein Mann kinderlos stirbt und eine Schwester hat, soll sie die Hälfte dessen erben, was er hinterlassen hat, geradeso, wie er die Hälfte dessen erben soll, wenn sie kinderlos stirbt. Doch wenn zwei Schwestern zurückbleiben, sollen beide [zusammen] zwei Drittel dessen erben, was er hinterlassen hat; und wenn Brüder und Schwestern zurück blieben,<sup>97</sup> dann soll der Mann das Gleiche haben, was der Anteil beider Schwestern ist."Gott macht euch [dies alles] klar, damit ihr nicht in die Irre geht; und Gott weiß alles.**

<sup>96</sup> D.h., über die Erbgesetze, die im nächsten Satz angesprochen werden. Für die Bedeutung von *istifta* ("eine Anfrage, um die erklärende Darlegung eines [bestimmtes] Gesetzes") siehe Vers 127 dieser Sure. Dieser anscheinend abrupte Übergang von den vorangegangenen Abschnitten – die sich mit theologischen Fragen beschäftigten – zu dieser, steht in Einklang mit dem Qur'anischen Prinzip des bewussten Verwebens moralischer Belehrung mit praktischer Gesetzgebung: und dies, um die Lehre zu verfolgen, dass das Leben des Menschen – spirituell und physisch, individuell und sozial – ein integrales Ganzes darstellt, und daher eine gleichzeitige Berücksichtigung all seiner Aspekte innerhalb des "guten Lebens" umzusetzen verlangt. Obiger Vers schließt die Serie der Erbschaftsregelungen ab, welche bereits früher in dieser Sure behandelt worden waren.

<sup>97</sup> Wörtl., "Geschwister (ikhwah), Männer und Frauen". Es ist anzumerken, dass der Ausdruck *ikhwah* sowohl nur Brüder, oder Schwestern, oder Brüder und Schwestern umfasst.

## **SURE 5: Der TISCH**

5. This day (all) the good things are allowed to you; and the food of those who have been given the Book is lawful for you and your food is lawful for them; and the chaste from among the believing women and the chaste from among those who have been given the Book before you (are lawful for you); when you have given them their dowries, taking (them) in marriage, not fornicating nor taking them for paramours in secret; and whoever denies faith, his work indeed is of no account, and in the hereafter he shall be one of the losers.

*Heute sind euch alle guten Dinge erlaubt. Und die Speise derer, denen die Schrift gegeben wurde, ist euch erlaubt, wie auch eure Speise ihnen erlaubt ist. Und ehrbare gläubige Frauen und ehrbare Frauen unter den Leuten, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, wenn ihr ihnen die Brautgabe gebt, und nur für eine Ehe und nicht für Unzucht und heimliche Liebschaften. Und wer den Glauben verleugnet, dessen Tat ist ohne Zweifel zunichte geworden; und im Jenseits wird er unter den Verlierern sein.[5:5]*

### **5: 5**

**Heute wurden euch alle guten Dinge im Leben erlaubt gemacht. Und das Essen jener, welchen vor eurer Zeit Offenbarung gewährt worden war, ist euch erlaubt <sup>98</sup> und euer Essen ist ihnen erlaubt. Und [erlaubt sind euch] zur Heirat die Frauen unter jenen, die [an diese göttliche Schrift] glauben, und zur Heirat die Frauen unter jenen, welchen die Offenbarung vor eurer Zeit gewährt worden war – vorausgesetzt, ihr gebt ihnen ihre Morgengabe im Rahmen ehrlicher Verheiratung, nicht für Unzucht, oder als heimliche Geliebte. <sup>99</sup>**

<sup>98</sup> Diese Erlaubnis an den Mahlzeiten von Befolgern anderer Offenbarungsreligionen teilzuhaben, schließt natürlich die in Vers 3 aufgezählten verbotenen Fleischkategorien aus. Tatsächlich verbietet auch das Gesetz des Moses diese ausdrücklich; und es gibt keinerlei Äußerung im Evangelium, dass diese Verbote von Jesus aufgehoben worden wären; vielmehr wird berichtet, dass er gesagt habe, "Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz [Mose] aufzulösen ... ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen (Matthäus 5:17). Somit geht die von den nachpaulinischen Befolgern Jesu eingeführten Freiheiten nicht mit dem einher, was dieser selbst praktiziert und vorgeschrieben hat.

<sup>99</sup> Während muslimischen Männern erlaubt ist, Frauen aus den Befolgern anderer Offenbarungsreligionen zu ehelichen, dürfen muslimische Frauen Nichtmuslime nicht ehelichen. Der Grund ist, dass der Islam allen Propheten Respekt erweist, wohingegen die Befolger anderer Religionen einige von ihnen zurückweisen – z.B. den Prophet Muhammad, oder wie dies der Fall bei den Juden ist, sowohl Muhammad und Jesus. Daher kann, wenn eine nichtmuslimische Frau einen Muslim heiratet, sie sicher sein kann, dass – trotz aller Unterschiede in der Lehre – die Propheten ihres Glaubens in ihrem muslimischen Umfeld mit äußerstem Respekt erwähnt wird, wohingegen eine muslimische Frau, die einen Nichtmuslim heiratete stets der Missachtung dessen ausgesetzt wäre, den sie als Gesandten Gottes erachtet.

6. O you who believe! when you rise up to prayer, wash your faces and your hands as far as the elbows, and wipe your heads and your feet to the ankles; and if you are under an obligation to perform a total ablution, then wash (yourselves) and if you are sick or on a journey, or one of you come from the privy, or you have touched the women, and you cannot find water, betake yourselves to pure earth and wipe your faces and your hands therewith, Allah does not desire to put on you any difficulty, but He wishes to purify you and that He may complete His favor on you, so that you may be grateful.

*O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr euch zum Gebet begeb, so wascht euer Gesicht und eure Hände bis zu den Ellenbogen und streicht über euren Kopf und (wascht) eure Füße bis zu den Knöcheln. Und wenn ihr im Zustande der Unreinheit seid, so reinigt euch. Und wenn ihr krank seid oder euch auf einer Reise befindet oder einer von euch von der Notdurft zurückkommt oder wenn ihr Frauen berührt habt und kein Wasser findet, so sucht reinen Sand und reibt euch damit Gesicht und Hände ab. Allah will euch nicht mit Schwierigkeiten bedrängen, sondern Er will euch nur reinigen und Seine Gnade an euch erfüllen, auf dass ihr dankbar sein möget[5:6]*

### **5: 6**

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Wenn ihr euch zum Gebet aufmacht, wascht euer Gesicht, und eurer Hände und Arme bis zu den Ellbogen, und streicht mit euren [nassen] Händen leicht über euren Kopf, und [wascht] eurer Füße bis zu den Knöcheln. Und wenn ihr euch im Zustand befindet, der eine Ganzwaschung erfordert, reinigt euch." Doch wenn ihr krank seid, oder auf Reisen, oder gerade dem Ruf der Natur gefolgt seid, oder einer Frau beigewohnt habt und ihr kein Wasser finden könnt – dann nehmt stattdessen reinen Staub, und streicht damit leicht über euer Gesicht und eure Hände. Gott will euch keine Erschwernisse auferlegen, sondern will euch reinigen, <sup>100</sup> und euch das volle Maß seiner Segnungen gewähren, damit ihr Grund haben mögt, dankbar zu sein.**

<sup>100</sup> Für eine Erklärung dieses und des folgenden Abschnitts, siehe 4:43 und die entsprechenden Anmerkungen dazu. Hier schließt die Referenz auf das Gebet an den letzten Satz des vorangegangenen Verses an, wo vom Glauben an Gott die Rede ist.

*Wahrlich, ungläubig sind diejenigen, die sagen: "Allah ist der Messias, der Sohn der Maria." Sprich: "Wer vermochte wohl etwas gegen Allah, wenn Er den Messias, den Sohn der Maria, seine Mutter und jene, die allesamt auf der Erde sind, vernichten will?" Allahs ist das Königreich der Himmel und der Erde und dessen, was zwischen beiden ist. Er erschafft, was Er will; und Allah hat Macht über alle Dinge.[5:17]*

5: 17

Wahrlich, jene leugnen die Wahrheit, welche sagen, "Seht, Gott ist der Christus, der Sohn der Maria." Sprich: "Und wer hätte Gott auf irgendwelche Weise abhalten können, wenn es Sein Wille gewesen wäre, ihn, den Christus, Sohn der Maria und seine Mutter, und jeden, der auf Erden ist – sie alle - zu vernichten? Denn, Gottes ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde und dem, was zwischen ihnen ist; Er erschafft was Er will; und Gott hat die Macht, Jegliches zu wollen!"

*Und wenn Allah sprechen wird: "O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: »Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah?« wird er antworten: "Gepriesen seist Du. Nie könnte ich das sagen, wozu ich kein Recht hatte. Hätte ich es gesagt, würdest Du es sicherlich wissen. Du weißt, was in meiner Seele ist, aber ich weiß nicht, was Du in Dir hegst. Du allein bist der Allwissende des Verborgenen.[5:116]*

5: 116

UND SEHT! Gott sprach:<sup>100</sup> "O Jesus, Sohn der Maria! Hast du zu den Menschen gesprochen, "Betet mich und meine Mutter Seite an Seite mit Gott an?"

[Jesus] antwortete: "Grenzenlos bist Du in Deinem Ruhm! Es wäre für mich nicht möglich gewesen, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe! Hätte ich dies gesagt, wüsstest Du dies bestimmt! Du weißt alles, was in mir ist, wohingegen ich nicht weiß, was in Dir ist. Wahrlich, Du allein bist es, der vollkommene Kenntnis über alle Dinge besitzt, die jenseits der Geschöpfe Wahrnehmung sind.

<sup>100</sup> Sc., "nach dem Tod Jesu"; dies geht völlig klar aus dem folgenden Hinweis im Perfekt auf seinen eigenen Tod ("doch seit Du mich sterben ließest") in Vers 117 hervor. Andererseits kann das Wort *qala* (wörtl., "Er sprach") auch die Bedeutung von "Er wird sprechen" haben (siehe die Anmerkung zu 5:19 unten).

## SURE 6: Das VIEH

*Und sie sagen: "Was im Schoße von diesen Tieren ist, das ist ausschließlich unseren Männern vorbehalten und unseren Frauen verboten." Wird es aber tot (geboren), dann haben sie (alle) Anteil daran. Er wird ihnen den Lohn für ihre Behauptung geben. Wahrlich, Er ist Allweise, Allwissend.[6:139]*

6: 139

Und sie sagen, "All das, was in den Bäuchen dieses oder jenes Herdentieres ist, ist unseren Männern vorbehalten und unseren Frauen verboten; doch wenn es tot geboren wird, dann haben beide ihren Anteil daran." [Gott] wird ihnen alles vergelten, was sie Ihm [fälschlich] zuschreiben; seht, Er ist Weise, Allwissend.

*Acht (in) Paaren: zwei von den Schafen und zwei von den Ziegen. Sprich: "Sind es die beiden Männchen, die Er (euch) verboten hat, oder die beiden Weibchen oder das, was der Mutterschoß der beiden Weibchen umschließt? Verkündet es mir mit Wissen, wenn ihr wahrhaftig seid."[6:143]*

*Und von den Kamelen zwei und von den Rindern zwei. Sprich: "Sind es die beiden Männchen, die Er (euch) verboten hat, oder die beiden Weibchen oder das, was der Mutterschoß der beiden Weibchen umschließt? Wart ihr dabei, als Allah euch dies gebot?" Wer ist also ungerechter als der, welcher eine Lüge gegen Allah ersinnt, um die Leute ohne Wissen irrezuführen? Wahrlich, Allah leitet das ungerechte Volk nicht.[6:144]*

6: 143

[Seine Befolger hätten es in bestimmten Fällen gerne, dass von diesen] vier Arten von Herdentier beiderlei Geschlechts [dem Menschen nicht erlaubt wäre]: jeweils zwei der beiden Geschlechter der Schafe und

Ziegen.<sup>101</sup> Frage [sie]: "Sind es die beiden Männchen, die Er euch verboten hat oder die beiden Weibchen, oder das was die Mutterschöße bergen mögen? Sagt mir, was ihr darüber wisst,<sup>102</sup> wenn das was ihr sagt wahr ist."

6: 144

Und [auf gleiche Weise erklären sie als verboten] jeweils von den beiden Geschlechtern der Kamele und der Rinder.<sup>103</sup> Frage [sie]: "Sind es die beiden Männchen, die Er verboten hat oder die beiden Weibchen, oder das, was die Mutterschöße der beiden Weibchen bergen möge? Ist es vielleicht, dass ihr [selbst] Zeugen wart, als Gott euch [all] dies auferlegt hat?" Und wer könnte verworfener sein als der, der ohne [wahrhaftes] Wissen seine eigenen lügenhaften Erfindungen Gott zuschreibt und so die Menschen in die Irre führt?<sup>104</sup> Seht, Gott begnadet [solch] ein frevlerisches Volk nicht mit Seiner Rechtleitung.

<sup>101</sup> Wörtl., "acht [in] Paaren – von den Schafen zwei und von den Ziegen zwei" (die zwei anderen Paare sind im nächsten Vers erwähnt). Dies ist ein hervorragendes Beispiel der oft im Qur'an gebrauchten bildhaften Beschreibung: eine Ausdrucksweise, die nicht ohne erklärende Einschübe richtig in eine andere Sprache übertragen werden kann. Der Begriff zawj bedeutet ein Paar von Dingen, wie auch jeweils einen Teil eines Paares: daher meine Übertragung von thamaniyat azwaj (wörtl., "acht [in] Paaren") mit "vier Arten von Tieren beiderlei Geschlechts". Der besondere Aberglaube auf welchen dieser und der nächste Vers hinweisen ist möglicherweise identisch mit dem, der in 5:103 angesprochen ist.

<sup>102</sup> Wörtl., "sagt mir mit Wissen" – d.h., nicht auf der Grundlage von Vermutungen sondern aufgrund von Wissen, welches sich auf authentische Offenbarung stützt. Die vorangegangene und folgende ironische Frage wollen die Verschwommenheit und Unbeständigkeit hervorheben, welche all solchen Aberglauben und selbst aufgestellten Verboten zu eigen ist.

<sup>103</sup> Wörtl., "und von den Kamelen zwei und von den Rindern die "acht Arten [d.h. vier Paare] von Herdenvieh".

<sup>104</sup> Wörtl., "[um] die Leute in die Irre zu führen". Jedenfalls bedeutet die Konjunktion li, welche dem Verb yudill ("er führt in die Irre") angefügt ist, hier nicht – wie dies üblicherweise der Fall ist – eine Absicht ("damit") sondern eher eine logische Folge ("und deshalb ..."): ein Gebrauch, der von den Grammatikern als lam al'aqiba, "der Buchstabe lam, der eine Folge anzeigt" bezeichnet wird.

## SURE 7: Der WALL

*Ihr gebt euch in (eurer) Sinnenlust wahrhaftig mit Männern statt mit Frauen ab. Nein, ihr seid ein ausschweifendes Volk. "[7:81]*

*Sodann erretteten Wir ihn und die Seinen, mit Ausnahme seiner Frau; denn sie gehörte zu denen, die zurückblieben.[7:83]*

7: 81

Wahrlich, mit Lust nähert ihr euch Männern anstatt Frauen: nein, ihr seid doch ein Volk, welches dem Exzess hingegeben ist.

7: 82

Doch seines Volkes Antwort war nur dies:<sup>105</sup> "Vertreibt sie aus eurem Land! Wahrlich, sie sind eine Sippe, die sich als rein ausgibt!"<sup>106</sup>

7: 83

Daraufhin erretteten Wir ihn und seinen Hausstand, außer seine Frau, welche unter jenen war, die zurück blieben<sup>107</sup> -

<sup>105</sup> Wörtl., "ihre Antwort war nichts anderes, als dass sie sagten".

<sup>106</sup> Wörtl., "die sich selbst reinigen"; also, "die sich von unsauberen Dingen fernhalten": hier offensichtlich ironisch gemeint. Der Plural verweist auf Lot, seine Familie und seine Befolger (vergl. 27:56).

<sup>107</sup> Anders als in der Bibel, gemäß der Lots Frau nur unachtsamerweise "zurück blickte" (Genesis xix, 26) macht der Qur'an in 11:81 und 66:10 deutlich, dass sie aus freien Stücken zurück blieb, im Herzen mit dem sündigen Volk von Sodom einig und ohne Glauben an ihren Mann.

127. And the chiefs of Firon's people said: Do you leave Musa and his people to make mischief in the land and to forsake you and your gods? He said: We will slay their sons and spare their women, and surely we are masters over them.

*Die Vornehmen von Pharaos Volk sagten: "Willst du zulassen, dass Moses und sein Volk Unheil im Land stiften und dich und deine Götter verlassen?" Er (Pharao) sagte: "Wir wollen ihre Söhne umbringen und ihre Frauen am Leben lassen; denn wir haben Gewalt über sie." [7:127]*

#### 7: 127

Und die Vornehmen aus Pharaos Volk sagten: "Willst du Moses und seinem Volk erlauben, Unheil auf Erden zu verbreiten, und [dein Volk dazu veranlassen] dich und deine Götter aufzugeben?" [Pharao] erwiderte: "Wir werden ihre Söhne in Massen erschlagen und [nur] ihre Frauen verschonen: denn, wahrlich, wir haben die Gewalt über sie!"

141. And when We delivered you from Firon's people who subjected you to severe torment, killing your sons and sparing your women, and in this there was a great trial from your Lord.

*Und (gedenkt der Zeit,) da Wir euch vor den Leuten Pharaos erretteten, die euch mit bitterer Pein bedrückten, eure Söhne hinmordeten und eure Frauen am Leben ließen. Und hierin lag für euch eine schwere Prüfung von eurem Herrn.[7:141]*

#### 7: 141

Und [er gemahnte sie an das Wort von Gott]: "Hört, Wir erretteten euch vor dem Volk Pharaos, der auch grausames Leid angetan hatte, eure Söhne in Massen erschlug und [nur] eure Frauen verschonte – was für euch eine fürchterliche Prüfung von eurem Erhalter war."<sup>108</sup>

<sup>108</sup> Vergl. 2:49. Es scheint, als wäre dieser Abschnitt Teil von Moses Ermahnung an sein Volk Manar IX, 115 ff.); Ich habe dies durch den Einschub in Klammern "er gemahnte sie an das Wort von Gott" zum Ausdruck gebracht.

#### SURE 9: Die REUE

*Sprich: "Wenn eure Väter und eure Söhne und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben habt, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch lieber sind als Allah und Sein Gesandter und das Kämpfen für Seine Sache, dann wartet, bis Allah mit Seiner Entscheidung kommt; und Allah weist den Ungehorsamen nicht den Weg." [9:24]*

#### 9: 24

Sprich: "Wenn euch eure Väter und Söhne und eure Brüder und eure Ehepartner und euer Klan und die weltlichen Dinge, die ihr erworben habt und euer Geschäft, dessen Rückgang ihr befürchtet, und eure Häuser, in welchen ihr euch vergnügt – [wenn euch all das] lieber ist, als Gott und Sein Gesandter und das Bemühen in Seiner Sache, dann wartet, bis Gott Seinen Willen kundtut;<sup>109</sup> und [wisset:] Gott begnadet ein frevlerisches Volk nicht mit Seiner Rechtleitung."

<sup>109</sup> Oder: "Seinen Befehl [zur Erfüllung] bringt". Dies kann eine Anspielung auf den Tag des Gerichts sein oder- wahrscheinlicher – auf den unvermeidlichen Niedergang von Gemeinschaften, die kurzfristiges Eigeninteresse über sittliche Werte stellen. Im Besonderen weist dieser Absatz die Neigung zurück, Verwandtschaftsbande und nationale Zugehörigkeit (im Begriff "euer Klan" zum Ausdruck gebracht) als entscheidende Faktoren im Gemeinschaftsverhalten gelten zu lassen und lässt die Überzeugung ("für Gott und Seinen Gesandten und die Bemühung in Seiner Sache") als einzig gültige Grundlage gelten, auf welcher das Leben eines Gläubigen – individuell und gesellschaftlich – zu ruhen hat.

67. The hypocritical men and the hypocritical women are all alike; they enjoy evil and forbid good and withhold their hands; they have forsaken Allah, so He has forsaken them; surely the hypocrites are the transgressors.

*Die Heuchler und Heuchlerinnen gehören zueinander. Sie gebieten das Böse und verbieten das Gute; und ihre Hände bleiben geschlossen. Sie haben Allah vergessen, und so hat Er sie vergessen. Wahrlich, die Heuchler sind wahre Frevler.[9:67]*

68. Allah has promised the hypocritical men and the hypocritical women and the unbelievers the fire of hell to abide therein; it is enough for them; and Allah has cursed them and they shall have lasting punishment.

*Allah hat den Heuchlern und Heuchlerinnen und den Ungläubigen das Feuer der Dschahannam versprochen; darin werden sie auf ewig bleiben. Das wird genug für sie sein. Und Allah hat sie verflucht, und ihnen wird eine dauernde Strafe zuteil sein,[9:68]*

## 9: 67

Die Heuchler, sowohl Männer wie Frauen sind alle von gleicher Art: sie gebieten das Falsche und verbieten das Rechtschaffene<sup>110</sup> und halten ihre Hände [von guten Taten] zurück. Sie sind Gott gegenüber vergesslich, und so ist Er ihnen gegenüber vergesslich. Wahrlich, die Heuchler – sie sind es, die wirklich frevelhaft sind.<sup>111</sup>

## 9: 68

Gott hat den Heuchlern, den Männern und Frauen – wie auch den [unverhohlenen] Leugnern der Wahrheit – das Feuer der Hölle versprochen, um darin ihre Bleibe zu nehmen: dies soll ihr zugewiesener Anteil sein. Denn Gott hat sie verworfen, und lang anhaltende Strafe erwartet sie.

<sup>110</sup> D.h., ihr Verhalten ist – zumindest in dieser Beziehung – genau das Gegenteil von dem, was von den Gläubigen erwartet wird (vergl. 3:104, 110 und 114; 9:71 und 112; und 22:41).

<sup>111</sup> Es sollte im Gedächtnis behalten werden, dass dieser und die folgenden Verse auf die bewussten Heuchler verweisen, von welchen im letzten Satz des vorigen Verses die Rede ist, und nicht auf die Wankelmütigen, deren Heuchelei das Ergebnis von inneren Ängsten und Ungewissheiten ist.

71. And (as for) the believing men and the believing women, they are guardians of each other; they enjoin good and forbid evil and keep up prayer and pay the poor-rate, and obey Allah and His Apostle; (as for) these, Allah will show mercy to them; surely Allah is Mighty, Wise.

*Und die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des anderen Beschützer: Sie gebieten das Gute und verbieten das Böse und verrichten das Gebet und entrichten die Zakah und gehorchen Allah und Seinem Gesandten. Sie sind es, derer Allah Sich erbarmen wird. Wahrlich, Allah ist Erhaben, Allweise.[9:71]*

72. Allah has promised to the believing men and the believing women gardens, beneath which rivers flow, to abide in them, and goodly dwellings in gardens of perpetual abode; and best of all is Allah's goodly pleasure; that is the grand achievement.

*Allah hat den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen verheißen, immerdar in Gärten zu verweilen, die von Bächen durchflossen werden, und (Er hat ihnen) herrliche Wohnstätten in den Gärten von Eden (verheißen). Allahs Wohlgefallen aber ist noch größer. Das ist der gewaltige Gewinn.[9:72]*

## 9: 71

UND [was] die Gläubigen [betrifft], sowohl Männer und Frauen, sind einander nahe:<sup>112</sup> sie [alle] gebieten das Rechte zu tun und verbieten Unrechtes zu tun, sie sind dem Gebet treu, und geben die reinigende Abgabe, und hören auf Gott und Seinen Gesandten. Sie sind es, welchen Gott Seine Gnade gewähren wird: wahrlich, Gott ist Allmächtig, Weise!

## 9: 72

Gott hat den Gläubigen, sowohl Männern wie Frauen, von Gewässern durchflossene Gärten versprochen, um darin zu verbleiben, und stattliche Wohnungen in Gärten fortwährender Wonne:<sup>113</sup> doch Gottes Wohlgefallen ist das größte [aller Wonnen] – denn dies, dies ist der höchste Triumph!

<sup>112</sup> Oder: "sind einander Beschützer [oder "Freunde und Beschützer"]". Daher, weil hier die Gläubigen den Heuchlern gegenübergestellt werden, von welchen in Vers 67 die Rede, als "alle von der gleichen Art" ist, ist es vorzuziehen, den Begriff *wali* (Plural, *awliya*) in seiner primären Bedeutung von "nahe" oder "eng" zueinander zu übertragen.

<sup>113</sup> Für eine Erklärung dieser Übertragung von *'adn* (dem Hebräischen *'eden*, "Wonne" oder "Glückseligkeit" gleich, siehe die Anmerkung zu 38:50, wo dieser Ausdruck das erste Mal in der Chronologie der qur'anischen Offenbarung auftaucht.

## SURE 11: HUD

*Und seine Frau stand dabei und lachte, worauf Wir ihr die frohe Botschaft von (ihrem künftigen Sohn) Isaak und von (dessen künftigen Sohn) Jakob nach Isaak verkündeten.[11:71]*

*Sie sagte: "Ach, wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und dieser mein Ehemann ein Greis ist? Das wäre wahrlich eine wunderbare Sache." [11:72]*

## 11: 71

Und seine Ehefrau, die [dabei] stand, lachte [vor Glück];<sup>114</sup> worauf Wir ihr die frohe Botschaft von [der Geburt] Isaak[s], und nach Isaak, von [seinem Sohn] Jakob überbrachten.

### 11: 72

**Sie sprach: "Oh, wehe mir!<sup>115</sup> Soll ich ein Kind tragen, wo ich jetzt eine alte Frau bin und dieser, mein Ehemann ein alter Mann ist? Wahrlich, das wäre wirklich eine sonderbare Sache!"**

<sup>114</sup> D.h., nachdem sie erkannt hat, dass die Fremden Gottes Gesandte waren, und dass sie und Abraham nichts von ihnen zu fürchten hatten (Zamakhshari): daher mein Einschub der Worte vor Glück. Dies unterscheidet sich von der biblischen Darstellung (Genesis xviii, 12-15), gemäß der, Sarah "in sich hineinlachte" als sie die Ankündigung hörte, dass sie, eine alte Frau einem Sohn das Leben schenken sollte: denn in obigem qur'anischen Abschnitt lachte sie und erst danach erfolgte die Ankündigung; dies wird durch das konjunktive Wörtchen *fa* deutlich, welches in diesem Zusammenhang "und darauf" oder "daraufhin" bedeutet.

<sup>115</sup> Dieser Ausdruck des Kummers bezieht sich auf ihre bisherige Unfruchtbarkeit, wie auch auf ihre Angst, dass sich diese Ankündigung als Illusion erweisen könnte.

***Sie sprachen: "O Lot, wir sind Gesandte deines Herrn. Sie sollen dich nimmermehr erreichen. So mache dich mit den Deinen in einer Phase der Nacht auf; und niemand von euch wende sich um, außer deiner Frau. Gewiß, was jene dort treffen wird, das wird auch sie treffen. Siehe, am Morgen ist ihr Termin. Ist nicht der Morgen nahe?"[11:81]***

### 11: 78

**Und seine Leute kamen zu ihm gelaufen, sie waren zu seinem Haus [von ihren Gelüsten] hingezogen:<sup>115</sup> denn sie waren immer schon darauf versessen [solche] Schändlichkeiten zu begehen.**

**[Lot] sprach: "O mein Volk! [Nehmt stattdessen] diese meine Töchter: sie sind reiner für euch [als Männer]!"<sup>116</sup> Seid also Gottes eingedenk, und beschämt mich nicht durch [die Kränkung] meine[r] Gäste. Ist unter euch nicht einmal ein recht denkender Mann?"**

<sup>115</sup> Wörtl., "in seine Richtung" – doch da ihre Gelüste sich offensichtlich auf Lots Gäste gerichtet waren und nicht auf ihn, scheint meine Übertragung angebracht. Es wird darauf verwiesen, dass das Verb *yuhra'un* in seiner Passivform nicht nur "sie kamen angelaufen" bedeutet, sondern eher, "sie kommen gelaufen, als wären sie durch irgend eine Macht getrieben" (Zamakhshari) – in diesem Fall durch ihr perverses Gelüst.

<sup>116</sup> Die meisten Kommentatoren sind der Meinung, dass der Ausdruck "diese, meine Töchter" hier "die Töchter meiner Gemeinschaft" bedeuten, da ein Prophet der spirituelle Vater seiner Leute ist). Doch ob dies der Fall ist oder – was wahrscheinlicher ist – Lots Worte sich auf seine leiblichen Töchter bezieht, gibt es keinen Zweifel, dass deren tiefere Bedeutung auf die natürliche Beziehung zwischen Mann und Frau verweist, im Gegensatz zur perversen Lust der Männer Sodoms.

## SURE 12: JOSEPH

***Und derjenige (Mann) aus Ägypten, der ihn gekauft hatte, sagte zu seiner Frau: "Nimm ihn freundlich auf. Vielleicht kann er uns einmal nützlich werden, oder wir nehmen ihn als Sohn an." Und so gaben Wir Yusuf Macht im Land, und Wir lehrten ihn (auch) die Deutung der Träume. Und Allah setzt das durch, was Er beschließt. Die meisten Menschen aber wissen es nicht.[12:21]***

### 12: 21

**Und der Mann aus Ägypten kaufte ihn,<sup>117</sup> mit den Worten an seine Frau: "Mache seinen Aufenthalt bei uns ehrenhaft, er könnte uns von Nutzen sein, oder wir könnten ihn als Sohn adoptieren.**

**Und so gaben Wir dem Joseph einen soliden Platz auf Erden; und [dies haben Wir getan], damit Wir ihm einiges Wissen über die innere Bedeutung der Geschehnisse einzugeben mögen.<sup>117</sup> Denn Gott obsiegt stets in alldem, was Er bezweckt: doch die meisten Leute wissen dies nicht.**

<sup>116</sup> Der Qur'an erwähnt nicht seinen Namen oder seine Stellung; doch ein späterer Verweis auf ihn (in Vers 30 unten) als, *al-'aziz* ("der Große [oder "Mächtige"] weist darauf hin, dass er ein hoher Beamter oder Adelliger war.

<sup>117</sup> Siehe Anmerkung zu 12:6.

***Und sie (die Frau), in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen gegen seinen Willen; und sie verriegelte die Türen und sagte: "Nun komm zu mir!" Er sagte: "Ich suche Zuflucht bei Allah. Er ist mein Herr. Er hat meinen Aufenthalt ehrenvoll gemacht. Wahrlich, die Frevler erlangen keinen Erfolg."[12:23]***

28. So when he saw his shirt rent from behind, he said: Surely it is a guile of you women; surely your guile is great:

**Als er nun sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, da sagte er: "Wahrlich, das ist eine List von euch (Weibern); eure List ist wahrlich groß.[12:28]**

**O Yusuf, wende dich ab von dieser Sache, und du, (o Frau), bitte um Vergebung für deine Sünde. Denn gewiß, du gehörst zu den Schuldigen."[12:29]**

30. And women in the city said: The chiefs wife seeks her slave to yield himself (to her), surely he has affected her deeply with (his) love; most surely we see her in manifest error.

**Und einige Frauen in der Stadt sagten: "Die Frau des Al-'Aziz verlangt von ihrem Burschen die Hingabe gegen seinen Willen; sie ist ganz verliebt in ihn. Wahrlich, wir sehen sie in einem offenbaren Irrtum."[12:30]**

**12: 23**

**Und [es geschah, dass] sie, in deren Haus er lebte [eine Leidenschaft nach ihm verspürte] und sich danach sehnte, dass er sich ihr hingabe: und sie verriegelte die Türen und sagte: "Komm du her zu mir!" [Doch Joseph] antwortete: "Mein Gott beschütze mich! Siehe, mein Herr hat mir guten Aufenthalt [in diesem Haus] gegeben! Zu keinem guten Ende gelangen jene, die [solch] Übles tun!"**

**12: 24**

**Und, wahrlich, sie begehrte ihn, und er begehrte sie; [und er hätte sich ihr hingegeben] hätte er nicht [in dieser Versuchung] einen Beweis von seines Erhalters Wahrheit gesehen:<sup>118</sup> dies [hatten Wir zu sein gewünscht], damit Wir von ihm alles Übel abwenden und alle verwerfliche Tat – denn, seht, er war wirklich einer Unserer Diener."<sup>119</sup>**

<sup>118</sup> Und der Klammereinschub "und er hätte sich ihr hingegeben", ist, gemäß Zamakhshari die eingeschlossene Bedeutung obigen Satzes. In seinem Kommentar zu diesem Vers führt er weiters aus, dass der moralische Verdienst einer "Tugend" darin besteht, über ein falsches Begehren zu siegen und nicht, ohne solch ein Begehren verspürt zu haben. Vergl. den bekannten Ausspruch des Propheten über Gott, auf Gewähr von Abu Hurayrah, von Bukhari und Muslim aufgezeichnet: "Gott, erhaben ist Er, spricht: "Wenn einer Meiner Diener [nur] eine gute Tat zu begehen beabsichtigt, zähle ich diesen Wunsch als gute Tat: und wenn er sie tut, zähle ich sie zehnfach. Und wenn er eine schlechte Tat zu begehen beabsichtigt, sie aber nicht begeht, zähle ich dies als gute Tat, wenn ich sehe, dass er nur Meinetwegen davon Abstand genommen hat ..." – d.h., in Anbetracht einer moralischen Erwägung (die hier als "Beweis von Gott" beschrieben wird).

<sup>119</sup> Wörtl., "er war unter Unseren aufrichtigen Dienern".

**12: 25**

**Und sie beide eilten zur Tür; und sie [griff und] zerriss seine Tunika von hinten und [seht!] sie begegneten ihrem Herrn an der Tür! Sie sagte: "Was sollte die Bestrafung für einen sein, der üble Absichten gegen [die Tugendhaftigkeit] deine[r] Frau hatte – [was] außer Gefängnishaft oder eine [noch schlimmere] Züchtigung?"**

**12: 26**

**[Joseph] rief: "Sie war es, die wollte, dass ich mich ihr hingabe!" Nun schlug jemand, der zugegen war, ein Mitglied ihres eigenen Haushalts vor:<sup>120</sup> "Wenn seine Tunika von vorne zerrissen ist, dann spricht sie die Wahrheit und er ist ein Lügner;**

<sup>120</sup> Wörtl., "ein Anwesender (shahid) aus ihrem Haushalt bezeugte" – d.h., schlug einen Test zu diesen Bedingungen vor. Hier weicht die Qur'anische Erzählung dieser Geschichte von jener der Bibel ab, da in dieser (Genesis xxxix, 19-20), der Ehemann sofort den falschen Anschuldigen seiner Frau glaubte und Joseph ins Gefängnis warf; diese Episoden, die in den Versen 26-34 dieser Sure erzählt werden, kommen in der biblischen Aufzeichnung nicht vor.

**12: 27**

**Doch wenn seine Tunika von hinten zerrissen ist, dann lügt sie und er spricht die Wahrheit."**

**12: 28**

**Und als [ihr Ehemann] sah, dass seine Tunika von hinten zerrissen war, sagte er: "Siehe, dies ist [ein Beispiel] von eurer Arglist, O ihr Weibsbilder! Wahrlich, fürchterlich ist eure Tücke!**

**12: 29**

**[Aber,] Joseph, lass dies sein!<sup>121</sup> Und du [O Frau,] bitte für deine Sünde um Vergebung – denn, wahrlich, du hast dich schwer schuldig gemacht!"**

<sup>121</sup> Wörtl., "wende dich davon ab". Gemäß den meisten Kommentatoren bedeutet dies, "erwähne dies gegenüber niemandem", womit gesagt wird, dass der Ehemann zu vergeben und vergessen bereit war.

#### 12: 30

**NUN redeten die Frauen der Stadt [folgendes zueinander]: "Die Frau dieses vornehmen Herrn versucht ihren Sklavenjungen dazu zu bringen, dass er sich ihr hingibt! Ihre Liebe zu ihm hat ihr Herz durchbohrt; wahrlich, wir sehen, dass sie zweifellos an einer Verirrung leidet!"** <sup>122</sup>

<sup>122</sup> Wörtl., "wir sehen sie in offenkundigem Irrtum".

#### 12: 31

**Daraufhin, als sie von deren boshafte[n] Gerede hörte, sandte sie nach ihnen und bereitete ein üppiges Mahl** <sup>123</sup> **für sie und reichte jeder von ihnen ein Messer und sagte [zu Joseph]: "Komm heraus und zeige dich ihnen!" Und als die Frauen ihn sahen, waren sie über seine Schönheit völlig erstaunt,** <sup>124</sup> **[so dermaßen waren sie aus der Fassung, dass] sie sich [mit ihren Messern] in die Hände schnitten und riefen, "Gott errette uns! Dies ist kein Sterblicher! Dies ist nichts als ein vornehmer Engel!"**

<sup>123</sup> Der Ausdruck *muttaka'* - wörtl., "ein Platz zum Zurücklehnen [während des Essens]", d.h., eine "gepolsterte Couch" – scheint hier bildlich gebraucht worden zu sein, um ein "üppiges [oder "luxuriöses] Mahl" zu bezeichnen.

<sup>124</sup> Wörtl., "sie erachteten ihn [d.h., seine Schönheit] groß".

#### 12: 32

**Sie sagte: "Dies also ist er, um dessentwillen ihr mich getadelt habt! Und, es stimmt, ich versuchte ihn dazu zu bringen, dass er sich mir hingabe, doch er blieb keusch. Nun aber, wenn er nicht tut, was ich ihm gebiete, wird er ganz bestimmt eingesperrt, und ganz sicher wird er sich unter den Verachteten finden!"** <sup>125</sup>

#### 12: 33

**Er sprach: "O mein Erhalter! Gefängnis ist für mich wünschenswerter als [zuzustimmen] wozu mich diese Frau einlädt: denn, wenn Du nicht ihre Arglist von mir abwendest, könnte es wohl sein, dass ich mich ihren Reizen ergebe** <sup>126</sup> **und einer jener werde, die sich nicht bewusst sind [was richtig ist und was falsch]."**

<sup>125</sup> Wörtl., "wird einer jener, die gedemütigt sind".

<sup>126</sup> Wörtl., "mich ihnen hinneige"; es sollte aber daran gedacht werden, dass das Verb *saba* die Vorstellung von Hinneigung, Sehnen und amouröser Hingebung verbindet (vergl. Lane IV, 1649); deshalb meine Übertragung.

50. And the king said: Bring him to me. So when the messenger came to him, he said: Go back to your lord and ask him, what is the case of the women who cut their hands; surely my Lord knows their guile.

**Und der König sagte: "Bringt ihn zu mir!" Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre zurück zu deinem Herrn und frage ihn, wie es um die Frauen steht, die sich in die Hände geschnitten haben; denn mein Herr kennt ihre List recht wohl."** [12:50]

**Er sagte (zu den Frauen): "Wie stand es um euch, als ihr eure Verführungskünste an Yusuf gegen seinen Willen ausprobiertet?" Sie sagten: "Allah bewahre! Wir haben nichts Böses über ihn erfahren!" Da sagte die Frau des Al-'Aziz: "Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich versuchte, ihn gegen seinen Willen zu verführen, und er gehört sicherlich zu den Wahrhaftigen."** [12:51]

#### 12: 51

**[Darauf sandte der König nach diesen Frauen, und als sie kamen,] fragte er: "Was ist es, das ihr zu erreichen dachtet, als ihr trachtetet, dass Joseph sich euch hingeben sollte?"** <sup>127</sup>

**Die Frauen antworteten: "Gott schütze uns! Wir erkannten nicht die geringste böse [Absicht] von Seiten Josephs!" [Und] die Frau von Josephs ehemaligen Herrn rief:** <sup>128</sup> **"Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen! Ich war es, die danach trachtete, ihn sich mir hingeben zu machen – wohingegen er, wisse, wirklich die Wahrheit sprach!"**

<sup>127</sup> Offensichtlich wollte der König herausfinden, ob sie ursprünglich von Joseph ermutigt worden waren, oder ob er wirklich unschuldig war. Das Wort *khatb* bezeichnet, "etwas, was jemand im Sinn hat" oder "begehrt" oder "zu bekommen beabsichtigt"; und deshalb kann der Ausdruck *ma khatbukunna* (wörtl., "was war es [wirklich], was ihr im Sinne hattet") passend so wie oben übertragen werden.

<sup>128</sup> Wörtl., "die Frau des Großen (*al-aziz*)".

## SURE 13: Der DONNER

*die Gärten von Eden. Dort werden sie eingehen und die von ihren Eltern und ihren Frauen und ihren Nachkommen, die rechtschaffen sind. Und die Engel werden zu ihnen durch jegliches Tor treten.[13:23] Wahrlich, schon vor dir entsandten Wir Gesandte und gaben ihnen Frauen und Kinder. Und es ist für einen Gesandten nicht möglich, ein Zeichen zu bringen, es sei denn auf Allahs Geheiß. Alles geschieht zu einem vorbestimmten Termin.[13:38]*

### 13: 38

Und wahrlich, haben Wir Gesandte schon vor dir entsandt, und Wir haben für sie Frauen und Nachkommenschaft bestimmt;<sup>129</sup> und es war keinem Gesandten gegeben, ein Wunder hervorzubringen, außer auf Geheiß Gottes.<sup>130</sup>

<sup>129</sup> D.h., sie waren Sterbliche, wie alle anderen Menschen auch und nicht mit "übernatürlichen" Kräften begabt. Dies ist eine Replik auf jene, welche sich weigern, eine göttliche Botschaft als wahr anzuerkennen, nur weil sie der Menschheit durch einen "gewöhnlichen Sterblichen" überbracht wurde. (Vergl. 25:7, wo die Ungläubigen spöttisch über Muhammad als Gesandten sprechen, "der [wie alle Sterblichen] isst und über die Märkte geht", und die vielen Referenzen auf ihr ungläubiges Erstaunen darüber, dass Gott Sich einen Gesandten aus "den Männern aus ihrer Mitte" erwählt haben sollte.) Zusätzlich dazu betont durch Implikation obiger Vers den positiven Wert des menschlichen natürlichen physischen Lebens, zusammengefasst sozusagen in den Worten "Frauen und Nachkommenschaft" – und eine Zurückweisung übertriebener Askese und Selbstkasteiung als einen angeblich erstrebenswerten "Weg zu Gott".

<sup>130</sup> Wörtl., "auf Gottes Geheiß". Vergl. 6:109 – "Wunder sind alleine in der Macht Gottes" – und die entsprechende Anmerkung dazu. In vorliegendem Kontext ist dies eine Antwort an jene, welche sich weigern, Muhammads Botschaft anzuerkennen, es sei denn, es werde ihm "ein Wunderzeichen" gewährt.

## SURE 14: ABRAHAM

6. And when Musa said to his people: Call to mind Allah's favor to you when He delivered you from Firon's people, who subjected you to severe torment, and slew your sons and spared your women; and in this there was a great trial from your Lord.

*Und damals sagte Moses zu seinem Volk: "Denkt an die Gnade Allahs an euch, als Er euch vor den Leuten Pharaos errettete, die euch mit schlimmer Qual bedrückten, eure Söhne abschlachteten und eure Frauen am Leben ließen; und darin lag eine gewaltige Prüfung von eurem Herrn für euch."[14:6]*

### 14: 6

Und, siehe,<sup>131</sup> Moses sprach [wie folgt] zu seinem Volk: "Gedenket der Segnungen, die Gott euch gewährte, als Er euch vor dem Volk des Pharaos errettete, das euch mit grausamer Pein bedrückte, und eure Söhne schlachtete, und [nur] eure Frauen<sup>132</sup> verschonte – dies war eine fürchterliche Prüfung von eurem Erhalter.

<sup>131</sup> Für diese Übertragung des Partikels *idh*, siehe erste Anmerkung zu Sure 2:30.

<sup>132</sup> Vergl. 2:49; auch Exodus i, 15-16 und 22.

## SURE 15: AL - HIDSCHR

*bis auf seine Frau. Wir bestimmten, dass sie unter denen sein wird, die zurückbleiben."[15:60]*

### 15: 59

ausgenommen das Haus Lots, von welchem wir, höre, alle retten werden –

### 15: 60

nur nicht seine Frau, [über die Gott spricht,] "Wir haben bestimmt [dass], wisse, sie unter den Zurückbleibenden sein soll!"<sup>133</sup>

<sup>133</sup> Siehe 7:83 und die entsprechende Anmerkung dazu, wie auch 11:81 und 66:10. Mein Einschub der Worte, "über die Gott spricht", wird durch den verkürzten Gebrauch des Verbs *qaddarna* – welches, im Sinne von "Wir haben bestimmt" oder "beschlossen", ein Akt ist, der im Qur'an stets und ausschließlich Gott zugeschrieben ist. Wie ich wiederholt in meinen

Anmerkungen herausgestellt habe, ist Gottes "Bestimmung" einen Sünder eine Sünde begehen zu lassen oder Sein "Beschluss", dass er der Stimme der Wahrheit gegenüber taub bleiben soll, ein Metonym für das von Ihm eingesetzte Naturgesetz ist, welches in der letzten Anmerkung zu Sure 2:7 erklärt ist; dies bezieht sich auch, allgemein gesprochen, auf Gottes absolutes Vorwissen darüber, wie jedes Seiner Geschöpfe in einer gegebenen Situation handeln wird Zamakhshari. Siehe auch die Anmerkung zu 11:34 und die Anmerkung zu 14:4.

## **SURE 16: Die BIENEN**

***Und seid nicht wie jene (Frau), die ihre Strickarbeiten auflöste, nachdem sie diese angefertigt hatte. Ihr macht eure Eide zu einem Mittel, euch gegenseitig zu betrügen, (aus Furcht,) ein Volk könnte sonst mächtiger werden als ein anderes. Allah stellt euch damit nur auf die Probe, und am Tage der Auferstehung wird Er euch das klar machen, worüber ihr uneinig wart.[16:92]***

### **16: 92**

**Deshalb, seid nicht wie sie, welche ihr Garn, welches sie [selbst] gesponnen hat und fest gemacht hat, abreißt und völlig auftrennt – [seid nicht so] indem ihr eure Schwüre gebraucht, um einander zu betrügen,<sup>134</sup> einfach deshalb, weil einige unter euch mächtiger sind als andere.<sup>135</sup> Durch all dies prüft euch Gott – [Er tut dies] damit Er am Tag der Auferstehung euch klar mache, worüber ihr uneins zu sein pflegtet.<sup>136</sup>**

<sup>134</sup> Wörtl., "als ein [Mittel für] Hintergehen (*dakhalan*) unter euch".

<sup>135</sup> Wörtl., "weil es Gemeinschaften (*ummah*) gibt, die mächtiger als [andere] Gemeinschaften sind.

<sup>136</sup> Wie aus dem vorherigen Abschnitt, wie auch aus dem nächsten hervorgeht, sind die Unterschiede, auf welche da angespielt wird, ethische und moralische Werte, bezüglich deren Richtigkeit und Erheblichkeit die Leute der verschiedenen Gemeinschaften völlig unterschiedliche Ansichten haben. Siehe auch die zweite Anmerkung zu Sure 2:113.

***Dem, der recht handelt - ob Mann oder Frau - und gläubig ist, werden Wir gewiss ein gutes Leben gewähren; und Wir werden gewiß solchen (Leuten) ihren Lohn nach der besten ihrer Taten bemessen.[16:97]***

### **16: 97**

**Denn jeden – sei er Mann oder Frau – der rechtschaffen handelt und darüber hinaus ein Gläubiger ist – ihn werden Wir ein gutes Leben leben lassen<sup>137</sup> und ganz gewiss werden Wir solchen Ihren Lohn gemäß dem Besten gewähren, was sie jemals taten.**

<sup>137</sup> Dies kann sich entweder auf das Leben in dieser Welt beziehen – insofern sich ein wahrhaft Gläubiger sich in seinem Gottesbewusstsein stets als glücklich empfindet – oder auf die Glückseligkeit, die ihn im Jenseits erwartet, oder auf beides.

## **SURE 19: MARIA**

***Nun aber fürchte ich meine Verwandten, die mich überleben werden, und meine Frau ist unfruchtbar geworden. Gewähre Du mir darum einen Nachfolger,[19:5]***

### **19: 5**

**Nun, siehe, fürchte ich [was] meine Angehörigen [tun könnten,] nachdem ich fort bin,<sup>138</sup> denn meine Frau ist schon unfruchtbar. Gewähre mir also, aus Deiner Gnade, das Geschenk eines Nachfolgers,**

### **19: 6**

**der mein Erbe sein wird, wie auch ein Erbe [der Würde] des Hauses Jakob; und mache ihn, O mein Erhalter, Dir wohlgefällig!"**

<sup>138</sup> Wörtl., "nach mir". Offenbar erkannte er, dass seine Angehörigen – die, wie er selbst Priester des Tempels waren – moralisch zu schwach wären, ihre Pflichten mit Würde und Überzeugung zu erfüllen (*Razi*), und somit vielleicht nicht in der Lage wären, die Zukunft Mariens zu sichern, deren Vormund er war (vergl. den Absatz von 3:37).

***Er sagte: "Mein Herr, wie soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo doch meine Frau unfruchtbar ist und ich schon das fortgeschrittene Alter erreicht habe?"[19:8]***

19: 8

[Zacharias] rief: "O mein Erhalter! Wie kann ich einen Sohn haben, wenn meine Frau schon immer unfruchtbar war und ich durch hohes Alter äußerst schwach geworden bin?"

*Und erwähne im Buch Maria. Als sie sich von ihrer Familie nach einem östlichen Ort zurückzog[19:16]*

19: 16

UND ERINNERE dich, durch diese göttliche Schrift<sup>139</sup> an Maria. Siehe! Sie zog sich von ihrer Familie an einen östlichen Ort zurück

19: 17

und hielt sich von ihnen abseits,<sup>140</sup> worauf Wir zu ihr Unseren Engel der Offenbarung sandten, der ihr in der Form eines wohlgestalteten Menschen erschien.<sup>141</sup>

<sup>139</sup> Wörtl., "an die göttliche Schrift". In dieser Sure, wie auch in *Al 'Imran* folgt auf die Geschichte der Geburt des Johannes die, von Jesus – erstens, weil Johannes (in der Bibel "der Täufer" genannt) ein Vorläufer von Jesus war, und zweitens, aufgrund der offensichtlichen Parallelen in der Form der Ankündigung von beider Geburt.

<sup>140</sup> Offensichtlich um sich ungestört dem Gebet und der Einkehr zu widmen. Der "östliche Ort" kann, wie Ibn Kathir vorschlägt, ein östliches Zimmer im Tempel meinen, welches Maria für ihren Tempeldienst von ihrer Mutter zugewiesen wurde (vergl. 3:35-37).

<sup>141</sup> Wie in der zweiten Anmerkungen zu Sure 2:87 und der Anmerkung zu Sure 16:2 dargestellt, bedeutet der Begriff *ruh* oft "göttliche Inspiration". Manchmal allerdings wird er gebraucht, um das Medium zu beschreiben, durch welches solche Eingebung den Erwählten Gottes zukommt: in anderen Worten, der Engel (oder engelhaftige Macht) der Offenbarung. Da – wie dies in 6:9 impliziert ist – Sterbliche die Engel nicht in ihrer wahren Form wahrnehmen können, ließ ihn Gott der Maria "in der Form eines wohlgestalteten Menschen" erscheinen, d.h., in einer Gestalt, welche ihrer Wahrnehmung zugänglich ist. Gemäß Razi bedeutet die Bezeichnung eines Engels als *ruh* ("Geist" oder "Seele") dass diese Art von Wesen vollkommen spirituell ist, ohne jegliches physisches Element.

*Dann brachte sie ihn auf dem Arm zu den Ihren. Sie sagten: "O Maria, du hast etwas Unerhörtes getan.[19:27]*

19: 27

Und beizeiten kehrte sie zu ihren Leuten zurück, das Kind mit ihr tragend.<sup>142</sup> Sie sagten: "O Maria! Eine wirklich erstaunliche Sache hast du getan!

<sup>142</sup> Wörtl., "sie kam, ihn tragend, mit ihm zu ihren Leuten".

**SURE 20: TAHA**

*Sodann sprachen Wir: "O Adam, dieser ist dir und deiner Frau ein Feind; (achtet darauf,) dass er euch nicht beide aus dem Garten treibt! Sonst würdest du unglücklich sein.[20:117]*

20: 116

Denn [es war so:] als Wir zu den Engeln sprachen, "Werft euch nieder vor Adam!" – warfen sie sich alle nieder, außer Iblis, der sich weigerte [dies zu tun];<sup>143</sup>

20: 117

worauf Wir sprachen: "O Adam! Wahrlich dieser ist dir und deiner Frau ein Feind: so lasst ihn euch zwei nicht aus diesem Garten vertreiben und euch unglücklich machen."<sup>144</sup>

<sup>143</sup> Siehe 2:30-34 und die entsprechenden Anmerkungen dazu, wie auch Anmerkung zu 15:41. Da – wie ich in diesen Anmerkungen gezeigt habe – das konzeptuelle Denken des Menschen seine herausragende Begabung ist, ist das "Vergessen der Gebote Gottes" – welches sich aus dem Nichtvorhandensein seiner "starken Absicht" ergibt – ein Charakteristikum der menschlichen Rasse (vergl. 4:28 – "der Mensch wurde schwach erschaffen"); und das wiederum erklärt des Menschen Abhängigkeit von unablässiger göttlicher Rechtleitung, wie dies in Vers 113 oben hervorgehoben wird.

<sup>144</sup> Wörtl., "sodass ihr unglücklich werdet". Bezüglich der Bedeutung des "Gartens" von welchem hier gesprochen wird, siehe die erste Anmerkung zu Sure 2:35.

**SURE 21: Die PROPHETEN**

**und schenkten ihm Yahya und heilten seine Frau. Sie pflegten miteinander in guten Taten zu wetteifern, und sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns.[21:90]**

**21: 90**

**Und so antworteten Wir ihm und schenkten ihm den Johannes, nachdem Wir seine Frau in die Lage versetzt hatten ein Kind zu haben:<sup>145</sup> [und] wahrlich, diese [drei] wetteiferten miteinander im Tun guter Werken und pflegten Uns mit Sehnsucht und Ehrfurcht anzurufen; und stets waren sie demütig vor Uns.**

<sup>145</sup> Wörtl., "denn Wir hatten seine Frau bereit für ihn gemacht ", d.h., nach ihrer vorherigen Unfruchtbarkeit.

**21: 91**

**UND [denke an] sie, welche ihre Keuschheit hütete, worauf Wir ihr von Unserem Geist einhauchten<sup>146</sup> und sie, zusammen mit ihrem Sohn zu einem Symbol [unserer Huld] für alle Menschen machten.<sup>147</sup>**

<sup>146</sup> Dieser allegorische Ausdruck, der hier für Mariens Empfängnis von Jesus gebraucht wird, wurde oft – und irrtümlich – nur in Bezug auf seine Geburt hin interpretiert. Tatsache ist, dass der Qur'an diesen Ausdruck an weiteren drei Stellen mit Bezug auf die Erschaffung des Menschen ganz allgemein gebraucht – nämlich in 15:29 und 38:72, "als Ich ihn geformt hatte ... und ihm von Meinem Geist eingehaucht hatte" und in 32:9, "und darauf formt [wörtl. "formte] Er ihn zur Gänze und haucht [wörtl. "hauchte] ihm von Seinem Geiste ein". Im Besonderen macht die letzt zitierte Stelle (ein Teil von 32:7-9) es klar und deutlich, dass Gott jedem Menschen "von Seinem Geiste einhaucht". In seinem Kommentar zu diesem Vers stellt Zamakhshari fest, dass das "Einhauchen [Gottes] von Seinem Geiste in einen Körper bedeutet, diesem Leben zu schenken": eine Erklärung, der sich Razi anschließt (in diesem Zusammenhang siehe auch Anmerkung zu 4:171). Was die Beschreibung Mariens, *allati ahsanat farjaha* mit "die ihre Keuschheit hütete" (wörtl., "die ihre intimen Bereiche hütete" betrifft, sollte daran gedacht werden, dass der Begriff *ihsan* "[jemandes] geschützt sein [vor jeglichem Übel und jeglicher Gefahr]" eine Umschreibung ist für "Abstehen von allem Ungesetzlichem oder Ungebührlichem" (*Taj al-Arus*) und im Besonderen von illegitimen Geschlechtsverkehr sowohl von Seiten des Mannes, wie der Frau: daher bezeichnet der Ausdruck *muhsan* und *muhsanah*, die anderswo im Qur'an gebraucht werden einen Mann, resp. eine Frau, welche [durch Heirat] vor Unkeuschheit behütet sind. Daher ist der Ausdruck von *allati ahsanat farjaha*, der hier und auch in 66:12 in Bezug auf Maria verwendet wird, gemeint, um die herausragende Keuschheit und vollkommene Enthaltensamkeit, sowohl in Gedanken, wie im Handeln, von allem Ungesetzlichem zu betonen. Mit anderen Worten ist dies eine Zurückweisung der Verleumdung (auf die in 4:156 und in 19:27-28 angespielt wird), dass Jesus die Frucht einer "unerlaubten Verbindung" wäre.

<sup>147</sup> Für meine Übertragung des Begriffs *ayah* mit "Symbol", siehe Sure 17:1 und 19:21.

## **SURE 23: Die GLÄUBIGEN**

**Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen und gewährten ihnen Zuflucht zu einem Hügel mit einer grünen Fläche und einem fließenden Quell.[23:50]**

**23: 50**

**Und [so wie Wir den Moses erhöht hatten] machten Wir den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Symbol [unserer Gnade],<sup>148</sup> und bereiteten für beide eine Heimstatt an erhabenem Ort bleibenden Komforts und unberührter Quellen.<sup>149</sup>**

<sup>148</sup> Für meine Übertragung von *ayah*, in diesem Fall mit "Symbol", siehe Sure 19:21. Jesus und seine Mutter werden hier erwähnt, weil auch sie Verfolgung und Verleumdung von Seiten jener ausgesetzt waren, welche "die Wahrheit zu leugnen pflegten".

<sup>149</sup> D.h., im Paradies. Der Begriff (*ma in*) bezeichnet "unberührte Quellen" oder "Fließgewässer" (Ibn Abbas, wie von Tabari zitiert; auch *Lisan al-Arab* und *Taj al-Arus*), und bezeichnet derart die spirituelle Reinheit, welche mit der Vorstellung des Paradieses verbunden wird, den "Gärten, welche von Bächen durchflossen werden".

## **SURE 24: Das LICHT**

4. And those who accuse free women then do not bring four witnesses, flog them, (giving) eighty stripes, and do not admit any evidence from them ever; and these it is that are the transgressors,

**Und denjenigen, die ehrbaren Frauen (Unkeuschheit) vorwerfen, jedoch nicht vier Zeugen (dafür) beibringen, verabreicht achtzig Peitschenhiebe. Und lasst ihre Zeugenaussage niemals mehr gelten; denn sie sind es, die Frevler sind;[24:4]**

#### **24: 4**

**Und jenen, welche züchtige Frauen [des Ehebruchs] beschuldigen,<sup>150</sup> und danach nicht in der Lage sind, vier Zeugen aufzubieten [welche die Beschuldigung bestätigen], verabreicht achtzig Peitschenhiebe<sup>151</sup> und danach nehmt von ihnen nie wieder Zeugnis an – denn diese sind es, die in Wahrheit verdorben sind -**

<sup>150</sup> Der Begriff *muhsanat* bezeichnet "Frauen, welche gegen [Unzucht] gefeit sind", d.h., durch Heirat und/oder ihren Glauben und ihre Selbstachtung, womit auch gesagt ist, dass vom rechtlichen Standpunkt aus, jede Frau als züchtig angesehen werden muss, bis dass das Gegenteil schlüssig bewiesen ist. (Der Abschnitt verweist nicht auf die eigene Frau des Beschuldigers, für welche – wie in den Versen 6-9 die Beweislage und die Konsequenzen andere sind.)

<sup>151</sup> Dieses Gebot schließt offensichtlich auch solche Fälle mit ein, in welchen eine Frau einen Mann des unrechtmäßigen Geschlechtsverkehrs beschuldigt und anschließend ihre Beschuldigung rechtlich nicht aufrechterhalten kann. Die Strenge der Bestrafung für solche Fälle, wie auch das Erfordernis, vier Zeugen aufzubieten – anstatt von zwei, wie dies vom islamischen Gesetz in all anderen Verbrechen und Zivilprozessen für ausreichend erachtet wird, gründet auf der Notwendigkeit, Rufmord und leichtfertige Anschuldigungen zu verhindern. Wie in vielen authentischen Überlieferungen des Propheten berichtet wird, muss das Zeugnis der vier Zeugen ein direktes und nicht eines, eher auf Indizien aufgebautes sein. Mit anderen Worten ist es nicht ausreichend, dass sie eine Situation beobachtet haben, welche es augenscheinlich macht, dass Sexualverkehr stattfindet oder stattgefunden hat, sondern sie müssen den tatsächlichen Geschlechtsakt bezeugen zur vollständigen Zufriedenheit der richterlichen Autorität bezeugen (Razi, in seiner Zusammenfassung der Ansichten der größten Gelehrten islamischen Rechts). Da solch ein umfassender Beweis äußerst schwer zu erbringen ist, wenn nicht sogar unmöglich, geht aus obigem Qur'anischen Gebot hervor, dass es dessen Absicht ist, praktisch alle Anschuldigungen wegen unerlaubtem Geschlechtsverkehr aus dritter Hand auszuschließen – denn "der Mensch ward schwach erschaffen" (4:28) – und den Beweis für Ehebruch von einem freiwilligen, durch den Glauben inspirierten Geständnis der schuldigen Parteien selbst abhängig zu machen.

#### **24: 5**

**[von diesem Spruch] sind nur jene ausgenommen, welche danach bereuen und Wiedergutmachung leisten:<sup>152</sup> denn seht, Gott ist Vieles-Vergebend, ein Gnaden Erweiser.**

#### **24: 6**

**Und was jene anlangt, welche ihre eigenen Frauen [des Ehebruchs] beschuldigen, doch keinen Zeugen außer sich selbst haben, lass jeden der [Beschuldiger] Gott viermal als Zeugen anrufen, dass er wirklich die Wahrheit spricht,<sup>153</sup>**

#### **24: 7**

**und das fünfte Mal, dass Gottes Fluch auf ihm laste, wenn er eine Lüge spräche.**

#### **24: 8**

**Aber alle Bestrafung sei [von der Frau] abgewandt, wenn sie Gott viermal zum Zeugen dafür anruft, dass er wirklich lügt,**

#### **24: 9**

**und das fünfte Mal, dass Gottes Fluch auf ihr laste, wenn er die Wahrheit spräche.<sup>154</sup>**

<sup>152</sup> D.h., die ihre Beschuldigungen öffentlich widerrufen, nachdem sie die Bestrafung durch Auspeitschung hinter sich gebracht haben – welche, da sie ein gesetzliches Recht der fälschlich beschuldigten Person ist, nicht durch bloße Reue oder einem Schuldbekennnis abgewendet werden kann. Deshalb bezieht sich oben erwähnte Ausnahme nur auf das Verbot Zeugnis anzulegen und nicht auf die Strafe der Auspeitschung.

<sup>153</sup> Wörtl., "dann soll das Zeugnis von jedem vier Bezeugungen [oder "heilige Bekräftigungen"] vor Gott sein".

<sup>154</sup> Somit wird des Ehemannes Anschuldigung als bewiesen erachtet, wenn die Frau sich weigert das Gegenteil zu beschwören, und als unbewiesen, wenn sie ihre eidesstattliche Erklärung der seinen entgegenstellt. Da dieses Vorgehen, *lian* ("Eid des Verfluchens") genannt, die Frage der Schuld rechtlich unbeantwortet lässt, hat keiner der beiden Beteiligten eine rechtliche Konsequenz zu übernehmen, die sonst mit Ehebruch– oder einer unbewiesenen Beschuldigung – einhergeht. Die einzige Konsequenz ist die verpflichtend gemachte Scheidung.

12. Why did not the believing men and the believing women, when you heard it, think well of their own people, and say: This is an evident falsehood?

**Warum dachten die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen, als ihr es hörtet, nichts Gutes von ihren eigenen Leuten und sagten: "Das ist eine offenkundige Lüge."?[24:12]**

#### **24: 12**

**Warum glauben die gläubigen Männer und Frauen nicht das Beste von einander, wenn solches [Gerücht] vernommen wird<sup>155</sup> und sprechen: "Dies ist ganz eindeutig eine Lüge"?**

<sup>155</sup> Wörtl., "immer wenn ihr solches hört" – wobei hier mit "ihr" die ganze Gemeinschaft angesprochen ist.

23. Surely those who accuse chaste believing women, unaware (of the evil), are cursed in this world and the hereafter, and they shall have a grievous chastisement.

*Diejenigen, welche den ehrbaren, unbedachten, gläubigen Frauen (Unkeuschheit) vorwerfen, sind im Diesseits und im Jenseits verflucht. Ihnen wird eine schwere Strafe zuteil sein[24:23]*

**24: 23**

[Doch,] wahrlich, jene die [fälschlich und ohne zu bereuen,]<sup>156</sup> züchtige Frauen, die vielleicht unbedachterweise nachlässig gewesen sind, doch ihrem Glauben wahrhaftig treu geblieben sind,<sup>157</sup> sollen [von der Huld Gottes] in dieser Welt, wie auch im jenseitigen Leben ausgeschlossen sein; und schmerzliche Strafe erwartet sie

**24: 24**

an dem Tag, an welchem ihre eigenen Zungen und Hände und Füße Zeugnis durch [das Erinnern an] alles was sie getan haben, wider sie ablegen werden!

<sup>156</sup> Gemäß Razi ist das Fehlen von Reue ausdrücklich durch die Verdammung im Folgenden mit eingeschlossen, da der Qur'an an vielen Stellen klar macht, dass Gott stets des Sünders aufrichtige Reue annimmt.

<sup>157</sup> Wörtl., "züchtige, gedankenlose [oder "nachlässige"] gläubige Frauen", d.h., tugendhafte Frauen, die sich gedankenlos Situationen ausgesetzt haben, die Anlass für Verleumdung geben könnten.

26. Bad women are for bad men and bad men are for bad women. Good women are for good men and good men are for good women

*Schlechte Frauen sind für schlechte Männer, und schlechte Männer sind für schlechte Frauen. Und gute Frauen sind für gute Männer, und gute Männer sind für gute Frauen; sie sind frei von all dem, was sie (die Verleumder) sagen. Auf sie wartet Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung.[24:26]*

**24: 26**

[In der Natur der Dinge liegt es,] verdorbene Frauen sind für verdorbene Männer und verdorbene Männer für verdorbene Frauen – so wie gute Frauen für gute Männer und gute Männer für gute Frauen.<sup>158</sup> [Denn Gott weiß:] sie sind unschuldig in Bezug auf alles was ihnen böse Zungen unterstellen,<sup>159</sup> die Vergebung der Sünden sei ihnen und eine höchst vorzügliche Bleibe!<sup>160</sup>

<sup>158</sup> (Kommentar M.M.H., ev. siehe Fußnote 5 dieser Sure.)

<sup>159</sup> Wörtl., "unschuldig all dessen, was sie [d.h., die Verleumder] sagten".

<sup>160</sup> Siehe Anmerkung zu 8:4. Der Hinweis in diesem Zusammenhang auf Gottes "Verggebung der Sünden" (*maghfirah*) will hier offensichtlich die im Menschen innewohnende Schwäche betonen, die ihn der Sünde anfällig macht, egal wie gut und rein er auch sein möge (vergl. 4 28).

31. And say to the believing women that they cast down their looks and guard their private parts and do not display their ornaments except what appears thereof, and let them wear their head-coverings over their bosoms, and not display their ornaments except to their husbands or their fathers, or the fathers of their husbands, or their sons, or the sons of their husbands, or their brothers, or their brothers' sons, or their sisters' sons, or their women, or those whom their right hands possess, or the male servants not having need (of women), or the children who have not attained knowledge of what is hidden of women; and let them not strike their feet so that what they hide of their ornaments may be known; and turn to Allah all of you, O believers! so that you may be successful.

*Und sprich zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke zu Boden schlagen und ihre Keuschheit wahren und ihren Schmuck nicht zur Schau tragen sollen - bis auf das, was davon sichtbar sein darf, und dass sie ihre Tücher um ihre Kleidungsanschnitte schlagen und ihren Schmuck vor niemand (anderem) enthüllen sollen als vor ihren Gatten oder Vätern oder den Vätern ihrer Gatten oder ihren Söhnen oder den Söhnen ihrer Gatten oder ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder Söhnen ihrer Schwestern oder ihren Frauen oder denen, die sie von Rechts wegen besitzen, oder solchen von ihren männlichen Dienern, die keinen Geschlechtstrieb mehr haben, und den Kindern, die der Blöße der Frauen keine Beachtung schenken. Und sie sollen ihre Füße nicht so (auf den Boden) stampfen, dass bekannt wird, was sie von ihrem Schmuck verbergen. Und wendet euch allesamt reumütig Allah zu, o ihr Gläubigen, auf dass ihr erfolgreich sein möget.[24:31]*

#### 24: 31

Und sprich zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke senken und ihre Scham bewahren, und ihre Reize [öffentlich] nicht zeigen sollen, außer das, was [anständigerweise] sichtbar sein darf;<sup>161</sup> daher sollen sie ihre Kopfbedeckungen über ihre Busen ziehen.<sup>162</sup> Und lass sie nicht irgendjemandem [mehr] von ihren Reizen zeigen außer ihren Ehemännern, oder ihren Vätern, oder ihren Großvätern, oder ihren Söhnen, oder den Söhnen ihrer Ehemänner, oder ihren Brüdern, oder den Söhnen ihrer Brüder, oder ihren weiblichen Verwandten, oder jenen, welche sie rechtmäßig besitzen oder solchen männlichem Gesinde, welche alle sexuellen Gelüste hinter sich gelassen haben,<sup>163</sup> oder Kindern, welche der Nacktheit von Frauen gegenüber keine Beachtung schenken; und lass sie nicht [beim Gehen] ihre FüÙe derart schwingen, dass sie die Aufmerksamkeit auf ihre verborgenen Reize lenken.<sup>164</sup> Und, O Gläubige – ihr alle – wendet euch [stets] Gott in Reue zu, damit ihr in die Glückseligkeit verbracht werdet!<sup>164</sup>

<sup>161</sup> Mein Einschub des Wortes "anständigerweise" gibt die Interpretation einiger früher Kommentatoren, besonders die des Al-Qiffal (von Razi zitiert), des Ausdrucks *illa ma zahara minha* wieder, und zwar mit, "das, was ein Mensch in Übereinstimmung mit den vorherrschenden Sitten (*al-adah al-jariyah*) offen zeigen darf". Auch wenn die traditionellen Exponenten Islamischen Rechts Jahrhunderte lang geneigt waren, die Definition dessen, was "[anständigerweise] sichtbar sein darf" auf das Gesicht, die Hände und FüÙe einer Frau – und manchmal sogar noch weniger - zu beschränken. Wir dürfen sicherlich annehmen, dass die Bedeutung von *illa ma zahara minha* viel weiter ist, und dass die absichtliche Ungenauigkeit dieses Ausdruck gemeint ist, um allen zeitlich bedingten Wechseln, die für das soziale Wachsen menschlicher Moral erforderlich sind, zu entsprechen. Der übertragene Ausdruck in obigem Gebot ist die, an Männer und Frauen gleichermaßen gerichtete Forderung, "ihre Blicke zu senken und ihre Keuschheit zu wahren"; und dies bestimmt das Ausmaß dessen, was in Übereinstimmung mit der Qur'anischen Sozial- und Morallehre, in der jeweiligen Zeit als gesetzlich "anständig" oder "unanständig" im äußeren Erscheinungsbild eines Menschen angesehen wird.

<sup>162</sup> Das Wort *khimar* (der Plural ist *khumur*) bezeichnet die für arabische Frauen übliche Kopfbedeckung, welche sie vor und nach dem Erscheinen des Islams trugen. Gemäß den meisten klassischen Kommentatoren, wurde sie in vorislamischer Zeit mehr oder weniger als modisches Accessoire getragen und hing locker über den Rücken der Trägerin; und da gemäß der damalig vorherrschenden Modeströmung die Gewänder der Frauen einen weiten Ausschnitt hatten, blieben ihre Brustansätze nackt. Daher ist das Gebot, die Brüste mit dem *khimar* (eine Bezeichnung, welche für die Zeitgenossen des Propheten völlig verständlich war) zu bedecken, nicht unbedingt die Vorschrift, den *khimar* als solchen zu tragen, sondern eher deswegen, um klar zu machen, dass die Brüste einer Frau nicht im Konzept mit eingeschlossen sind, was von ihrem Körper "anständigerweise sichtbar bleiben darf" und die daher nicht entblößt sein sollen.

<sup>163</sup> D.h., sehr alte Männer. Der Ausdruck "welche sie rechtmäßig besitzen" bezeichnet Sklaven; doch siehe auch zweite Anmerkung zu Vers 58.

<sup>164</sup> Wörtl., "sodass deren Reize, welche sie verborgen halten, erkannt werden". Der Ausdruck *yadribna bi-arjulihinna* ist idiomatisch dem Ausdruck *daraba bi-yadayhi fi mishyatihi*, "er schwang seine Arme im Gehen" (in diesem Zusammenhang im *Taj al-Arus* zitiert) gleich, und spielt auf einen absichtlich provokativen Gang an.

<sup>165</sup> Dieser allgemeine Aufruf zur Reue will, "da der Mensch schwach erschaffen ist" (4:28) verdeutlichen, dass niemand stets frei von Verfehlungen und Versuchungen ist – ja, so eindringlich machen, dass selbst der Prophet zu sagen pflegte, "Wahrlich, tagtäglich wende ich mich Ihm in Reue hundert Mal zu" (Ibn Hanbal, Bukhari und Bayhaqi, alle auf Gewähr des Abd Allah ibn Umar zitiert).

#### 24: 32

UND verheiratet [empfehlenswerterweise] die Alleinstehenden unter euch,<sup>166</sup> wie auch eure männlichen und weiblichen Sklaven, die bereit [zur Heirat] sind.<sup>167</sup> Wenn sie [welche ihr zu heiraten beabsichtigt,] arm sind, [lasst dies euch nicht davon abhalten;] wird Gott ihnen Auskommen aus Seiner Huld bescheren – denn Gott ist grenzenlos [in Seiner Huld], Allwissend.

#### 24: 33

Und was jene betrifft, die nicht in der Lage sind zu heiraten,<sup>168</sup> lass sie in Mäßigung leben, bis ihnen Gott aus Seiner Huld Auskommen beschert,

#### 24: 33

und wenn einer von jenen, welche ihr rechtens besitzt,<sup>169</sup> die Freiheitsurkunde [zu erhalten] wünschen, so stellt sie für sie aus, wenn ihr an ihnen irgendetwas Gutes erkennt,<sup>170</sup> und gebt ihnen [ihren Anteil] von dem Reichtum Gottes, den Er euch gegeben hat.

#### 24: 33

Und zwingt eure [Sklaven]Mädchen, nicht aus Verlangen nach den flüchtigen Vergnügen des weltlichen Lebens<sup>171</sup> in die Prostitution, wenn sie (doch) die Heirat wünschen;<sup>172</sup> und wenn jemand sie zwingen sollte, dann wahrlich, nachdem sie gezwungen wurden [sich in ihrer Hilflosigkeit hinzugeben], ist Gott Vieles-Vergebend, ein Gnaden Erweisender!

<sup>166</sup> D.h., aus den freien Mitgliedern der Gemeinschaft, was aus der folgenden Erwähnung der Sklaven hervorgeht. (Wie die meisten Kommentatoren ausführen, ist dies nicht ein Gebot, sondern eine Empfehlung an die Gemeinschaft als Ganzes; daher mein Einschub "empfehlenswerterweise".) Der Begriff *ayyim* – *ayama* ist der Plural davon – bezeichnet eine allein stehende Person ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht oder ob er oder sie jemals verheiratet gewesen, geschieden oder verwitwet ist. Somit bringt obiger

Vers die Vorstellung zum Ausdruck – die durch viele authentischen Aussprüche des Propheten untermauert wird – dass, sowohl vom ethischen, wie auch sozialen Gesichtspunkt aus, verheiratet zu sein, dem Zölibat vorzuziehen ist.

<sup>167</sup> Der Begriff *as-salihin* bezieht sich hier sowohl auf die moralische, wie auch auf die körperliche Eignung zu heiraten; d.h., auf das Erreichen körperlicher und geistiger Reife, wie auch auf die gegenseitige Zuneigung der in Betracht kommenden Personen. Wie in 4:25, schließt obiger Vers jegliche Form von Konkubinat aus und setzt eine Heirat als einzige Grundlage für eine rechtmäßige sexuelle Beziehung zwischen einem Mann und seiner weiblichen Sklavin voraus.

<sup>168</sup> D.h., aus Armut oder weil sie keinen passenden Partner finden können oder wegen irgendeinem anderen persönlichen Grund.

<sup>169</sup> Wörtl., "welche eure rechte Hand besitzt", d.h., männliche oder weibliche Sklaven.

<sup>170</sup> Das Wort *kitab* ist diesem Kontext äquivalent mit *kitabah* oder *mukatabah* (Wörtl., "schriftliches gegenseitiges Übereinkommen"), ein juristischer Begriff, welcher eine "Freiheitsurkunde" oder "Entlassungsurkunde" bezeichnet, welche aufgrund des gegenseitigen Übereinkommens zwischen dem männlichen oder weiblichen Sklaven ausgestellt wurde, indem der Sklave seine oder ihre Freiheit für einen angemessenen Preis erkaufte, der in Raten vor oder nach seiner Freilassung bezahlt wird oder alternativ, durch eine besondere Dienstleistung oder Dienstleistungen an seinem oder ihrem Herrn. Dadurch wird der Sklave berechtigt, jegliche entlohnte Arbeit anzunehmen oder auf sonstige legale Weise Geld zu erwerben (z.B., durch einen Kredit oder ein Geschenk durch Dritte). In Hinblick auf den Imperativ des Verbs *katibuhum* ("stellt sie ihnen aus") kann das Ausstellen dieser Urkunde vom Besitzer nicht verweigert werden, wobei die einzige Voraussetzung ist, dass ein Beleg über des Sklaven guten Charakter und Rechtsfähigkeit, wenn nötig durch einen unvoreingenommenen Vermittler vorgelegt wird. Die Bedingung, dass solch eine Freilassung nicht abgelehnt werden darf und die Vorschrift, dafür bestimmte rechtliche Schritte einzuleiten zeigen ganz klar, dass das islamische Recht von Anfang an darauf abzielte, die Sklaverei als soziale Institution abzuschaffen und dass deren Verbot in der heutigen Zeit nicht mehr ist, als die letztendliche Umsetzung dieser Absicht. Siehe auch nächste Anmerkung, wie auch die Anmerkung zu 2:177.

<sup>171</sup> Wörtl., "so dass ihr sie sucht" oder "begierig seid, zu erlangen".

<sup>172</sup> Wörtl., "wenn sie den Schutz vor Unzüchtigkeit (*tahassun*) suchen", d.h., durch Heirat (vergl. den Begriff *muhsanat* wie in 4:24 gebraucht). Die meisten klassischen Kommentatoren sind der Ansicht, dass der Begriff *fatayat* ("Mädchen") hier "Sklavenmädchen" bezeichnet; eine Ansicht welche voll durch den Kontext gerechtfertigt erscheint, da der obige Vers das Verbot des Konkubinats wiederholt, indem es explizit als "Prostitution, Hurerei" (*bigha*) bezeichnet wird.

60. And (as for) women advanced in years who do not hope for a marriage, it is no sin for them if they put off their clothes without displaying their ornaments; and if they restrain themselves it is better for them; and Allah is Hearing, Knowing.

***(Was nun) die älteren Frauen (betrifft), die nicht mehr auf Heirat hoffen können, so trifft sie kein Vorwurf, wenn sie ihre Tücher ablegen, ohne ihre Zierde zur Schau zu stellen. Aber wenn sie sich dessen enthalten, ist das besser für sie. Und Allah ist Allhörend, Allwissend.[24:60]***

#### **24: 60**

**UND<sup>173</sup> [wisset, dass] Frauen in fortgeschrittenem Alter, die keinerlei geschlechtliche Begierden mehr verspüren<sup>174</sup> keine Sünde begehen, wenn sie ihre [äußeren] Kleider ablegen, vorausgesetzt, sie beabsichtigen dadurch nicht die Zurschaustellung von [ihren] Reizen. Aber [dennoch] – es ist für sie besser, [davon] abzustehen; und Gott ist Allhörend, Allwissend.**

<sup>173</sup> Diese Konjunktion will, so glaube ich, darauf hinweisen, dass der Vers welcher damit eingeleitet wird, mit bestimmten vorgängig offenbarten Abschnitten, nämlich Vers 31 oben und 33:59 verknüpft ist; beide spielen auf die Züchtigkeit an, welche von muslimischen Frauen in Kleiderfragen beobachtet werden sollen; daher muss der nächste Abschnitt als separater angesehen werden.

<sup>174</sup> Wörtl., "die keinen Geschlechtsverkehr wünschen [oder "auf ... hoffen"] – dies ist offenbar die Bedeutung von *nikah* in diesem Zusammenhang. Auch wenn dieses Hauptwort und das davon abgeleitete Verb im Qur'an fast immer im Sinn von "Heirat" oder "heiraten" gebraucht wird, gibt es zweifellos Ausnahmen von dieser Regel; zum Beispiel wie die Verbform von *yankihu* in Vers 3 dieser Sure gebraucht wird (siehe die entsprechende Anmerkung dazu oben). Diese Ausnahmen bestätigen die Ansicht einiger angesehener Philologen, z.B., Al-Jawhari oder Al-Azhari (zweiter in *Lisan al-Arab* zitiert), die dahingehen, dass in der "Sprache der Araber die ursprüngliche Bedeutung von *nikah*, Geschlechtsverkehr (*al-wat*)" ist.

#### **SURE 25: Die UNTERSCHIEDUNG**

***Und diejenigen, welche sagen: "Unser Herr, gewähre uns an unseren Frauen und Kindern Augentrost und mache uns zu einem Vorbild für die Gottesfürchtigen." [25:74]***

#### **25: 72**

**Und [wisset, dass die wahren Diener Gottes nur jene sind,] die niemals Falschem Zeugnis geben,<sup>175</sup> und [die,] wenn sie an Leuten vorübergehen, die sich in Leichtsinnigkeit ergehen, in Würde an ihnen vorbeigehen;**

#### **25: 73**

**und jene, die immer dann, wenn sie an ihres Erhalters Botschaften erinnert werden, sich nicht [als wären sie]**

**blind und taub auf diese stürzen;**<sup>176</sup>

**25: 74**

**und die beten, "O unser Erhalter! Gewähre, dass unsere Ehepartner und unsere Nachkommen eine Augenweide für uns werden,"<sup>177</sup> und lass sie zuvorderst unter jenen sein, welche sich Deiner bewusst sind!"**

<sup>175</sup> Womit auch gesagt wird, dass sie auch selbst niemals falsches Zeugnis ablegen (d.h., im weitesten Sinne des Ausdrucks – niemals lügen) oder sich an nichts beteiligen, welchem Betrug oder Falschheit zugrunde liegt (Razi).

<sup>176</sup> In seiner Erklärung dieses Verses bemerkt Zamakhshari, dass im allgemeinen der "Run" der Leute auf die göttlichen Botschaften, in der Art wie sie sich "darauf stürzen", eher durch äußerlichen Eifer bestimmt ist, um der äußeren Erscheinung willen, und dass diese sich nicht im Geringsten bemühen, die Botschaft als solche zu verstehen versuchen und daher deren Inhalte gegenüber "blind und taub" bleiben – die wahrhaft Gottbewussten wünschen zutiefst sie zu verstehen und lauschen daher "mit weit offenen Ohren und blicken sehenden Auges in sie".

<sup>177</sup> D.h., indem sie ein rechtschaffenes Leben führen.

## **SURE 26: Die DICHTER**

***und lasst eure Frauen (beiseite), die euer Herr für euch geschaffen hat? Nein, ihr seid ein Volk, das die Schranken überschreitet.***<sup>[26:166]</sup>

**26: 165**

**Müsst ihr euch unter allen Menschen [lustvoll] Männern nähern,**

**26: 166**

**und haltet euch fern von all den [gesetzlichen] Ehefrauen, die euer Erhalter für euch erschaffen hat? Nein, ihr seid nur ein Volk welches alle Grenzen des Rechten überschreitet!"**

***bis auf eine alte Frau, die unter denen war, die zurückblieben.***<sup>[26:171]</sup>

**26: 170**

**Darauf erretteten Wir ihn und all seine Hausgemeinschaft -**

**26: 171**

**alle, bis auf eine alte Frau, die unter jenen war, die zurück geblieben waren;**<sup>178</sup>

<sup>176</sup> Wie aus 7:83, 11:81, 27:57 und 29:32-33 hervorgeht, war diese alte Frau Lots Frau – eine Einheimische aus Sodom – die beschlossen hatte bei ihren eigenen Leuten zu bleiben, anstatt mit ihrem Mann zu gehen, den sie auf diese Art betrog (vergl. also 66:10).

## **SURE 27: Die AMEISE**

***Dort fand ich eine Frau, die über sie herrscht, und ihr ist alles beschert worden, und sie besitzt einen großartigen Thron.***<sup>[27:23]</sup>

**27: 23**

**"Seht, ich fand eine Frau über sie regieren; und ihr wurden [alle] guten Dinge [in Überfluss] gegeben, und ein mächtiger Thron ist der ihre.**

**27: 38**

**[Als Salomon erfuhr, dass die Königin von Saba anreiste,]<sup>177</sup> sprach er [zu seinen Ratgebern]: "O ihr Edlen! Wer von euch kann mir ihren Thron herbei bringen, bevor sie und ihre Befolger in williger Ergebung unter Gott zu mir kommen?"<sup>178</sup>**

<sup>177</sup> D.h., offensichtlich als Antwort auf seine Nachricht (Razi, Ibn Kathir).

<sup>178</sup> Wörtl., "bevor sie als Leute zu mir kommen, die sich selbst unterwerfen (*muslimin*)" d.h., sich Gott unterwerfen (siehe Vers 31 oben). Der Begriff "Thron (*arsh*)" wird hier und in Folge – wie auch am Ende von Vers 23 – in übertragenem Sinne von "Herrschaft" oder "Regierungsmacht" gebraucht (Raghib). Es scheint, dass Salomon beabsichtigt, seinen Gast mit einem Abbild ihrer weltlichen Macht zu konfrontieren, und sie derart zu überzeugen, dass ihr "Thron" nichts ist, im Vergleich mit der erhabenen Allmacht Gottes.

55. What! do you indeed approach men lustfully rather than women? Nay, you are a people who act ignorantly.

***Wollt ihr euch wirklich in (eurer) Sinnenlust mit Männern statt mit Frauen abgeben? Nein, ihr seid ein unwissendes Volk. "[27:55]***

***Also erretteten Wir ihn und die Seinen bis auf seine Frau; sie ließen Wir bei jenen, die zurückblieben.[27:57]***

**27: 55**

**Müsst ihr euch wirklich den Männern lustvoll nähern anstatt den Frauen? Nein, ihr seid doch ein Volk ohne Bewusstsein [von Richtig und Falsch]!"**

**27: 56**

**Doch die einzige Antwort seines Volkes war: "Verbannt [Lot und] Lots Befolger aus eurer Stadt! Wahrlich, sie sind Leute, die sich selbst als rein darstellen möchten!"<sup>179</sup>**

**27: 57**

**Daraufhin erretteten Wir ihn und seine Hausgemeinschaft – alle, bis auf seine Frau, die Wir unter jenen zu sein wünschten, die zurückblieben – <sup>180</sup>**

<sup>179</sup> Siehe Anmerkung zu 7:82.

<sup>180</sup> Siehe Anmerkung zu 7:83; auch 11:81 und 66:10, und die entsprechenden Anmerkungen dazu.

## **SURE 28: Die GESCHICHTE**

4. Surely Firon exalted himself in the land and made its people into parties, weakening one party from among them; he slaughtered their sons and let their women live; surely he was one of the mischiefmakers.

***Wahrlich, Pharao betrug sich hochmütig im Land und spaltete dessen Bewohner in Parteien. Eine Gruppe von ihnen pflegte er zu unterdrücken, indem er ihre Söhne erschlug und ihre Frauen leben ließ. Wahrlich, er war einer der Unheilstifter![28:4]***

**28: 4**

**Seht, der Pharao hat sich selbst im Land erhöht und dessen Leute in Kasten unterteilt.<sup>181</sup> Eine dieser, erachtete er als äußerst niedrig; er tötete ihre Söhne und verschonte nur ihre Frauen; denn seht, er war einer jener, die Verderben [auf Erden] verbreiteten.**

<sup>181</sup> Wörtl., "Parteien" oder "Sekten" – hier aber zweifellos mit der Bedeutung "hoch" oder "niedrig-geboren"; eine Unterteilung welche der Qur'an völlig verurteilt. Die Gruppe, welche im nächsten Vers als "äußerst niedrig eingestuft" wird, waren die Israeliten, welche auf den niedrigsten Rang der ägyptischen Sozialskala gereiht und fast gänzlich ihrer Menschenrecht beraubt worden waren.

**28: 7**

**Und so, gaben Wir der Mutter des Moses [als er geboren wurde] ein; "Säuge ihn [eine Weile] und dann, wenn du Grund hast, um ihn zu fürchten, setze ihn im Fluss aus<sup>182</sup> und habe keine Angst um ihn, und traue nicht – denn Wir werden ihn dir zurück geben, und ihn zu einen der Träger Unserer Botschaft machen.**

<sup>182</sup> Sc., "und er wird errettet werden"; vergl. 20:39.

***Und die Frau des Pharao sagte: "(Er ist) mir und dir eine Augenweide! Tötet ihn nicht. Vielleicht erweist er sich als nützlich für uns, oder wir nehmen ihn als Sohn an." Und sie waren ahnungslos.[28:9]***

**28: 9**

**Da sprach die Frau des Pharao: "Eine Freude für das Auge [könnte dieses Kind] für mich und dich [sein]! Töte ihn nicht, denn er kann uns von Nutzen sein, oder wir können ihn als Sohn adoptieren!" Und sie hatten keine Vorahnung [was aus ihm werden sollte].**

**28: 10**

**Am Morgen jedenfalls tat sich eine schmerzhaft Leere im Herzen der Mutter des Moses auf und wirklich**

**hätte sie alles über ihn preisgegeben,<sup>183</sup> hätten Wir ihrem Herzen nicht genug Kraft gewährt, ihren Glauben [an Unser Versprechen] aufrecht zu halten.<sup>184</sup>**

<sup>183</sup> D.h., seine wahre Herkunft, in der Hoffnung, er würde ihr zurückgegeben.

<sup>184</sup> Wörtl., "damit sie eine jener wäre, die Glauben haben".

**28: 11**

**Und so sagte sie zu seiner Schwester, "Folge ihm" – und [das Mädchen] beobachtete ihn von weitem, ohne dass sie [welche ihn aufgenommen hatten] dies bemerkten.**

**28: 12**

**Nun ließen Wir ihn von Anfang an die Brüste der [ägyptischen] Ammen zurückweisen; und [als seine Schwester dies erfuhr], sprach sie: "Soll ich euch zu einer Familie führen, die ihn für euch säugen, und in gutem Willen nach ihm sehen soll?"**

**28: 13**

**Und so gaben Wir ihn seiner Mutter zurück, sodass ihr Auge sich wieder freuen solle und sie nicht länger trauern möge, und dass sie wisse, dass Gottes Versprechen immer wahr werden – selbst wenn dies die meisten von ihnen nicht wissen!**

23. And when he came to the water of Madyan, he found on it a group of men watering, and he found besides them two women keeping back (their flocks). He said: What is the matter with you? They said: We cannot water until the shepherds take away (their sheep) from the water, and our father is a very old man.

*Als er zum Wasser von Madyan kam, fand er dort eine Schar von Leuten, die (ihr Vieh) tränkten. Und neben ihnen fand er zwei Frauen, die (ihr Vieh) zurückhielten. Er sagte: "Was ist mit euch?" Sie sagten: "Wir können (unser Vieh) nicht eher tränken, als bis die Hirten (ihre Herden) fortgetrieben haben, und unser Vater ist ein hochbetagter Greis." [28:23]*

**28: 23**

**ALS ER nun bei den Brunnen<sup>185</sup> von Madyan angelangt war, fand er dort eine große Gruppe von Männern vor, welche [ihre Herden] tränkten; und in einigem Abstand zu ihnen, traf er zwei Frauen, welche ihre Herden zurück hielten. Er fragte [sie]: "Was ist mit euch los?" Sie antworteten; "Wir können [unsere Tiere] nicht tränken, solange die Schäfer [die ihren] nicht Heim treiben – denn [wir sind schwach] und unser Vater ist ein sehr alter Mann."**

<sup>185</sup> Wörtl., "Wasser" oder "Wassern".

25. Then one of the two women came to him walking bashfully. She said: My father invites you that he may give you the reward of your having watered for us. So when he came to him and gave to him the account, he said: Fear not, you are secure from the unjust people.

*Und eine der beiden (Frauen) kam zu ihm gelaufen voller Scham. Sie sagte: "Siehe, mein Vater ladet dich ein, damit er dich dafür belohnen kann, dass du unser Vieh getränkt hast." Als er nun zu ihm kam und ihm seine Geschichte erzählte, sagte er: "Fürchte dich nicht; du bist dem ungerechten Volk entronnen." [28:25]*

**28: 25**

**[Kurz] danach, wandte sich eines der zwei [Mädchen] in schüchternem Gang an ihn, und sprach: "Höre, mein Vater lädt dich ein, damit er dich gebührend dafür entlohnen möge, dass du [unsere Herden] getränkt hast." Und sobald er [Moses] zu ihm kam und ihm die Geschichte [seines Lebens] erzählt hatte, sprach er: "Habe keine Angst! Du bist nun vor diesem übeltäterischen Volke sicher!"**

*Er sagte: "Ich will dir eine von diesen meinen zwei Töchtern zur Frau geben unter der Bedingung, dass du dich mir auf acht Jahre zum Dienst verpflichtest. Willst du dann zehn (Jahre) vollmachen, so steht es bei dir. Ich möchte aber nicht hart zu dir sein; du wirst in mir, so Allah will, einen rechtschaffenen (Mann) finden." [28:27]*

**28: 26**

**Sprach ein der zwei [Töchter]: "O mein Vater! Stelle ihn an; denn siehe, der Beste [Mann] den du anstellen könntest ist einer, der [so] stark und vertrauenswürdig [wie dieser] ist!"**

## 28: 27

[Nach einiger Zeit, der Vater] sprach: "Siehe, ich bin bereit, dich eine der beiden Töchter heiraten zu lassen, vorausgesetzt, dass du acht Jahre in meinem Dienst bleibst; und wenn du zehn [Jahre] vollenden möchtest, wäre dies [ein Akt der Gnade] von dir, denn ich will dir keine Härte auferlegen; [andererseits,] wirst du mich, so Gott will, stets rechtschaffen in all meinem Handeln finden."<sup>186</sup>

<sup>186</sup> Wörtl., "einen der Rechtschaffenen".

## SURE 29: Die SPINNE

*Er sagte: "Doch Lot ist dort." Sie sprachen: "Wir wissen recht wohl, wer dort ist. Gewiß, wir werden ihn und die Seinen erretten, bis auf seine Frau, die zu denen gehört, die zurückbleiben sollen." [29:32]  
Und als Unsere Boten zu Lot kamen, war er ihretwegen besorgt und fühlte sich außerstande, ihnen zu helfen. Sie sprachen: "Fürchte dich nicht und sei nicht traurig, wir wollen dich und die Deinen sicher retten, bis auf deine Frau, die zu denen gehört, die zurückbleiben sollen." [29:33]*

## 29: 33

Und als Unsere Gesandten zu Lot kamen, war er ihretwegen schmerzlich betrübt, weil er sah, dass es seine Kräfte überstieg, sie zu schützen; aber sie sagten: "Fürchte dich nicht und Sorge dich nicht! Höre, wir werden dich und deine Hausgemeinschaft retten – alle, bis auf deine Frau, sie wird gewiss unter jenen sein, die zurück bleiben.

## SURE 33: Die VERBÜNDETEN

*Allah hat keinem Manne zwei Herzen in seinem Inneren gegeben, noch hat Er jene unter euren Frauen, von denen ihr euch scheidet mit der Formel, sie seien euch verwehrt wie der Rücken eurer Mütter, zu euren (wirklichen) Müttern gemacht, noch hat Er eure adoptierten Söhne zu euren (wirklichen) Söhnen gemacht. Das ist (nur) Gerede aus euren Mündern; Allah aber spricht die Wahrheit, und Er zeigt (euch) den Weg. [33:4]*

## 33: 4

Niemals hat Gott irgendeinen Menschen mit zwei Herzen in einem Körper ausgestattet;<sup>187</sup> und Er hat [genauso] niemals Eure Ehefrauen, die ihr als euch "unzulässig, wie die Körper eurer Mütter" erklärt haben mögt, [wirklich] zu euren Müttern gemacht,<sup>188</sup> und so hat Er auch eure Adoptivöhne nicht zu euren [wirklichen] Söhnen gemacht;<sup>189</sup> dies sind nur Rede[wendungen], die eure Münder von sich geben – wohingegen Gott die [absolute] Wahrheit spricht;<sup>190</sup> und Er alleine ist es, der [euch] den rechten Weg zu zeigen vermag.

<sup>187</sup> Wörtl., "in ihm". In erster Linie schließt dies an den vorigen Abschnitt an, implizierend, dass der Mensch nicht wirklich Gottes bewusst sein kann und zur gleichen Zeit zu den Ansichten der "der Leugner der Wahrheit und Heuchler" abweicht (Razi). Darüber hinaus bildet obiger Satz die konzeptuelle Verbindung auf den folgenden, der feststellt, dass es gegen die von Gott gewollten Gesetze der Natur verstößt – und, daher unvernünftig und moralisch unzulässig ist – ein und der gleichen Person zwei einander widersprechende Rollen im Rahmen menschlicher Beziehungen zuzuschreiben (Zamakhshari).

<sup>188</sup> Dies ist eine Anspielung auf den vorislamischen arabischen, *zihar* genannten Brauch, wodurch ein Ehemann seine Frau einfach mit den Worten scheiden konnte, "Du bist mir [von nun an unzulässig] wie der Rücken meiner Mutter". Der Begriff *zahr* (Rücken) ist in erster Linie eine Umschreibung für "Körper". Im heidnischen Arabien wurde diese Art der Scheidung als endgültig und unwiderruflich angesehen; und eine solcherart geschiedene Frau durfte sich nicht wiederverheiraten und hatte für immer unter Gewahrsam ihres Exehemannes verbleiben. Wie aus den ersten vier Versen der Sure 58 (*Al-Mujadalah*), die etwas früher als vorliegende Sure offenbart worden war hervorgeht – war diese grausame heidnische Praxis zur Zeit der Offenbarung obigen Verses bereits abgeschafft, und wird hier nur zu Anschauungszwecken dazu verwendet, dass die folgende "Redewendungen [wörtl., "eure Aussprüche"] die ihr mit euren Mündern von euch gebt" nicht wirklich mit der Wirklichkeit der menschlichen Beziehungen übereinstimmt.

<sup>189</sup> D.h., im Sinne der Blutsverwandtschaft; daher sind die für wirkliche Söhne geltenden Heiratsrestriktionen – durch eindeutige Implikation auch die für Töchter geltende – nicht auf Adoptivöhne anzuwenden. Diese Feststellung hat einen ganz bestimmten Einfluss auf die Vers 37 ff. unten.

<sup>190</sup> Sc., indem Er die faktische, biologische Verwandtschaft zwischen Eltern und Kind, im Unterschied zu allen, vom Menschen gemachten soziale verwandtschaftlichen Bande, wie Ehemann und Ehefrau oder Zieheltern und Adoptivkinder, verursacht. In diesem Zusammenhang sollte man nicht vergessen, dass der Qur'an öfter die Metapher von Gottes "Rede" für Seine kreative Schaffenskraft gebraucht.

***Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selber, und seine Frauen sind ihre Mütter. Und Blutsverwandte sind einander näher als die (übrigen) Gläubigen und die Ausgewanderten - gemäß dem Buche Allahs -, es sei denn, dass ihr euren Schützlingen Güte erweist. Das ist in dem Buche niedergeschrieben.[33:6]***

### **33: 6**

**Der Prophet hat einen größeren Anspruch auf die Gläubigen, als sie selbst [über sich haben – da er wie ein Vater zu ihnen ist] und seine Ehefrauen sind ihre Mütter;<sup>191</sup> und jene, die [also] nahe verwandt sind, haben gemäß dem Beschluss Gottes einen höheren Anspruch aufeinander, wie [sogar] die Gläubigen [von Jathrib] und jene, welche [um Gottes Willen] ausgewandert sind.<sup>192</sup> Dennoch habt ihr in äußerster Güte auch mit euren [anderen] nahen Freunden umzugehen;<sup>193</sup> [auch] dies ist im Beschluss Gottes niedergeschrieben.**

<sup>191</sup> Hier, in Verbindung mit der obigen Erwähnung der freiwilligen, gewählten Verwandtschaft (im Gegensatz zur Blutsverwandtschaft), verweist dieser Vers zur höchsten Manifestation bewusst gewählter spiritueller Beziehung: die, eines von Gott inspirierten Propheten und der Person, die sich aus freien Stücken entscheidet, ihm zu folgen. Es wird überliefert, dass der Prophet gesagt habe: "Niemand besitzt wirklichen Glauben, bis ich ihm lieber als sein Vater, seine Kinder und die ganze Menschheit bin" (Bukhari und Muslim, auf Gewähr des Anas, mit einigen anderen, fast gleich lautenden Versionen in anderen Sammlungen). Die Gefährten erachteten ausnahmslos den Propheten als den spirituellen Vater seiner Gemeinschaft. Einige von ihnen, z.B., Ibn Masud (wie von Zamakhshari zitiert) oder Ubayy ibn Kab, Ibn Abbas und Muawiyah (wie von Ibn Kathir zitiert) – zitierten obigen Vers kaum, ohne dass sie dazu erklärten, "weil sie sehen, dass er wie ein Vater zu ihnen ist"; und viele der *tabi'in* – einschließlich Mujahid, Qatadah, Ikrimah und Al-Hasan (vergl. Tabari und Ibn Kathir) machten das Gleiche – daher mein Einschub zwischen den Klammern [da er wie ein Vater zu ihnen ist]. (Sehen sie auch Vers 40 dieser Sure und die entsprechende Anmerkung dazu.) Was den Status der Ehefrauen des Propheten als "die Mütter der Gläubigen betrifft", rührt dieser in erster Linie von der Tatsache her, dass sie das Leben des Propheten in seinen intimsten Aspekten teilten. Folglich konnten sie nach seinem Tod nicht erneut heiraten (siehe Vers 53 unten), da alle Gläubigen spirituell "ihre Kinder" waren.

<sup>192</sup> Siehe Anmerkung zu den letzten Sätzen in 8:75. Wie in der Anmerkung erklärt wird, können diese beiden Abschnitte (8:75 und 33:66) nicht ausreichend, als die Vererbungsgesetze beinhaltend, interpretiert werden; alle solchen Bemühungen tun nur dem logischen Aufbau und dem inneren Zusammenhang des Qur'anischen Diskurses Gewalt an. Andererseits ist es offensichtlich, dass beide Abschnitte eine grundsätzlich gleiche (nämlich spirituelle) Aussage in sich tragen – mit dem Unterschied, dass nur die abschließenden Sätze von *Al-Anfal* die Bruderschaft aller Gläubigen ganz allgemein anspricht, und vorliegender Abschnitt eine noch tiefere Bedeutung zwischen jedem wahrlich Gläubigen und dem Gesandten Gottes hervorhebt.

<sup>193</sup> D.h., mit allen anderen Gläubigen, wie dies so oft im Qur'an betont wird, und besonders in 8:75 (siehe vorige Anmerkung). Mit anderen Worten sollte die innige Liebe des Gläubigen für seinen Propheten ihn nicht der Tatsache gegenüber blind machen, dass "alle Gläubigen Brüder" sind (49:10). Der äußerst komplexe Begriff *maruf*, der von mir in diesem Zusammenhang mit "äußerster Güte" übertragen wurde, kann als eine "Handlung [oder "Haltung"] definiert werden, "deren Gutes der Vernunft einsichtig ist" (Raghib).

***O Prophet! Sprich zu deinen Frauen: "Wenn ihr das Leben in dieser Welt und seinen Schmuck begehrt, so kommt, ich will euch eine Gabe reichen und euch dann auf schöne Art entlassen.[33:28]***

### **33: 28**

***O PROPHET! Sprich zu deinen Frauen: "Wenn ihr [nur] das Leben dieser Welt und seinen Reiz begehrt – gut, dann werde ich euch dies verschaffen und euch in bekömmlicher Weise entlassen;<sup>194</sup>***

<sup>194</sup> Zur der Zeit als dieser Vers offenbart wurde (siehe Anmerkung zu Vers 52 dieser Sure), hatten die Muslime die an Landwirtschaft reichen Gebiete um Khaybar erobert und die Gemeinschaft war wohlhabender geworden. Wenn auch das Leben für die meisten seiner Mitglieder leichter wie früher geworden war, so erlaubte der Prophet sich selbst und seiner Familie nur das absolute Minimum, welches für ein äußerst bescheidenes Leben nötig war. In Hinblick auf die geänderten Umstände war es nur natürlich, dass auch seine Frauen einen Anteil an dem vergleichweisen Luxus beehrten, welchen die Frauen anderer Muslime nun genießen konnten; doch ihrem Begehren nachzukommen, hätte dem Prinzip Muhammads widersprochen, dem er sein Leben lang folgte, dass der Lebensstandard des Gesandten Gottes und seiner Familie nicht höher sein sollte, als das des ärmsten Gläubigen.

***O Frauen des Propheten! Wenn eine von euch eine offenkundige Schändlichkeit begeht, so wird ihr die Strafe verdoppelt. Und das ist für Allah ein leichtes.[33:30]***

### **33: 30**

**O Frauen des Propheten! Sollte eine von euch sich eines offenkundig unmoralischen Verhaltens schuldig machen,<sup>194A</sup> so würde ihre Bestrafung [im Jenseits] doppelt [wie die anderer Sünder] sein; denn dies ist für Gott wirklich leicht.**

<sup>194A</sup> Was die Bedeutung des Begriffs *fahishah* betrifft, siehe Sure 4, zweite Anmerkung zu Vers 16. Nach Zamakhshari, in seinem Kommentar zu vorliegendem Vers, umfasst dieser Begriff alles, was eine "Hauptsünde" (*kabirah*) darstellt.

32. O wives of the Prophet! you are not like any other of the women; If you will be on your guard, then be not soft in (your) speech, lest he in whose heart is a disease yearn; and speak a good word.

***O Frauen des Propheten, ihr seid nicht wie andere Frauen! Wenn ihr gottesfürchtig sein wollt, dann seid nicht unterwürfig im Reden, damit nicht der, in dessen Herzen Krankheit ist, Erwartungen hege, sondern redet in geziemenden Worten.[33:32]***

35. Surely the men who submit and the women who submit, and the believing men and the believing women, and the obeying men and the obeying women, and the truthful men and the truthful women, and the patient men and the patient women and the humble men and the humble women, and the almsgiving men and the almsgiving women, and the fasting men and the fasting women, and the men who guard their private parts and the women who guard, and the men who remember Allah much and the women who remember-- Allah has prepared for them forgiveness and a mighty reward.

***Wahrlich, die muslimischen Männer und die muslimischen Frauen, die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen, die gehorsamen Männer und die gehorsamen Frauen, die wahrhaftigen Männer und die wahrhaftigen Frauen, die geduldigen Männer und die geduldigen Frauen, die demütigen Männer und die demütigen Frauen, die Männer, die Almosen geben, und die Frauen, die Almosen geben, die Männer, die fasten, und die Frauen, die fasten, die Männer, die ihre Keuschheit wahren, und die Frauen, die ihre Keuschheit wahren, die Männer, die Allahs häufig gedenken, und die Frauen, die (Allahs häufig) gedenken - Allah hat ihnen (allen) Vergebung und großen Lohn bereitet.[33:35]***

***Und es ziemt sich nicht für einen gläubigen Mann oder eine gläubige Frau, dass sie - wenn Allah und Sein Gesandter eine Angelegenheit beschlossen haben - eine andere Wahl in ihrer Angelegenheit treffen. Und der, der Allah und Seinem Gesandten nicht gehorcht, geht wahrlich in offenkundiger Weise irre.[33:36]***

***Und da sagtest du zu dem, dem Allah Gnade erwiesen hatte und dem du Gnade erwiesen hattest: "Behalte deine Frau für dich und fürchte Allah." Und du verbargst das, was du in dir hegtest, das, was Allah ans Licht bringen wollte, und du fürchtestest die Menschen, während Allah es ist, Den du in Wirklichkeit fürchten sollst. Dann aber, als Zaid seine eheliche Beziehung mit ihr beendet hatte, verbanden Wir sie ehelich mit dir, damit die Gläubigen in Bezug auf die Frauen ihrer angenommenen Söhne nicht in Verlegenheit gebracht würden, wenn diese ihre ehelichen Beziehungen mit ihnen beendet haben. Und Allahs Befehl muss vollzogen werden. [33:37]***

### **33: 32**

**O Frauen des Propheten! Ihr seid nicht den [anderen] Frauen gleich, vorausgesetzt, ihr bleibt [wahrhaftig] Gottes eingedenk.<sup>195</sup> Daher seid nicht zu sanft in eurer Rede, damit nicht jemand, dessen Herz erkrankt ist, zum Begehren [nach euch] gebracht wird; doch sprecht trotzdem auf freundliche Weise.**

<sup>195</sup> Sc., "und, damit eurer besonderen Position als Ehefrauen des Gesandten Gottes und als Mütter der Gläubigen bewusst".

### **33: 33**

**Und wohnt ruhig in euren Häusern, und stellt eure Reize nicht so zur Schau, wie sie sie in den alten Tagen der Unwissenheit zur Schau stellten;<sup>196</sup> und bleibt dem Gebet treu, und gebt eure reinigende Abgabe und hört auf Gott und Seinen Gesandten; denn Gott wünscht nur, von euch alles zu entfernen, was widerlich sein könnte, O ihr Mitglieder des Hauses [des Propheten], und euch zu vollkommener Reinheit reinigen.**

### **33: 34**

**Und gedenket all dessen, was in euren Häusern an Gottes Botschaften und [Seiner] Weisheit verlesen wurde; denn Gott ist unergründlich [in Seiner Weisheit], Allkundig.<sup>197</sup>**

<sup>196</sup> Der Begriff *jahiliyyah* bezeichnet die Zeiten moralischer Ignoranz eines Volkes – oder einer Zivilisation – zwischen dem Vergehen einer prophetischen Lehre und dem Erstehen einer anderen; und genauer, die Periode arabischen Heidentums vor dem Kommen Muhammads. Abgesehen von dieser historischen Bedeutung beschreibt dieser Begriff den Zustand moralischer Ignoranz und Unbewusstheit in allgemeinem Sinn, unabhängig von Zeit oder sozialem Umfeld. (Siehe auch Anmerkung zu 5:50.)

<sup>197</sup> Für die Bedeutung des Begriffs *latif* auf Gott bezogen, besonders in Verbindung mit dem Begriff *khabir*, siehe Anmerkung zu 6:103.

### 33: 35

**WAHRlich, für alle Männer und Frauen, die sich Gott ergeben haben, und alle gläubigen Männer und gläubigen Frauen, und die wahrhaft gehorsamen Männer und wahrhaft gehorsamen Frauen, und all Männer und Frauen, die zu ihrem Wort stehen, und alle Männer und Frauen, die im Unglück standhaft sind, und alle Männer und Frauen, die sich [vor Gott] demütigen, und alle Männer und Frauen die Almosen geben, und alle sich selbst beschränkende Männer und Frauen,<sup>198</sup> und alle Männer und Frauen, die ihre Scham bewahren,<sup>199</sup> und alle Männer und Frauen, die Gottes unablässig gedenken; für [alle] die hat Gott Vergebung der Sünden und mächtigen Lohn bereitet.**

<sup>198</sup> Der Begriff *saim*, üblicherweise mit "fasten" übertragen, hat hier seine ursprüngliche Bedeutung von "jemand, der [von etwas] absteht" oder "sich selbst [etwas] verweigert"; vgl. 19:26, wo das Hauptwort *sawm* "sich des Redens enthalten" bedeutet.

<sup>199</sup> Wörtl., "die Männer, welche ihre intimen Körperteile behüten und die Frauen, welche [sie] behüten"; siehe Anmerkung zu 24:30.

### 33: 36

**Wann immer Gott und Sein Gesandter nun in einer Sache entschieden haben,<sup>200</sup> ist es nicht an einem gläubigen Mann oder einer gläubigen Frau, darüber Entscheidungsfreiheit zu bewahren, insofern sie selbst davon betroffen sind;<sup>201</sup> denn, wer so gegen Gott und Seinen Gesandten rebelliert, ist bereits höchst offenkundig, in die Irre gegangen.<sup>202</sup>**

<sup>200</sup> D.h., wann immer ein bestimmtes Gesetz im Qur'an formuliert wurde oder durch eine vom Propheten erlassenen Verfügung.

<sup>201</sup> Wörtl., "eine Wahl in diesem Belang zu haben (*min amrihim*)" - d.h., ihre persönliche Einstellung und Handeln nicht vom entsprechenden Gesetz, sondern durch ihre persönlichen Interessen oder Vorlieben bestimmen zu lassen.

<sup>202</sup> Mit dem nächsten Vers kehrt der Diskurs zum Problem der "gewählten" Beziehungen zurück, die im Vers 4 ff berührt wurden. Einige Jahre vor Muhammads Ruf zum Prophetentum, hatte ihm seine Frau Khadijah einen jungen Sklaven, Zayd ibn Harithah geschenkt, ein Abkömmling des nordarabischen Stammes der Banu Kalb, die ihn als Kind, im Rahmen einer der vielen Stammeskriegen gefangen genommen hatten und ihn in die Sklaverei nach Mekka verkauft hatten. Sobald Muhammad der Besitzer des Knaben wurde, ließ er ihn frei und adoptierte ihn kurz danach als Sohn; und Zayd war seinerseits einer der ersten, welche den Islam annahm. Jahre später, in seinem Bestreben, das alte arabische Vorurteil gegen Sklaven oder sogar gegen die Heirat eines Befreiten mit einer "frei geborenen" Frau, überredete der Prophet Zayd, seine (Muhammads) eigene Kusine Zaynab bint Jahsh, zu heiraten, die, ohne dass er es bemerkt hatte, seit ihrer Kindheit in Muhammad verliebt war. Daher war sie dieser Heirat sehr abgeneigt und stimmte nur aus Respekt gegenüber dem Propheten zu. Da auch Zayd selbst von dieser Verbindung nicht allzu begeistert war (da er bereits glücklich mit einer anderen freigelassenen Sklavin, Umm Ayman, der Mutter seines Sohnes Usamah verheiratet war), ist es nicht verwunderlich, dass diese Heirat weder Zaynab noch Zayd besonderes Glück bescherte. Oftmals stand Zayd kurz davor, sich von seiner neuen Frau zu scheiden, die selbst kein Hehl aus ihrer Abneigung gegenüber Zayd machte; und jedes Mal wurden sie vom Prophet überredet Geduld zu bewahren und sich nicht zu trennen. Am Ende erwies sich die Ehe als nicht aufrecht erhaltbar und Zayd schied sich von Zaynab im Jahre 5 n.H. Kurz darauf ehelichte sie der Prophet um das einzulösen, was er als seine moralische Verpflichtung als Ausgleich für ihre vormalige Unzufriedenheit erachtete und um zu demonstrieren, dass die Geschiedene eines Ex-Sklaven durchaus wert war, eine Frau des Propheten und somit eine der "Mütter der Gläubigen" zu werden. Diese Heirat dient auch dazu, einen Punkt des kanonischen Gesetzes zu veranschaulichen.

### 33: 37

**UND SIEHE, [O Muhammad,] du sprachst zu dem einen, dem Gott Seine Gunst gezeigt hat und dem du Gunst gezeigt hast:<sup>203</sup> "Steh zu deiner Frau und bleibe Gottes eingedenk!" Und damit wolltest du etwas in dir verbergen, was Gott ans Licht zu bringen gedachte<sup>204</sup> - denn du standest in Ehrfurcht vor den [Ansichten von] Leuten, wohingegen es Gott alleine ist, vor dem du in Ehrfurcht stehen solltest!<sup>205</sup> [Doch] dann, als Zayd zum Ende seiner Beziehung mit ihr gelangte,<sup>206</sup> haben Wir sie dir zur Heirat gegeben, sodass [in Zukunft] die Gläubigen keine Schande treffe, die Frauen ihrer adoptierten Kinder [zu heiraten], wenn diese zum Ende ihrer Beziehung zu ihnen gelangt sind.<sup>207</sup> Und [somit] wurde der Wille Gottes erfüllt.**

<sup>203</sup> D.h., Zayd ibn Harithah, den Gott einen der ersten Gläubigen sein ließ, und den der Prophet als Sohn adoptiert hatte.

<sup>204</sup> Nämlich, dass die Heirat von Zayd und Zaynab, die durch Muhammad selbst gestiftet worden war, und auf deren Aufrechterhaltung er so schwer bestanden hatte, ein kompletter Fehler war und nur in Scheidung enden konnte (siehe auch nächste Anmerkung).

<sup>205</sup> Wörtl., "wohingegen es Gott mehr wert ist (*ahaqq*) vor Ihm in Ehrfurcht zu stehen". Ein Hinweis auf diesen göttlichen Tadel (der an sich schon die Unterstellung widerlegt, dass der Qur'an "von Muhammad erfunden" wäre, wird verlässlich von Aisha überliefert, die gesagt hat, "Hätte der Gesandte Gottes etwas von dem, was ihm offenbart worden war, unterdrücken wollen, so hätte er sicherlich diesen Vers unterdrückt" (Bukhari und Muslim).

<sup>206</sup> Wörtl., "seinen Wunsch nach ihr [oder "Anspruch auf sie"] beendete", sc., durch seine Scheidung von ihr (Zamakhshari).

<sup>207</sup> So, abgesehen von des Propheten Wunsch, Zaynab für ihre vergangene Unzufriedenheit zu entschädigen, liegt die göttliche Absicht, ihn die ehemalige Frau seines Adoptivsohnes zu heiraten zu lassen (im Abschnitt, "Wir gaben sie dir zur Heirat" betont), zu zeigen – im Gegensatz zu dem, was die heidnischen Araber glaubten, dass die Adoptionsverwandtschaft keine der Heiratsverbote berührt, welche für die biologische Eltern-Kind gelten (vgl. Anmerkung zu Vers 4 dieser Sure).

49. O you who believe! When you marry the believing women, then divorce them before you touch them, you have in their case no term which you should reckon; so make some provision for them and send them forth a goodly sending forth.

**O ihr, die ihr glaubt! Wenn ihr gläubige Frauen heiratet und euch dann von ihnen scheiden lasst, ehe ihr sie berührt habt, so besteht für euch ihnen gegenüber keine Wartezeit, die sie einhalten müßten. Darum beschenkt sie und entlasst sie auf geziemende Weise.[33:49]**

**O Prophet, Wir erlaubten dir deine Gattinnen, denen du ihre Brautgabe gegeben hast, und jene, die du von Rechts wegen aus (der Zahl) derer besitzt, die Allah dir als Kriegsbeute gegeben hat, und die Töchter deines Vaterbruders und die Töchter deiner Vaterschwestern und die Töchter deines Mutterbruders und die Töchter deiner Mutterschwestern, die mit dir ausgewandert sind, und jedwede gläubige Frau, die sich dem Propheten schenkt, vorausgesetzt, dass der Prophet sie zu heiraten wünscht; (dies gilt) nur für dich und nicht für die Gläubigen. Wir haben bereits bekanntgegeben, was Wir ihnen bezüglich ihrer Frauen und jener, die sie von Rechts wegen besitzen, verordnet haben, so dass sich (daraus) keine Verlegenheit für dich ergibt. Und Allah ist Allverzeihend, Barmherzig[33:50]**

### 33: 49

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Wenn ihr gläubige Frauen heiratet und euch dann von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, dann habt ihr keinen Grund eine Wartezeit von ihrer Seite zu erwarten oder solche zu berechnen;<sup>208</sup> daher, sorget [sogleich] für sie vor und entlasst sie in geziemender Weise.<sup>209</sup>**

<sup>208</sup> Wörtl., "so habt ihr keinerlei Warteperiode bei ihnen, die ihr bemessen müsset" – d.h., "die keiner von euch beiden als verpflichtend berücksichtigen müsset"; vergl. den ersten Teil von 2:228 und die entsprechende Anmerkung dazu. Da sich die Frage der Schwangerschaft im Falle einer nicht vollzogenen Hochzeit nicht stellt, wäre eine Wartezeit für die geschiedene Frau bedeutungslos und für beide, für die geschiedene Frau, wie für den Exehemann nutzlos.

<sup>209</sup> Diese Verfügung, die sich auf bestimmte Eheprobleme der Gläubigen ganz allgemein bezieht, ist sozusagen eine Einleitung für die Wiederaufnahme des Diskurses über die Ehegesetze im nächsten Vers, die sich ausschließlich auf den Propheten beziehen; so besteht eine Verbindung auch mit dem Abschnitt, der mit den Worten beginnt, "O Frauen des Propheten! Ihr seid nicht den [anderen] Frauen gleich" (Vers 32), wie auch mit den anschließenden Referenzen auf seine Heirat mit Zaynab (Verse 37 f.).

### 33: 50

**O PROPHET! Siehe, Wir haben dir deine Frauen erlaubt gemacht, denen du ihre Morgengabe ausbezahlt hast,<sup>210</sup> wie auch jene, welche von unter den Kriegsgefangenen, die Gott dir beschert hat, in den Besitz deiner rechten Hand gekommen sind<sup>211</sup> - und [gesetzlich erlaubt haben Wir dir] die Töchter deiner Onkeln und Tanten väterlicherseits, und die Töchter deiner Onkeln und Tanten mütterlicherseits, die mit dir [nach Jathrib] ausgewandert sind,<sup>212</sup> und jede gläubige Frau, die sie selbst aus freien Stücken dem Propheten schenkt und welche der Prophet zu heiraten bereit ist,<sup>213</sup> [wobei dies] ein Privileg für dich [ist], und nicht für andere Gläubige – [die ja sehen,] was Wir bereits bekannt gemacht haben und ihnen in Bezug auf ihre Frauen und jene auferlegt haben, die ihre rechte Hand besitzen mag.<sup>214</sup> [Und dies deswegen,] damit du nicht mit [unangebrachter] Sorge belastet wirst – denn Gott ist wahrlich Vieles-Vergehend, ein Gnaden-Schenkender -**

<sup>210</sup> Der Begriff *ajr* ist in diesem Zusammenhang synonym mit *faridah* in besonderen Sinne von "Mitgift" (*mahr*); siehe Anmerkung zu Sure 2:236.

<sup>211</sup> Wie an verschiedenen Stellen ausgeführt wird (im Besonderen siehe die Anmerkung zu 4:25), heißt der Islam keinerlei Form des Konkubinats gut und verbietet kategorisch sexuelle Beziehungen zwischen einem Mann und einer Frau, bis sie miteinander gesetzlich verheiratet sind. In dieser Hinsicht besteht der einzige Unterschied zwischen einer "freien" Frau und einer Sklavin darin, dass die erste eine Brautgabe von ihrem Ehemann erhalten muss, und dem Ehemann solch eine Verpflichtung nicht auferlegt ist, der seine rechtmäßig in seinem Besitz befindende Sklavin heiratet (wörtl., "eine, die seine rechte Hand besitzt") – das ist eine Frau, die in einem "heiligen Krieg" (*jihad*) gefangen genommen wurde, der als Maßnahme zur Verteidigung des Glaubens oder der Freiheit gefochten wurde (Anmerkung zu 2:190 und zu 8:67) – denn in diesem Fall wird die Freiheit, welche die Frau durch diese Heirat erhält, als äquivalent zu einer Mitgift erachtet.

<sup>212</sup> Dies war – zusätzlich zum Verbot sich von irgendeiner seiner Frauen zu scheiden (siehe Vers 52) – eine weitere, dem Propheten in Bezug auf Heirat auferlegte Einschränkung; während es allen anderen Muslimen freisteht, irgendeine ihrer Kusinen väterlicher- oder mütterlicherseits zu heiraten, war dem Propheten die Heirat nur mit jenen gestattet, die ihre starke und frühe Bindung zum Islam dadurch bewiesen haben, da sie ihn auf seiner Auswanderung (der *hijrah*) von Mekka nach Medina begleitet hatten. Nach Baghawis Ansicht – eine Meinung, die sich offensichtlich auf den entsprechende alten arabischen Sprachgebrauch stützt – umfasst der Begriff "Töchter deiner väterlichen Onkeln und Mütter" in diesem Zusammenhang nicht nur die tatsächlichen väterlichen Kusinen, sondern ganz allgemein alle Frauen des Stammes der Quraysh, dem der Vater Muhammads angehörte, wohingegen der Begriff "Töchter deiner Onkeln und Tanten mütterlicherseits" alle Frauen des Stammes seiner Mutter, den Bani Zuhrah bezeichnet.

<sup>213</sup> Der wesentliche Ausdruck lautet wörtlich, "wenn sie sich selbst dem Propheten schenkt (*in wahabat nafsaha*)". Die meisten

klassischen Kommentatoren glauben, dass sie bedeutet, "ohne eine Mitgift (*mahr*) zu erwarten oder zu verlangen", die, was gewöhnliche Muslime betrifft, ein wesentlicher Bestandteil des Heiratsübereinkommens darstellt (vergl. 4:4 und 24, und die entsprechende Anmerkungen dazu; auch Sure 2:236).

<sup>214</sup> Obiger eingeschobener Satz bezieht sich auf die bereits offenbarten, allgemeinen, mit Heirat verknüpften Gesetze (siehe 2:221, 4:3-4 und 19-25, wie auch die entsprechenden Anmerkung dazu), und besonders die Gesetze, welche die Frage der Mitgift regeln.

52. It is not allowed to you to take women afterwards, nor that you should change them for other wives, though their beauty be pleasing to you, except what your right hand possesses and Allah is watchful over all things.

***Es ist dir nicht erlaubt, künftig (andere) Frauen (zu heiraten), noch sie gegen (andere) Frauen einzutauschen, auch wenn ihre Schönheit dir gefällt; (davon sind) nur die ausgenommen, die du von Rechts wegen besitzt. Und Allah wacht über alle Dinge.[33:52]***

***O ihr, die ihr glaubt! Betretet nicht die Häuser des Propheten, es sei denn, dass euch zu einer Mahlzeit (dazu) Erlaubnis gegeben wurde. Und wartet nicht (erst) auf deren Zubereitung, sondern tretet (zur rechten Zeit) ein, wann immer ihr eingeladen seid. Und wenn ihr gespeist habt, dann geht auseinander und lasst euch nicht aus Geselligkeit in eine weitere Unterhaltung verwickeln. Das verursacht dem Propheten Ungelegenheit, und er ist scheu vor euch, jedoch Allah ist nicht scheu vor der Wahrheit. Und wenn ihr sie (seine Frauen) um irgend etwas zu bitten habt, so bittet sie hinter einem Vorhang. Das ist reiner für eure Herzen und ihre Herzen. Und es geziemt euch nicht, den Gesandten Allahs zu belästigen, noch (geziemt es euch,) seine Frauen jemals nach ihm zu heiraten. Wahrlich, das würde vor Allah eine Ungeheuerlichkeit sein.[33:53]***

### **33: 52**

**Keine [anderen] Frauen seien dir fortan erlaubt,<sup>215</sup> und auch [ist dir] nicht [gestattet eine von ihnen] durch andere Frauen zu ersetzen,<sup>216</sup> selbst wenn dir ihre Schönheit sehr gefallen sollte – [ist dir keine mehr erlaubt] außer jene, welche [bereits] in deinen Besitz gekommen sind.<sup>217</sup> Und Gott wacht über alles.**

<sup>215</sup> Einige Kommentatoren (z.B., Tabari) sind der Meinung, dass diese Einschränkung sich auf die vier Kategorien bezieht, die in Vers 50 oben aufgezählt sind; es ist allerdings viel wahrscheinlicher, dass dies ein Verbot ist, welches den Propheten davon abhält, noch zusätzliche Frauen zu jenen zu ehelichen, mit welchen er bereits verheiratet war (Baghawi, Zamakhshari). Einige der frühesten, hervorragendsten Qur'angelehrten, wie Ibn Abbas, Mujahid, Ad-Dahhak, Qatadah, Ibn Zayd (alle von Ibn Kathir zitiert), oder Al-Hasan al-Basri (von Tabari in seinem Kommentar zu den Versen 28-29 zitiert), verbinden dieses Verbot mit weiteren Heiraten und der Wahl zwischen den Reizen des weltlichen Lebens und dem Guten des Jenseits, mit der auch die Frauen des Propheten in den Versen 28-29 konfrontiert worden waren, und ihrer freudigen Entscheidung für "Gott und Seinen Gesandten" (vergl. Anmerkung zu Vers 29 oben). Alle diese frühen Autoritäten beschrieben die Offenbarung des Vers 52 und die darin enthaltene Versicherung, als Gottes Belohnung in dieser Welt für die Frauen des Propheten, für ihren Glauben und Treue. Da es unvorstellbar ist, dass der Prophet die kategorische Verfügung "Keine [anderen] Frauen seien dir fortan erlaubt" nicht beachtet hätte, kann dieser Vers nicht früher als im Jahre 7 n.H., das heißt im Jahr der Eroberung von Khaybar und der Heirat des Propheten mit Safiyyah – seiner letzten Heirat – offenbart worden sein. Daher müssen die Verse 28-29 (die, wie wir gesehen haben, eng mit Vers 52 verbunden sind) zu dieser späteren Zeit offenbart worden sein, und nicht, wie einige Kommentatoren glauben, im Jahr 5 n.H. (das heißt zur Zeit der Heirat des Propheten mit Zaynab).

<sup>216</sup> D.h., sich von einer von ihnen zu scheiden, um eine andere Frau stattdessen zu nehmen (mit der Betonung des Verbotes auf "ersetzen" – d.h. sich von irgendeiner seiner Frauen zu trennen).

<sup>217</sup> Meiner Meinung nach hat hier der Ausdruck *malakat yaminuka* (wörtl., "was deine rechte Hand besitzt", oder "in Besitz bekommen hat") die gleiche Bedeutung wie in 4:24, nämlich, "jene, welche du durch Heirat besitzt" (siehe Anmerkung zu Sure 4:24); daher ist der Vers so zu verstehen, dass des Propheten Verehelichungen auf die bereits eingegangenen beschränkt wurde.

### **33: 53**

**O IHR die ihr zum Glauben gelangt seid! Betretet nicht des Propheten Haus, ohne Erlaubnis dazu bekommen zu haben; [und wenn ihr] zum Essen [eingeladen seid], kommt nicht [so früh] um zu warten bis es zubereitet ist; sondern tretet [zur rechten Zeit] ein; und wenn ihr am Mahl teilgenommen habt, dann brecht auf, ohne nur des Redens wegen zu bleiben; denn dies, hört, könnte den Propheten belästigen, und er doch gegenüber euch scheu sein könnte, [euch zu gehen zu bitten]; doch Gott ist des Richtigen [und dieses euch zu lehren,] nicht scheu.<sup>218</sup> Und [was die Frauen des Propheten betrifft] so befragt sie hinter einer Abschirmung, wenn ihr sie um etwas bittet was ihr braucht;<sup>219</sup> dies wird nur die Reinheit eurer und ihrer Herzen vertiefen. Darüber hinaus geziemt es sich nicht für euch, den Gesandten Gottes zu belasten – genauso wenig es sich für euch geziemte, nach seinem Ableben irgendeine seiner Witwen zu heiraten;<sup>220</sup> dies wäre wahrlich eine Ungeheuerlichkeit vor dem Antlitz Gottes.**

<sup>218</sup> In Verbindung mit den Referenzen in den Versen 45-48 in Bezug auf die Mission des Propheten, will obiger Abschnitt seine einzigartige Position unter seinen Zeitgenossen betonen; doch, wie es so oft mit Qur'anischen Anspielungen auf historische Begebenheiten und Situationen der Fall ist, ist das hier ausgesprochene ethische Prinzip nicht auf eine besondere Zeit oder besondere Umstände beschränkt. Durch die Ermahnung der Gefährten des Propheten, seine Person zu ehren, erinnert der Qur'an alle Gläubigen zu allen Zeiten an seine erhabene Stellung (vergl. Anmerkung zu 2:104); darüber hinaus lehrt er sie bestimmte Verhaltensregeln, welche das Gemeinschaftsleben regeln; Regeln, die, so unwesentlich sie auch im ersten Moment erscheinen mögen, von psychologischem Wert in einer Gemeinschaft sind, welche durch die echten Gefühle der Geschwisterlichkeit, gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt für die Unverletzlichkeit der Persönlichkeit und Privatsphäre des Anderen geprägt sind.

<sup>219</sup> Der Begriff *hijab* bezeichnet alles, das sich zwischen zwei Dingen befindet oder sie von einander trennt, schützt oder verdeckt; in diesem Kontext kann das Wort mit "Barriere", "Hindernis", "Trennwand", "Abschirmung", "Vorhang", "Schleier" etc. in sowohl wörtlichem, wie auch übertragenem Sinne verstanden werden. Das Verbot, die Frauen des Propheten anders als "von hinter einer Abschirmung" oder "Vorhang" anzusprechen, darf wörtlich genommen werden – oder bildlich, womit die außerordentliche Ehrerbietung angezeigt wird, welche diesen "Müttern der Gläubigen" zu entbieten ist.

<sup>220</sup> Wörtl., "seine Frauen nach ihm zu heiraten".

55. There is no blame on them in respect of their fathers, nor their brothers, nor their brothers' sons, nor their sisters' sons nor their own women, nor of what their right hands possess; and be careful of (your duty to) Allah; surely Allah is a witness of all things.

***Es ist kein Vergehen von ihnen, (sich) ihren Vätern (zu zeigen) oder ihren Söhnen oder ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder den Söhnen ihrer Schwestern oder ihren Frauen oder denen, die sie von Rechts wegen besitzen. Und fürchtet Allah; wahrlich, Allah ist Zeuge aller Dinge.[33:55]***

### **33: 55**

**[Allerdings,] es ist keine Sünde für sie<sup>221</sup> [freizügig] vor ihren Vätern, oder ihren Söhnen, oder ihren Brüdern, oder den Söhnen ihrer Brüder, oder den Söhnen ihrer Schwestern, oder solchen [männlichen Sklaven] die ihre rechte Hand besitzen möge [zu erscheinen]. Doch [O Frauen des Propheten]<sup>222</sup> bleibt [stets] Gottes eingedenk – denn, seht, Gott ist Allem Zeuge.**

<sup>221</sup> D.h., die Frauen des Propheten (in Anknüpfung an das Gebot in Vers 53, dass sie von "hinter einer Abschirmung" angesprochen werden sollen).

<sup>222</sup> Dieser Einschub ist durch den folgenden weiblichen Plural des Imperativs *ittaqina* bedingt.

58. And those who speak evil things of the believing men and the believing women without their having earned (it), they are guilty indeed of a false accusation and a manifest sin.

***Und diejenigen, die gläubigen Männern und gläubigen Frauen ungerechterweise Ungemach zufügen, laden gewiß (die Schuld) der Verleumdung und eine offenkundige Sünde auf sich.[33:58]***

59. O Prophet! say to your wives and your daughters and the women of the believers that they let down upon them their over-garments; this will be more proper, that they may be known, and thus they will not be given trouble; and Allah is Forgiving, Merciful.

***O Prophet! Sprich zu deinen Frauen und deinen Töchtern und zu den Frauen der Gläubigen, sie sollen ihre Übergewänder reichlich über sich ziehen. So ist es am ehesten gewährleistet, dass sie (dann) erkannt und nicht belästigt werden. Und Allah ist Allverzeihend, Barmherzig.[33:59]***

### **33: 58**

**Und jene, welche gläubige Männer und gläubige Frauen verleumden, ohne dass sie etwas Schlechtes getan hätten – belasten sich gewiss selbst mit der Schuld des Rufmordes, und [somit] mit einer ungeheuren Sünde!**

### **33: 59**

**O Prophet! Sage deinen Frauen und deinen Töchtern, wie auch allen [anderen] gläubigen Frauen, dass sie [in der Öffentlichkeit] etwas von ihren Überkleidern über sich ziehen sollen; dies ist angebrachter für sie, um als [ehrbare Frauen] erkannt und nicht belästigt zu werden.<sup>223</sup> Aber [dennoch,] Gott ist wahrlich Vieles-Vergebend, ein Gnaden Spender!<sup>224</sup>**

<sup>223</sup> Vergl. die ersten beiden Sätze von 24:31 und die entsprechenden Anmerkungen dazu.

<sup>224</sup> Diese besondere, zeitspezifische Formulierung obigen Verses (evident durch die Erwähnung der Frauen und Töchter des Propheten), wie auch die bewusste Unklarheit der Empfehlung, dass Frauen "in der Öffentlichkeit etwas von ihren Überkleidern überziehen sollen *min jalabibihinna*", machen es klar, dass dieser Vers nicht als ein Gebot (*hukm*) in allgemeinem, zeitlosem Sinn

gemeint war, sondern eher als sittliche Richtschnur, die vor dem Hintergrund ständig wechselnder Bedingungen in Zeit und sozialem Hintergrund zu beachten wäre. Diese Erkenntnis wird durch den abschließenden Hinweis auf Gottes Vergebung und Gnade verstärkt.

73. So Allah will chastise the hypocritical men and the hypocritical women and the polytheistic men and the polytheistic women, and Allah will turn (mercifully) to the believing women, and Allah is Forgiving, Merciful.

***Allah wird Heuchler und Heuchlerinnen sowie Götzendiener und Götzdienerinnen bestrafen; und Allah kehrt Sich in Barmherzigkeit gläubigen Männern und gläubigen Frauen zu; denn Allah ist Allverzeihend, Barmherzig.[33:73]***

### **33: 73**

**[Und es ist so,] dass Gott den Heuchlern Strafe auferlegt, sowohl den Männern und Frauen, wie auch den Männern und Frauen, welche irgend anderem, neben Ihm, Göttlichkeit zuschreiben.<sup>225</sup> Und [es ist auch so,] dass Gott Seine Barmherzigkeit den gläubigen Männern und gläubigen Frauen zuwendet; denn Gott ist wahrlich Vieles-Vergebend, ein Gnaden Spender!**

<sup>225</sup> Mit anderen Worten, jenen, die gegen das antreten, was ihre eigene Vernunft und Verständnis ihnen zu tun heißt. Diese Strafe, sei sie in dieser Welt oder im Jenseits, ist nur eine beiläufige Konsequenz – wie dies das *lam al-aqibah* am Beginn des Satzes zeigt – des menschlichen sittlichen Versagens, und nicht ein willkürlicher Akt Gottes. (Vergl. in diesem Zusammenhang die Anmerkung zu 2:7, wo vom "Versiegeln" der Herzen jener, durch Gott die Rede ist, welche beharrlich die Wahrheit leugnen.

## **SURE 37: Die sich REIHENDEN**

***ausgenommen eine alte Frau, die mit den (anderen) zurückblieb.[37:135]***

## **SURE 40: Der GLÄUBIGE**

***Unser Herr, und lass sie eintreten in das Paradies von Eden, das Du ihnen verheißen hast, wie auch jenen ihrer Väter und ihrer Frauen und ihrer Kinder, die rechtschaffen sind. Gewiss, Du bist der Erhabene, der Allweise.[40:8]***

### **40: 8**

**Und, O unser Erhalter, bringe sie in Gärten ewiglicher Glückseligkeit,<sup>226</sup> welche Du ihnen verheißen hast, gemeinsam mit den Rechtschaffenen ihrer Vorfahren, und ihren Ehefrauen, und ihren Nachkommen – denn wahrlich, Du allein bist Allmächtig, wahrlich Weise -**

<sup>226</sup> Siehe Anmerkung zu 38:50.

25. So when he brought to them the truth from Us, they said: Slay the sons of those who believe with him and keep their women alive; and the struggle of the unbelievers will only come to a state of perdition.

***Und als er zu ihnen mit der Wahrheit von Uns kam, da sagten sie: "Tötet die Söhne derer, die mit ihm glauben, und lasst ihre Frauen am Leben." Doch der Anschlag der Ungläubigen ist völlig fehlgegangen.[40:25]***

### **40: 25**

**Als er nun zu ihnen [dem Pharao und seinen Befolgern] kam, ihnen die Wahrheit von Uns zu unterbreiten, sagten sie, "Tötet die Söhne jener, die seinen Glauben teilen,<sup>227</sup> und lasst [nur] ihre Frauen am Leben!" – doch die Arglist jener Leugner der Wahrheit konnte zu nichts als zum Fehlschlag führen.**

<sup>227</sup> Wörtl., "jene, welche mit ihm zum Glauben kamen".

***Wer Böses tut, dem soll nur mit Gleichem vergolten werden; wer aber Gutes tut - sei es Mann oder Frau und dabei gläubig ist -, diese werden ins Paradies eintreten; darin werden sie mit Unterhalt versorgt werden, ohne dass darüber Rechnung geführt wird.[40:40]***

#### 40: 40

Jedem, der eine schlechte Tat begangen hat, dem wird sie [dort] mit nichts mehr als dem Gleichen vergolten werden, wohingegen jedem, sei er Mann, sei sie Frau, der eine rechtschaffene Tat getan und darüber hinaus ein Gläubiger ist, der Eintritt ins Paradies ist, worin sie über alles Maß mit Gutem gesegnet sind!<sup>228</sup>

<sup>228</sup> D.h., über alle weltliche Vorstellung hinausgehend. Die Vorstellung von *rizq* (im Verb *zurzaqun* zum Ausdruck gebracht) hat hier volle Bedeutung von allem was einem Lebewesen Gut und von Nutzen ist, womit materielle Güter genauso wie auch intellektuelle und spirituelle Dinge gemeint sind: daher meine Übertragung von *zurzaqun* (wörtl. "ihnen wird Versorgung gegeben") mit "sie werden mit Gutem gesegnet".

#### SURE 42: ERKLÄRT

*Allahs ist das Königreich der Himmel und der Erde. Er schafft, was Er will. Er beschert Mädchen, wem Er will, und Er beschert Knaben, wem Er will.[42:49]*

*Oder Er gibt beide, Knaben und Mädchen, und Er macht unfruchtbar, wen Er will; Er ist Allwissend, Allmächtig.[42:50]*

#### 42: 49

Gottes allein ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde. Er erschafft, was immer Er will; Er gewährt das Geschenk weiblicher Nachkommenschaft wem immer Er will und das Geschenk männlicher Nachkommenschaft, wem immer Er will;

#### 42: 50

oder Er gibt sowohl männliche und weibliche [Nachkommen, wem immer Er will], und lässt unfruchtbar sein, wen immer Er will: denn, wahrlich, Er ist Allwissend, unbegrenzt in Seiner Macht.<sup>229</sup>

<sup>229</sup> Die Absicht dieser Passage ist eine erneute Bekräftigung der Tatsache, dass, was immer dem Menschen zustößt, es das Ergebnis Gottes unergründlichen Willens ist: eine Tatsache, welche durch ein ganz allgemeines, stets wiederkehrendes Phänomen im menschlichen Leben illustriert wird – die Unvorhersehbarkeit des Geschlechts bei Kindsgeburten, wie auch Unfruchtbarkeit: und so ist auch die Bemessung von Glück und Unglück nicht mit jenen Begriffen bewertet oder vorausgesagt werden, welche der Mensch als für ihn "angebracht" oder ihm "zustehend" erachtet.

#### SURE 47: MUHAMMAD

19. So know that there is no god but Allah, and, ask protection for your fault and for the believing men and the believing women; and Allah knows the place of your returning and the place of your abiding.

*Wisse nun, dass kein Gott außer Allah ist, und bitte um Vergebung für deine Schuld und für die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen. Und Allah weiß, wo ihr verkehrt oder euch aufhaltet.[47:19]*

#### 47:19

Wisse also, [O Mensch,] es gibt keine Gottheit außer Gott, und bitte um Vergebung für deine Sünden [solange noch Gelegenheit dazu ist] und [die Sünden] anderer gläubiger Männer und Frauen: denn Gott kennt all euer Werden und Gehen und auch euer Halten [in Untätigkeit]<sup>229</sup>

<sup>229</sup> D.h., "Er kennt alles was ihr tut und was ihr versäumt zu tun".

#### SURE 48: Der SIEG

5. That He may cause the believing men and the believing women to enter gardens beneath which rivers flow to abide therein and remove from them their evil; and that is a grand achievement with Allah

*auf dass Er die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen einführe in Gärten, durch die Bäche fließen, um ewig darin zu verweilen, und auf dass Er ihre Missetaten von Ihnen nehme - und das ist vor Allah ein großer Gewinn [48:5]*

6. And (that) He may punish the hypocritical men and the hypocritical women, and the polytheistic men and the polytheistic women, the entertainers of evil thoughts about Allah. On them is the evil turn, and Allah is wroth with them and has cursed them and prepared hell for them, and evil is the resort.

***und (auf dass Er) die Heuchler und Heuchlerinnen und die Götzendiener und Götzendienerinnen bestrafe, die üble Gedanken über Allah hegen. Auf solche (Sünder) wird ein böses Unheil niederfallen; und Allah ist zornig auf sie; und Er hat sie verflucht und Dschahannam für sie bereitet. Und das ist eine üble Bestimmung.[48:6]***

**48: 5**

**[und] dass Er die Gläubigen, sowohl Männer wie Frauen, in von Wassern durchflossene Gärten verbringen möge, damit sie dasrin blieben und Er ihre [vergangenen schlechten] Taten auslöschen möge:**

**48: 6**

**und das ist, vor dem Antlitz Gottes, wahrlich ein höchster Triumph! Und [Gott will] den Heuchlern [im Jenseits] schmerzliche Strafe auferlegen, sowohl den Männern wie Frauen: allen, welche böse Gedanken über Gott aufrechterhalten.<sup>230</sup> Das Schlechte wird wie von allen Seiten umfassen und Gottes Fluch lastet auf ihnen; und Er hat Sie [von Seiner Gnade] ausgeschlossen und die Hölle für sie vorbereitet: und welch übles Ende einer Reise ist dies!**

<sup>230</sup> D.h., jene, welche Seine Existenz leugnen oder des Menschen Verantwortung Ihm gegenüber, oder sich dem Konzept Seiner Einheit und Einzigkeit widersetzen.

25. It is they who disbelieved and turned you away from the Sacred Mosque and (turned off) the offering withheld from arriving at its destined place; and were it not for the believing men and the believing women, whom, not having known, you might have trodden down, and thus something hateful might have afflicted you on their account without knowledge-- so that Allah may cause to enter into His mercy whomsoever He pleases; had they been widely separated one from another, We would surely have punished those who disbelieved from among them with a painful punishment.

***Sie sind es, die ungläubig waren und euch von der heiligen Moschee fernhielten und die Opfertiere daran hinderten, ihren Bestimmungsort zu erreichen. Und wäre es nicht wegen der gläubigen Männer und der gläubigen Frauen gewesen, die ihr nicht kanntet und die ihr vielleicht unwissentlich niedergetreten hättet, so dass ihr euch an ihnen versündigt hättet, (hättet ihr kämpfen können). Damit Allah in Seine Gnade führe, wen Er will. Wären sie getrennt gewesen, hätten Wir sicher jene unter ihnen, die ungläubig waren, mit schmerzlicher Strafe bestraft.[48:25]***

**48:25**

**[Nicht eurer Feinde wegen hielt er eure Hände fern von ihnen: denn]<sup>231</sup> sie waren es, welche die Wahrheit beharrlich leugneten und euch vom Unverletzlichen Haus der Anbetung<sup>232</sup> fernhielten, und verhinderten, dass eure Opfer ihren Bestimmung erreichten.<sup>233</sup> Und wäre es nicht der gläubigen Männer und Frauen [in Mekka] gewesen, die ihr unbewusst niedergetrampelt hättet,<sup>234</sup> und derentwegen ihr, ohne es zu wissen, einer schwerwiegenden Schandtatschuldig geworden wärt -: [wäre es nicht deswegen gewesen, wäre es euch erlaubt worden, euren Weg in die Stadt zu erkämpfen: doch es war euch zu kämpfen verboten gewesen],<sup>235</sup> sodass [zur rechten Zeit] Gott jene die Er will in Seine Huld aufnehmen möge.<sup>236</sup> Wären sie [welche Unsere Gnade verdienten und jene, die Wir verdammt haben, für euch] eindeutig unterscheidbar gewesen,<sup>237</sup> hätten Wir [durch eure Hände] wahrlich schmerzliche Strafe jenen auferlegt, welche beharrlich die Wahrheit leugnen.**

<sup>231</sup> Dieser Einschub gründet sich auf Razi's Erklärung der Verbindung zwischen diesem und dem nächsten Vers.

<sup>232</sup> D.h., der Kabah, der sich die Muslime bis ins Jahr 7 n.H. nicht nähern durften.

<sup>233</sup> Siehe die zweite Anmerkung zu 2:196.

<sup>234</sup> D.h., getötet. Nach des Propheten und seiner Befolger Exodus nach Medina, hatten eine Anzahl Mekkaner – Männer und Frauen – den Islam angenommen, waren jedoch von den Quraysh an der Emigration gehindert worden (Tabari, Zamakhshari). Diese waren im Allgemeinen den Muslimen aus Medina unbekannt. (Wenn den Muslimen zu kämpfen erlaubt gewesen wäre, um die Kaaba zu betreten zu können, hätten sie ungewollt einige dieser unbekannt Muslime eventuell getötet.)

<sup>235</sup> So Zamakhshari, unterstützt von Razi, Ibn Kathir und anderen Kommentatoren.

<sup>236</sup> D.h., so dass die Gläubigen verschont würden und dass beizeiten viele der heidnischen Mekkaner den Islam annehmen mögen, wie es auch tatsächlich geschah.

<sup>237</sup> Wörtl., "wären sie von einander getrennt gewesen": D.h., die gläubigen von den heidnischen Mekkanern. In weiterem Sinne

wird dadurch gesagt, dass der Mensch nie wirklich weiß, ob ein anderer Mensch die Gnade Gottes oder Seine Verdammung verdient.

#### **SURE 49: Die GEMÄCHER**

*O ihr, die ihr glaubt! Lasst nicht eine Schar über die andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene; noch (lasst) Frauen über (andere) Frauen (spotten), vielleicht sind diese besser als jene. Und verleumdet einander nicht und gebt einander keine Schimpfnamen. Schlimm ist die Bezeichnung der Sündhaftigkeit, nachdem man den Glauben (angenommen) hat, und jene die nicht umkehren - das sind die Ungerechten.[49:11]  
O ihr Menschen, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr einander erkennen möget. Wahrlich, vor Allah ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist. Wahrlich, Allah ist Allwissend, Allkundig.[49:13]*

#### **49:11**

**O IHR die ihr zum Glauben gelangt seid! Keine Männer sollen [andere] Männer verspotten: es mag gut möglich sein, dass jene [die sie verspotten] besser als sie selbst sind; und keine Frauen [sollen andere] Frauen [verspotten]: es mag gut möglich sein, dass jene [die sie verspotten] besser als sie selbst sind.<sup>238</sup> Und auch sollen sie einander nicht verleumden, noch einander durch Schimpfworte beleidigen: übel ist alles Bezichtigen der Frevelhaftigkeit nach [dem jemand zum] Glauben [gelangt ist];<sup>239</sup> und jene, welche [sich dessen schuldig machen und] nicht bereuen – sie sind es, welche die Übeltäter sind!**

<sup>238</sup> Womit auch gemeint ist, dass Gläubige, seien sie Männer oder Frauen, einander niemals verhöhnen sollen (Zamakhshari, Baydawi).

<sup>239</sup> Dies gilt für den Glauben des Beleidigers nicht weniger als für den des Beleidigten (Razi): vergl. 6:82 – "[jene] welche ihren Glauben nicht durch Übeltaten verdunkelt haben".

#### **SURE 49: Die ZERSTREUENDEN**

*Da kam seine Frau in Aufregung heran, und sie schlug ihre Wange und sagte: "(Ich bin doch) eine unfruchtbare alte Frau!"[51:29]*

#### **51:28**

**[Und als er sah, dass seine Gäste nicht aßen,] begann er sich wegen ihnen zu sorgen;<sup>240</sup> [doch] sie sprachen, "Fürchte dich nicht" – und überbrachten ihm die frohe Botschaft von [der Geburt von] einem Sohn, der mit tiefem Wissen begabt sein wird.<sup>241</sup>**

#### **51:29**

**Worauf seine Frau [vor den Gästen] laut aufschrie und die Hände [vor Überraschung] sich ins Gesicht schlug und rief: "Eine unfruchtbare alte Frau [wie ich]!"**

<sup>240</sup> Siehe Anmerkung zu 11:70.

<sup>241</sup> D.h., mit dem Prophetentum (vergl. 15:53).

#### **SURE 53: Der STERN**

*Wie? Sollten euch die Knaben zustehen und Ihm die Mädchen?[53:21]*

#### **53: 19**

**HABT IHR also niemals über Al-Lat und Al-Uzza [die ihr anbetet] nachgedacht,**

#### **53: 20**

**wie auch [über] Manat, der dritten und letzten [dieser Triade]?<sup>242</sup>**

#### **53: 21**

**Weshalb – [wählt ihr] für euch [nur] männliche Nachkommen, wohingegen [ihr] Ihm weibliche [zuschreibt]:<sup>243</sup>**

#### **53: 22**

**das, hört und gebt Acht, ist eine unbillige Verteilung!**

<sup>242</sup> Nachdem betont wurde, dass dem Propheten wahrhaftig Einsicht in einige der grundlegendsten Wahrheiten gewährt wurde, lenkt der Qur'an unsere Aufmerksamkeit auf die "falschen Symbole", denen der Mensch zu oft willens ist, göttliche Eigenschaften und Kräfte zuzuschreiben: in diesem Fall – über den Weg des Beispiels – auf die blasphemischen Abbilder die in der Triade von Lat, Manat und Al-Uzza verkörpert waren. Diese drei Göttinnen – von den heidnischen Arabern als "Töchter Gottes" neben den Engeln (ebenfalls als weiblich erachtet) – wurden im fast ganzen vorislamischen Arabien angebetet, und ihnen waren einige Schreine im Hijas und Najd gewidmet. Die Anbetung Al-Lats war ein altertümlicher Ritus und sehr wahrscheinlich südarabischen Ursprungs; möglicherweise war sie das Urbild der griechischen Halbgöttin Leto, eine der Frauen des Zeus und Mutter des Apollo und der Artemis.

<sup>243</sup> In Hinblick auf die Verachtung welche die heidnischen Arabern ihren weiblichen Nachkommen entgegenbrachten (vergl. 16:57-59 und 62, wie auch die entsprechenden Fußnoten dazu), war Gott "Töchter" zuzuschreiben, besonders absurd und widersprüchlich; denn, abgesehen vom blasphemischen Glauben, dass Gott "Nachkommen" irgendeiner Art hätte, schreiben sie Ihm etwas zu, was sie selbst verachten, womit sie sich selbst der Lüge überführen, dass sie angeblich "Verehrung Ihm gegenüber übten, den sie selbst als das Höchste Wesen ansahen" – ein Punkt, der ironisch im nächsten Satz hervorgehoben wird.

## **SURE 55: Der ERBARMER**

***Darin sind (keusche Mädchen) mit züchtigem Blick, die weder Menschen noch Dschinn vor ihnen berührt haben.[55:56]***

***(Es scheint,) als wären sie (die Mädchen) Rubine und Korallen.[55:58]***

**55:55**

**Welche von eurem Erhalters Kräften wollt ihr also nicht wahrhaben?**

**55:56**

**In diesen [Gärten] werden Gefährten sein, mit züchtigem Blick, welche weder von Menschen noch unsichtbaren Wesen jemals berührt worden sind.<sup>244</sup>**

**55:57**

**Welche von eurem Erhalters Kräften wollt ihr also nicht wahrhaben?**

**55:58**

**[Wenn euch Wohltaten versprochen werden] als wären sie Rubine und Perlen -**

<sup>244</sup> Siehe 56:35-36 und die entsprechende Anmerkung. Was den Ausdruck *qasirat at-tarf* betrifft (wörtl., "solche, welche ihre Blicke zurück halten"), siehe Anmerkung zu 38:52, der ersten Verwendung dieses Ausdrucks im Qur'an.

***Darin sind gute und schöne (Mädchen).[55:70]***

**55:69**

**Welche von eurem Erhalters Kräften wollt ihr also nicht wahrhaben?**

**55:70**

**In diesen [Gärten] werden [alle] Dinge höchst ausgezeichnet und wunderschön sein.**

***Vor ihnen haben weder Menschen noch Dschinn sie (die Mädchen) berührt.[55:74]***

**55:71**

**Welche von eurem Erhalters Kräften wollt ihr also nicht wahrhaben?**

**55:72**

**[Dort werden die Gesegneten verbleiben, mit ihren] reinen und züchtigen Gefährten<sup>245</sup> in [vorzüglichen] Gemächern -**

**55:73**

**welche von eurem Erhalters Kräften wollt ihr also nicht wahrhaben?**

**55:74**

**[Gefährten,] welche weder Menschen noch unsichtbare Wesen jemals zuvor berührt haben werden.**

<sup>245</sup> Für diese Übertragung des Pluralwortes *hur* (welches sowohl männlich wie weiblich ist), siehe Anmerkung zu 56:22, der frühesten Verwendung dieses Begriffs im Qur'an; siehe auch Anmerkung zu 56:34.

## **SURE 57: Das EISEN**

12. On that day you will see the faithful men and the faithful women-- their light running before them and on their right hand-- good news for you today: gardens beneath which rivers flow, to abide therein, that is the grand achievement.

**Am Tage, da du die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sehen wirst, während (die Strahlen) ihres Lichts vor ihnen und zu ihrer Rechten hervorbrechen (,heißt es): "Eine frohe Botschaft (sei) euch heute (beschieden)! In den Gärten, durch die Bäche fließen, werdet ihr auf ewig weilen. Das ist der gewaltige Gewinn." [57:12]**

13. On the day when the hypocritical men and the hypocritical women will say to those who believe: Wait for us, that we may have light from your light; it shall be said: Turn back and seek a light. Then separation would be brought about between them, with a wall having a door in it; (as for) the inside of it, there shall be mercy in it, and (as for) the outside of it, before it there shall be punishment.

**Am Tage, wenn die Heuchler und die Heuchlerinnen zu den Gläubigen sagen werden: "Wartet auf uns! Wir wollen ein wenig von eurem Lichtstrahl bekommen", da wird (zu ihnen) gesprochen werden: "Kehrt zurück und sucht (dort) Licht." Dann wird zwischen ihnen eine Mauer mit einem Tor darin errichtet werden. Innerhalb davon befindet sich die Barmherzigkeit und außerhalb davon die Strafe. [57:13]**

**57: 11**

**WER IST ES, der Gott einen stattlichen Kredit einräumen möchte, welchen Er reichlich zurückzahlen wird?<sup>246</sup> Denn jene, [die solches tun] sollen eine großzügige Belohnung haben**

**57: 12**

**an dem Tag an dem du alle gläubigen Männer und alle gläubigen Frauen mit ihrem Licht sehen wirst, welches ihnen rasch voran und zur Rechten leuchten wird,<sup>247</sup> [und dies Willkommen erwartet sie:] "Ein Frohbotschaft für euch heute: Gärten mit Bächen durchzogen, um darin zu bleiben! Dies, dies ist der höchste Sieg!"**

**57: 13**

**An diesem Tag werden die Heuchler, sowohl Männer wie Frauen,<sup>248</sup> [folgendes] zu jenen, welche zum Glauben gelangt sind, sprechen: "Wartet auf uns! Lasst uns ein Licht von eurem Licht abhaben!" [Doch] ihnen wird gesagt: "Kehrt um, und sucht nach [eurem eigenen] Licht!"<sup>249</sup> Und darauf wird eine Mauer zwischen ihnen [und den Gläubigen] errichtet, mit einem Tor darin: drinnen wird Gnade und Güte sein, wohingegen draußen Leid sein wird.<sup>250</sup>**

<sup>246</sup> Siehe Anmerkung zur identischen Phrase in 2:245. In vorliegendem Fall ist die Bedeutung augenscheinlich weiter und bezieht sich auf alles, was der Mensch selbstlos allein für die Sache Gottes unternimmt.

<sup>247</sup> Siehe Anmerkung zum Ausdruck *ashab al-yamin* ("jene zur rechten Hand") in 74:39. An vielen Gelegenheiten wird die Metapher "zur rechten Hand" oder "an der rechten Seite" im Qur'an verwendet, um "Rechtschaffenheit" und somit "Glückseligkeit" zu bezeichnen, welche in vorliegendem Kontext durch das nach "vorne und nach rechts leuchtende Licht" symbolisiert wird, als Ergebnis ihrer "Anerkennung Gottes und ihrer hohen Moral und Fernbleiben von Ignoranz und tadelnswerten Eigenschaften (Razi).

<sup>248</sup> Gemeint sind hier offensichtlich nicht nur die ausgemachten "Heuchler" (in der Bedeutung, wie man diesen Begriff in westlichen Sprachen versteht), sondern auch Leute, die in ihrem Glauben hin und her schwanken und in ihren moralischen Überzeugungen wanken, die also geneigt sind, sich selbst zu betrügen (siehe Anmerkung zu 29:11).

<sup>249</sup> D.h., "ihr solltet nach Licht gesucht haben, als ihr noch auf Erden lebtet".

<sup>250</sup> Die Betonung, dass es ein Tor in der Mauer zwischen den wirklich Gläubigen und den Heuchlern (oder denen, die schwach im Glauben sind) gibt, verweist auf die Möglichkeit der Erlösung der Letzteren: vergl. den bekannten Hadith in Anmerkung zu 40:12. Mujahid (zitiert nach Tabari) identifiziert diese "Mauer" mit der "Barriere" (*hijab*) welche in 7:46 erwähnt wird.

18. Surely (as for) the charitable men and the charitable women and (those who) set apart for Allah a goodly portion, it shall be doubled for them and they shall have a noble reward.

**Wahrlich, die mildtätigen Männer und die mildtätigen Frauen und jene, die Allah ein gutes Darlehen geben - es wird ihnen um ein Vielfaches gemehrt, und ihnen wird ein würdiger Lohn zuteil sein. [57:18]**

**57: 18**

**Wahrlich, jene Männer und Frauen, welche die Wahrheit als wahr annehmen<sup>251</sup> und die [deshalb] Gott einen stattlichen Kredit einräumen, werden freigebig ausbezahlt,<sup>252</sup> und werden eine stattliche Belohnung [im jenseitigen Leben] haben.**

<sup>251</sup> Oder: "die Almosen geben" – abhängig von der Vokalisation der Konsonanten *sad* und *dal*. In Hinblick auf das Folgende, scheint der Sinn meiner Übertragung vorzuziehen (und ist es auch, wie Zamakhshari betont), auch wenn nach der Lesart von Hafs ibn Sulayman al-Asadi, auf welcher diese Übersetzung basiert, die infrage stehenden Hauptwörter als *mussaddiqin* und *mussaddiqat* "Männer und Frauen, die aus Mildtätigkeit spenden" in Erscheinung treten.

<sup>252</sup> Siehe Vers 11 oben.

## **SURE 58: Die STREITENDE**

**Diejenigen von euch, die sich von ihren Frauen scheiden, indem sie sagen: "Du bist mir (verboten) wie der Rücken meiner Mutter", (irren; denn) ihre Mütter sind sie nicht; ihre Mütter sind einzig jene, die sie geboren haben; und sie äußern da nur Worte, die unziemlich und unwahr sind; doch wahrlich, Allah ist Tilger der Sünden, Allvergebend.[58:2]**

**Und jene nun, die ihre Frauen Mütter nennen und dann zurücknehmen möchten, was sie gesagt haben - (die Buße dafür) ist die Befreiung eines Sklaven, bevor sie einander berühren. Dies (wird euch gesagt), um euch zu ermahnen. Und Allah ist dessen wohl kundig, was ihr tut.[58:3]**

### **58: 2**

Und an jene von euch, die [von nun an] sich von ihren Frauen mit den Worten scheiden, "Du bist mir - wie meine Mutter - nicht erlaubt",<sup>253</sup> [lass sie daran denken], niemals können sie [wie] ihre Mütter sein; niemand sind deren Mütter, als jene, die sie geboren haben: und so, hört, äußern sie nur etwas, das der Vernunft zuwider läuft,<sup>254</sup> und [deshalb] falsch ist. Doch seht, Gott ist wahrlich ein Tilger von Sünden, Vieles Vergebend:

### **58: 3**

daher gilt für jene, welche sich von ihren Frauen mit den Worten scheiden, "Du bist mir - wie meine Mutter - nicht erlaubt", und darauf ihr Wort zurücknehmen, [dass ihre Buße] die Befreiung eines Menschen aus der Knechtschaft<sup>255</sup> [sei], bevor das Paar einander wieder berühren darf. Dies zu tun seid ihr [hiermit] angemahnt – denn Gott ist sich völlig klar darüber, was ihr tut.<sup>256</sup>

### **58: 4**

Allerdings, wer dazu nicht die Mittel findet, soll [stattdessen] zwei aufeinander folgende Monate fasten,<sup>257</sup> bevor das Paar wieder einander berühren darf, und wer dazu nicht in der Lage ist, soll sechzig Bedürftige speisen:<sup>258</sup> dies, damit ihr euren Glauben an Gott und Seinen Gesandten belegen mögt.<sup>259</sup> Nun sind dies die von Gott gesetzten Grenzen; und schmerzliche Strafe erwartet all jene [im Jenseits], welche die Wahrheit leugnen.

<sup>253</sup> Für die Erklärung meiner Übertragung des Verbs *yuzahirun*, siehe Anmerkung zu 33:4. Mein Einschub "von nun an" ist aufgrund der Tatsache erforderlich, als der Brauch von *zihar* – als Akt einer endgültiger Scheidung – durch die Verse 2–4 dieser Sure abgeschafft wurde.

<sup>254</sup> Für diese besondere Übertragung des Begriffs *munkar*, siehe die zweite Anmerkung zu 16:90.

<sup>255</sup> D.h., die Befreiung und der Freikauf eines Sklaven oder Gefangenen. In moderner Zeit, in welcher es Sklaverei mehr oder weniger nicht mehr gibt, könnte das Konzept von *tahrir raqabah*, wie ich denke, darauf ausgedehnt werden, jemanden von der Last seiner Schulden oder großer Armut zu befreien.

<sup>256</sup> Vergl. 2:225 - "Gott zieht euch nicht zur Verantwortung für Eide, die ihr gedankenlos ausgesprochen habt, doch wird euch [nur] zur Verantwortung für das ziehen, was eure Herzen ernsthaft erdacht haben".

<sup>257</sup> D.h., in der, für den Monat Ramadan vorgeschriebenen Art des Fastens (siehe 2:183-187). Was den Ausdruck betrifft "wer dazu nicht die Mittel findet (*lam yajid*)", was auf einen Mangel an finanziellen Mitteln hindeuten kann oder die Unmöglichkeit jemanden zu finden, den man von tatsächlicher oder bildhafter Knechtschaft befreien könnte. Gemäß vielen islamischen Gelehrten unserer Zeit (z.B., Rashid Rida, in seinem Kommentar zu 4:92) verweist dies in erster Linie auf Umstände, deretwillen "die Sklaverei in Übereinstimmung mit dem Ziel des Islams abgeschafft werden wird" (Manar V, 337).

<sup>258</sup> Oder, alternativ, eine bedürftige Person sechzig Tage lang. Die Unmöglichkeit 2 Monate hindurch zu fasten kann durch Krankheit oder ander wirklich zwingende äußere Umstände bedingt sein (7.B. schwere notwendige körperliche oder geistige Arbeit, die allen Einsatzes bedarf).

<sup>259</sup> Sc., "indem ihr zeigt, dass ihr die Praktiken aus der Zeit der Unwissenheit abgelegt habt" (Razi). In anderen Worten ist das Aussprechen von *zihar* nicht als Scheidung anzusehen, wie dies in vorislamischen Zeiten der Fall war, sondern nur als verwerflicher Akt, der mit einem Opfer gebüßt werden muss.

## **SURE 60: Die GEPRÜFTE**

10. O you who believe! when believing women come to you flying, then examine them; Allah knows best their faith; then if you find them to be believing women, do not send them back to the unbelievers, neither are these (women) lawful for them, nor are those (men) lawful for them, and give them what they have spent; and no blame attaches to you in marrying them when you give them their dowries; and hold not to the ties of marriage of unbelieving women, and ask for what you have spent, and let them ask for what they have spent. That is Allah's judgment; He judges between you, and Allah is Knowing, Wise.

***O ihr, die ihr glaubt, wenn gläubige Frauen als Flüchtlinge zu euch kommen, so prüft sie. Allah weiß am besten, wie ihr Glaube in Wirklichkeit ist. Wenn ihr sie dann gläubig findet, so schickt sie nicht zu den Ungläubigen zurück. Diese (Frauen) sind ihnen nicht erlaubt, noch sind sie (als Ehemänner) diesen (Frauen) erlaubt. Jedoch zahlt (ihren ungläubigen Ehemännern) das zurück, was sie (für sie) ausgegeben haben. Und es ist keine Sünde für euch, sie zu heiraten, wenn ihr ihnen ihre Brautgabe gegeben habt. Und haltet nicht am Ehebund mit den ungläubigen Frauen fest, sondern verlangt das zurück, was ihr (für sie) ausgegeben habt, und lasst (die Ungläubigen) das zurückverlangen, was sie (für sie) ausgegeben haben. Das ist Allahs Gebot. Er richtet zwischen euch. Und Allah ist Allwissend, Allweise[60:10]***

***Und wenn irgendeine von euren Frauen von euch zu den Ungläubigen fortgeht, dann gebt, wenn ihr (bei den Ungläubigen) Beute macht, jenen (Gläubigen), deren Frauen fortgegangen sind, das gleiche von dem, was sie (für ihre Frauen) ausgegeben haben. Und fürchtet Allah, an Den ihr glaubt.[60:11]***

#### 60: 10

**O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Wann immer gläubige Frauen zu euch kommen, welche der Welt des Bösen entsagt haben,<sup>260</sup> überprüft sie, [wenn auch] Gott sich vollkommen klar über ihren Glauben ist;<sup>261</sup> und wenn ihr euch also versichert habt, dass sie Gläubige sind, schickt sie nicht zu den Leugnern der Wahrheit zurück, [da] sie ihren vorigen Ehemännern<sup>262</sup> [nicht länger] erlaubt sind. Dennoch, sollt ihr diesen rückerstatten, was immer diese [für ihre Frauen als Mitgift] ausgegeben haben;<sup>263</sup> und [dann o Gläubige] begehrt ihr keine Sünde, wenn ihr sie heiratet, nachdem ihr ihnen ihre Mitgift gegeben habt. Andererseits haltet den ehelichen Bund nicht mit solchen Frauen aufrecht, die [beständig] die Wahrheit leugnen,<sup>264</sup> und verlangt von ihnen nur [zurück], was ihr [als Mitgift] für sie ausgegeben habt – genauso wie jene [deren Frauen zu euch übergegangen sind,] das Recht haben das zu[rück zu] verlangen,<sup>265</sup> was immer sie ausgegeben haben. Dies ist Gottes Beschluss: Er beschließt zwischen euch [nach Recht und Billigkeit] – denn Gott ist Allwissend, Weise.**

<sup>260</sup> Wörtl., "als Emigranten" (*muhajirat*). Für eine Erklärung meiner obigen Übertragung siehe Sure 2, Anmerkung 203.

<sup>261</sup> In den Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages von Hudaibiyyah im Jahr 6 n.H. zwischen dem Propheten und den heidnischen Quraysh in Mekka, war festgelegt worden, dass jede minderjährige oder unter Vormundschaft stehende Person, die ohne Erlaubnis seines oder ihres Vormunds zu den Muslimen überlaufen sollte, wieder an die Quraysh ausgeliefert werden musste (siehe Einleitung zur Sure 48). Die Quraysh fassten diesen Punkt so auf, dass damit auch die verheirateten Frauen gemeint wären, die sie als unter der "Vormundschaft" ihrer Ehemänner zu stehen erachteten. Daher, als einige mekkanische Frauen den Islam gegen den Willen ihrer Ehemänner annahmen und nach Medina flohen, verlangten die Quraysh, dass sie gewaltsam nach Mekka zurückgebracht werden sollten. Dies lehnte der Prophet mit der Begründung ab, dass verheiratete Frauen nicht in die Kategorie "Personen unter Vormundschaft stehend" fielen. Da es dennoch möglich war, dass einige dieser Frauen nicht aus Glaubensgründen, sondern aus rein weltlichen Gründen zu den Muslimen übergelaufen waren, wurde den Gläubigen geboten, sich ihrer Aufrichtigkeit zu versichern; und deshalb befragte der Prophet jede einzelne von ihnen: "Schwöre vor Gott, dass du deinen Ehemann nicht aus Hass verlassen hast, oder um ein anderes Land zu bereisen, oder weil du auf weltliche Vorteile hoffst: schwöre vor Gott, dass du aus keinem anderem Grund fort gegangen bist, als aus Liebe zu Gott und Seinem Gesandten" (Tabari). Da nur Gott allein das kennt, was in den Herzen eines Menschen webt, wurde eine entsprechend positive Antwort als das einzige Ergebnis akzeptiert, was auf menschliche Weise von dieser Person zu erreichen war – und daher als juristisch ausreichend als Beweis ihrer Aufrichtigkeit gewertet. Die Tatsache, dass Gott alleine das Innerste der Herzen kennt, wird durch das *shar'i* Prinzip zum Ausdruck gebracht, dass jedes Menschen Glaubensbekenntnis, ohne Vorliegen eines gegenteiligen Beweises, es für die Gemeinschaft verpflichtend macht, diese Person – sei sie nun ein Mann oder eine Frau – nur aufgrund dieser Erklärung allein als Muslim zu akzeptieren.

<sup>262</sup> Wörtl., "ihnen". Daher, wenn eine Frau den Islam annimmt und ihr Ehemann außerhalb dessen bleibt, ist diese Ehe aus islamischer Sicht gesehen, automatisch für nichtig zu erklären.

<sup>263</sup> Solche Annullierung ist den gleichen Bedingungen wie *khu'* (Auflösung der Ehe mit ihrem muslimischen Ehemann auf Betreiben der muslimischen Ehefrau – siehe Anmerkung 218 zum zweiten Absatz von 2:229) unterworfen: das heißt, da davon ausgegangen wird, dass dem nichtmuslimischen Exehemann kein Verstoß gegen eheliche Verpflichtungen vorzuwerfen ist, gilt die Ehefrau als die Vertragsbrechende Partei und hat deshalb ihre Mitgift (*mahr*) zurückzuerstatten, die sie bei ihrer Eheschließung erhalten hatte. Sollte sie dazu nicht in der Lage sein, ist die muslimische Gemeinschaft verpflichtet, ihren Exehemann abzufinden: daher der Plural im Imperativ "sollt ihr rückerstatten" (wörtl. "geben").

<sup>264</sup> D.h., solche der heidnischen Frauen der Muslime, die sich weigern ihre Vorstellungen und nichtmuslimische Umgebung aufzugeben, in welchem Fall der muslimische Ehemann seine Ehe als null und nicht zu betrachten hat. Gleiches gilt für die muslimischen Ehefrauen, die ihre Ehemänner aufgeben und zu den Ungläubigen überlaufen und ihren Glauben ablegen, siehe Vers

11.

<sup>265</sup> Wörtl., "und lasst sie verlangen ...", etc.

12. O Prophet! when believing women come to you giving you a pledge that they will not associate aught with Allah, and will not steal, and will not commit fornication, and will not kill their children, and will not bring a calumny which they have forged of themselves, and will not disobey you in what is good, accept their pledge, and ask forgiveness for them from Allah; surely Allah is Forgiving, Merciful.

***O Prophet! Wenn gläubige Frauen zu dir kommen und dir den Treueid leisten, dass sie Allah nichts zur Seite stellen, und dass sie weder stehlen noch Unzucht begehen, noch ihre Kinder töten, noch Untreue begehen zwischen ihren Händen und Beinen, die sie selbst wissentlich ersonnen haben, noch dir ungehorsam sein werden in dem, was rechtens ist, dann nimm ihren Treueid an und bitte Allah um Vergebung für sie. Wahrlich, Allah ist Allvergebend, Barmherzig.[60:12]***

60: 12

O Prophet! Wann immer gläubige Frauen zu dir kommen, um dir den Treueid zu leisten,<sup>266</sup> [und schwören] dass sie [von nun an] in gar keiner Weise irgendetwas anderem, außer Gott, Göttlichkeit zuschreiben, und nicht stehlen werden,<sup>267</sup> und keinen Ehebruch begehen, und ihre Kinder nicht töten werden,<sup>268</sup> und nicht Rufmord begehen, indem sie aus Nichts etwas erfinden:<sup>269</sup> und dir in nichts, was [als] rechtens [von dir erklärt] ist, ungehorsam sein werden – dann nimm ihren Treueid an, und bete zu Gott um die Vergebung ihrer [vergangenen] Sünden: denn, siehe, Gott ist Vieles-Vergebend, ein Gnadenspendender.

<sup>266</sup> Dies steht in Zusammenhang mit Vers 10, besonders mit den Worten "überprüft sie ... und wenn ihr euch überzeugt habt, dass sie Gläubige sind ...", etc. (siehe Fußnote 11). Daher, wenn ihr Glaube, soweit menschenmöglich bestätigt ist, ist der Prophet – oder in späterer Zeit das Oberhaupt des islamischen Staates oder Gemeinschaft – ermächtigt, ihren Treueid (*bay'ah*) anzunehmen, womit die "Überprüfung" sozusagen, abgeschlossen ist. Es sollte daran gedacht werden, dass dieser Eid sich im Wesentlichen nicht von dem eines männlichen Konvertiten unterscheidet.

<sup>267</sup> Gemäß Razi umfasst dieser Begriff "stehlen" alle Formen unrechtmäßigen Besitzerwerbs.

<sup>268</sup> Sc., "was die arabischen Heiden oft machten, nämlich ihre ungewollten weiblichen Nachkommen lebendig zu begraben" (siehe auch Anmerkung 147 zu 6:151).

<sup>269</sup> Wörtl., "zwischen ihren Händen und Füßen": d.h. durch ihr eigenes Bemühen, wobei die "Hände" und "Füße" symbolisch alle menschliche Aktivitäten bezeichnen.

#### SURE 64: Der gegenseitige BETRUG

***O ihr, die ihr glaubt, wahrlich, unter euren Frauen und Kindern sind welche, die euch feindlich gesonnen sind; so hütet euch vor ihnen. Und wenn ihr verzeiht und Nachsicht übt und vergebt, dann ist Allah Allvergebend, Barmherzig.[64:14]***

64: 14

O ihr, die ihr zum Glauben gelangt seid! Gebt acht, einige eurer Ehepartner<sup>270</sup> und einige eurer Kinder sind eure Feinde: so hütet euch vor ihnen!<sup>271</sup> Doch wenn ihr [ihre Fehler] vergebt und sie erträgt, und sie dann vergebt, seht, Gott wird ein Vieles-Vergebender sein, ein Gnadenspendender.

<sup>270</sup> D.h., "manchmal, eure Ehepartner ....", etc. Da die Lehren des Qur'an, alle moralischen Pflichten sowohl Frauen wie auch Männern auferlegt sind, ist es klar, dass der Begriff *azwajikum* nicht mit "eure Frauen" übertragen werden darf, sondern gemäß klassischem arabischem Sprachverständnis, gleichermaßen auf die weiblichen, wie auch die männlichen Ehepartnern zu beziehen ist.

<sup>271</sup> Die Liebe zu seiner oder ihrer Familie vermag manchmal die Gläubigen entgegen den Vorschriften der Vernunft und des Glaubens handeln zu lassen; und, gelegentlich vermag auch einer oder der andere der Lieben – sei dies nun der Ehemann, die Ehefrau oder Kinder – absichtlich die betroffene Person dazu verleiten, einige seiner oder ihrer moralischen Verpflichtungen zu vernachlässigen, um einige wirklichen oder eingebildeten "Familieninteressen" zu bedienen, und so zum spirituellen Feind des anderen wird. Auf diese Möglichkeit spielt der nächste Satz an.

#### SURE 65: Die SCHEIDUNG

O Prophet! when you divorce women, divorce them for~ their prescribed time, and calculate the number of the days prescribed, and be careful of (your duty to) Allah, your Lord. Do not drive them out of their houses, nor should they themselves go forth, unless they commit an open indecency; and these are the limits of Allah, and whoever goes beyond the limits of Allah, he indeed does injustice to his own soul. You do not know that Allah may after that bring about reunion.

***O du Prophet, wenn ihr euch von den Frauen scheidet, so scheidet euch von ihnen zu ihrer festgesetzten Zeit und berechnet die Zeit und fürchtet Allah, euren Herrn. Treibt sie nicht aus ihren Häusern, noch lasst sie hinausgehen, es sei denn, sie hätten eine offenkundige Schändlichkeit begangen. Und dies sind Allahs Gebote; und wer Allahs Gebote übertritt, der hat sich selber Unrecht getan. Du weißt nicht, ob Allah danach etwas (Unvermutetes) geschehen lassen würde.[65:1]***

***Wenn sie aber ihren Termin erreicht haben, dann haltet sie in Güte zurück oder trennt euch in Güte von ihnen; und nehmt als Zeugen Leute von Billigkeit unter euch, und legt Zeugnis vor Allah ab. Dies ist eine Ermahnung für diejenigen, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben; und dem, der Allah fürchtet, verschafft Er einen Ausweg[65:2] und versorgt ihn in der Art und Weise, mit der er nicht rechnet. Und wer auf Allah vertraut - für den ist Er sein Genüge. Wahrlich, Allah setzt durch, was Er will; siehe Allah hat für alles eine Bestimmung gemacht.[65:3]***

#### **65: 1**

**O PROPHET! Wenn ihr [beabsichtigt] dich<sup>272</sup> von Frauen zu scheiden, dann scheidet euch von ihnen unter Berücksichtigung der ihnen vorgeschriebenen Warteperiode,<sup>273</sup> und berechnet diese Zeit [genau], und seid Gottes, eures Erhalters bewusst. Vertreibt sie nicht aus ihren Häusern:<sup>274</sup> noch sollen sie ihre Häuser [zu] verlassen [haben],<sup>275</sup> außer sie machen sich offen unmoralischen Verhaltens schuldig.<sup>276</sup> Dieses also sind die von Gott eingerichteten Grenzen – und wer die von Gott gesetzten Grenzen übertritt, sündigt wahrlich gegen sich selbst: [denn, Mensch, auch] wenn du es nicht weißt, nach diesem [Bruch] könnte Allah sehr wohl etwas Neues geschehen lassen.<sup>277</sup>**

<sup>272</sup> Der Plural "ihr" zeigt, dass hier die gesamte Gemeinschaft angesprochen ist.

<sup>273</sup> Siehe 2:228 und die Anmerkungen dazu, besonders Fußnote 215. Die meisten der großen Rechtsgelehrten sind der Ansicht, dass die Scheidung dreimal ausgesprochen werden muss, um sie endgültig und nicht mehr rücknehmbar zu machen (vergl. erster Absatz von 2:229) und dies über einen Warte-Zeitraum von drei Monaten, um so dem Ehemann die Möglichkeit zu geben, seine Absicht zu überdenken und etwas Überhastetes zu vermeiden, was vielleicht später bedauert würde. Dieses Gebot geht einher mit dem gut dokumentierten Ausspruch des Propheten, "In der Sicht Gottes ist das verhassteste aller erlaubter Dinge (*abghad al-halali*) die Scheidung" (Abu Da'ud, auf Gewähr des Abd Allah ibn Umar). Mit anderen Worten ist eine Scheidung gerade mal zulässig, und sollte nur dann gewählt werden, wenn es absolut feststeht, dass nichts mehr die Heirat vor völliger Zerrüttung retten kann.

<sup>274</sup> D.h., während der Wartezeit. Wie in Vers 6 unten gezeigt wird, ist der Ehemann vollständig für die Versorgung der Ehefrau, von der er sich scheiden möchte, in dem Ausmaß des Lebensstandards verantwortlich, welchen sie während der Heirat genossen hatte.

<sup>275</sup> Z.B., durch des Ehemanns Versäumnis, für ihren Unterhalt vorzusorgen. (Dieses besondere Gebot schließt *nicht* mit ein, dass die zu scheidende Frau nicht auf eigenen Entschluss ihr Heim verlassen dürfte.)

<sup>276</sup> Was mit einschließt, dass sie in solch einem Fall aus ihrem ehelichen Heim verwiesen werden *darf*. Was den Begriff *fahishah* (unmoralisches Verhalten) betrifft, siehe Sure 4, Anmerkung 14.

<sup>277</sup> Gemäß Ibn Abbas (wie von Razi zitiert), ist dies eine Anspielung auf eine mögliche Versöhnung und daher auf die Wiederaufnahme der ehelichen Beziehungen bevor die Scheidung endgültig wird (siehe Sure 2, zweiter Teil von Vers 228 und erster Absatz von 229).

And (as for) those of your women who have despaired of menstruation, if you have a doubt, their prescribed time shall be three months, and of those too who have not had their courses; and (as for) the pregnant women, their prescribed time is that they lay down their burdens; and whoever is careful of (his duty to) Allah He will make easy for him his affair.

***Wenn ihr Zweifel hegt (über) jene eurer Frauen, die keine Menstruation mehr erhoffen, (dann wisset, dass) ihre Frist drei Monate beträgt, und (das gleiche gilt für) diejenigen, die noch keine Menstruation gehabt haben. Und für die Schwangeren soll die Frist solange dauern, bis sie zur Welt bringen, was sie getragen haben. Und dem, der Allah fürchtet, wird Er Erleichterung in seinen Angelegenheiten verschaffen.[65:4]***

#### **65: 4**

**Was jene eurer Frauen betrifft, welche jenseits ihrer monatlichen Periode sind, wie auch jene, welche gar keine Periode haben,<sup>278</sup> so soll ihre Wartezeit – wenn ihr [darüber] in Zweifel seid – drei Monate betragen;**

**und für jene mit einem Kind, so ist das Ende ihrer Zeit nach der Niederkunft gekommen. Und für jeden, der Gottes bewusst ist, macht Er es leicht, Seinen Geboten zu gehorchen:**<sup>279</sup>

<sup>278</sup> D.h., aus welchen physiologischen Gründen auch immer.

<sup>279</sup> Wörtl., "Er gewährt Erleichterung aus seinem Zustand" - D.h., macht seine Lage leicht: mit eingeschlossen, dass Gottes Bewusstsein es dem Gläubigen leicht macht, sich gerne jeglichem Beschuss Gottes zu unterwerfen.

## **SURE 66: Das VERBOT**

***O Prophet! Warum verbietest du das, was Allah dir erlaubt hat, um nach der Zufriedenheit deiner Frauen zu trachten? Und Allah ist Allvergebend, Barmherzig.[66:1]***

### **66: 1**

**O PROPHET! Warum verbietest du dir, aus dem Verlangen [der einen oder anderen] deiner Frauen zu gefallen, [selbst] etwas, was Gott dir erlaubt gemacht hat?<sup>280</sup> Aber Gott ist Vieles-Vergebend, ein Gnadenspendender:**

<sup>280</sup> Darüber gibt es einige sich wesentlich widersprechende – und daher in ihrer Gesamtheit nicht sehr verlässliche – Berichte über den genauen Anlass oder Gründe, warum, irgendwann in der zweiten Hälfte der medinensischen Periode, der Prophet einen Eid ablegte, einen Monat lang, mit keiner seiner Gemahlinnen ehelichen Verkehr zu pflegen. Wenn auch der genaue Anlass sich nicht mit Gewissheit rekonstruieren lässt, ist es doch von oben erwähnten *Ahadith* ersichtlich, dass dieser emotionale, temporäre Verzicht auf Eheleben durch das Offenkundigwerden von gegenseitigen Eifersüchteleien einiger der Frauen des Propheten verursacht wurde. Jedenfalls ist der Zweck obiger Qur'anischer Anspielung nicht biographischer Natur, sondern beabsichtigt eher eine moralische Lektion zu erteilen, die auf alle menschliche Situationen anzuwenden ist: nämlich die Unzulässigkeit etwas als verboten (*haram*) zu erklären, was Gott erlaubt (*halal*) gemacht hat, selbst wenn solch ein Verhalten durch den Wunsch zutage tritt, eine oder mehrere Personen einen Gefallen zu erweisen. Abgesehen davon wird die Tatsache illustriert – oft im Qur'an hervorgehoben – dass der Prophet nichts als ein menschliches Wesen war, welches seinen Gefühlen ausgesetzt war und dem auch gelegentliche Fehler unterliefen (die aber in seinem Fall, ihm stets durch die Offenbarung vor Augen geführt wurden und ihm dadurch verbessert wurden).

***Und als der Prophet sich zu einer seiner Frauen im Vertrauen geäußert hatte und sie es dann kundtat und Allah ihm davon Kenntnis gab, da ließ er (sie) einen Teil davon wissen und verschwieg einen Teil. Und als er es ihr vorhielt, da sagte sie: "Wer hat dich davon unterrichtet?" Er sagte: "Unterrichtet hat mich der Allwissende, der Allkundige."[66:3]***

***Wenn ihr beide (Frauen des Propheten) euch Allah reumütig zuwendet, so sind eure Herzen bereits (dazu) geneigt. Doch wenn ihr euch gegenseitig gegen ihn unterstützt, wahrlich, dann ist Allah sein Beschützer; und Gabriel und die Rechtschaffenen unter den Gläubigen (sind ebenso seine Beschützer); und außerdem sind die Engel (seine) Helfer.[66:4]***

***Vielleicht wird sein Herr ihm, wenn er sich von euch scheidet, an eurer Stelle bessere Frauen als euch geben, muslimische, gläubige, gehorsame, reuige, fromme, fastende (Frauen), Thaiyibat und Jungfrauen.[66:5]***

### **66: 3**

**Und hört!<sup>281</sup> [Folgendes geschah:] der Prophet erzählte einer seiner Ehefrauen etwas im Vertrauen; doch als sie dies daraufhin ausplauderte, setzte Gott ihn davon in Kenntnis, wovon er [einigen] darüber etwas verlautete und anderes überging.<sup>282</sup> Als er sie dies wissen ließ, fragte sie; "Wer hat dir das gesagt?"<sup>283</sup> - [worauf] er antwortete, "Der Allwissende, der Allbewusste hat es mir mitgeteilt."**

<sup>281</sup> Siehe Sure 2, Fußnote 21.

<sup>282</sup> Wörtl., "er wandte sich ab, von manchem davon [oder "vermied manches"]". Es gibt keine verlässliche Überlieferung zu dieser vertraulichen Information. Einige der frühen Kommentatoren allerdings verknüpfen dies mit des Propheten kryptischen Voraussage, dass Abu Bakr und Umar ibn al-Khattab ihm als Führer der muslimischen Gemeinschaft folgen würden; es wird berichtet, dass Hafsa, die Tochter des Umar diese Mitteilung erhielt und sie dies der A'ishah, der Tochter von Abu Bakr weitergab (Baghawi, auf Gewähr von Ibn Abbas und Al-Kalbi; auch Zamakhshari). Wenn dies wahr sein sollte, erklärte dies, warum der Prophet "[einige] damit vertraut machte und einiges verschwieg": denn, wenn diese vertrauliche Mitteilung einmal der Öffentlichkeit preisgegeben war, sah er keinen Grund, sie weiterhin seiner Gemeinschaft vorzuenthalten: dennoch, er gab sie nur absichtlich nur andeutungsweise weiter – möglicherweise, um dieser Nachfolge von Abu Bakr und Umar nicht das Aussehen eines "apostolischen Auftrags" zu verleihen, sondern sie vielmehr der freien Entscheidung der Gemeinde, in Befolgung des Qur'anischen Prinzips, *amruhum shura baynahum* (siehe 42:38) zu überlassen.

<sup>283</sup> D.h., dass sie des Propheten Vertrauen enttäuscht hatte.

#### 66: 4

**Sprich, O Prophet:** <sup>284</sup> ] "Wäre es doch, dass ihr beide euch Gott in Reue zuwendet, denn euer beider Herzen sind abgewichen [von dem, was rechtens ist!] <sup>285</sup> Und wenn ihr beide einander gegen ihn unterstützt [welcher Gottes Träger der Botschaft ist, so wisset,] Gott Selbst ist sein Beschützer und daher <sup>286</sup> Gabriel und all die rechtschaffenen unter den Gläubigen und all die [anderen] Engel werden zu seiner Unterstützung kommen."

<sup>284</sup> Obwohl in diesem Abschnitt der Prophet in der dritten Person angesprochen wird, ist es offensichtlich, dass er es ist, dem geboten wird, solcherart zu seinen Frauen Hafsah und A'ishah zu sprechen (siehe Fußnote 4); daher mein obiger Einschub.

<sup>285</sup> Auf Hafsah bezogen, welche des Propheten Vertrauen missbraucht hatte, und auf A'ishah, welche durch ihr Zuhören Anteil an diesem Missbrauch hatte (siehe Anmerkung 4 oben).

<sup>286</sup> Wörtl., "nachdem", d.h., als Konsequenz der Tatsache, dass Gott Selbst ihn beschützt.

#### 66: 5

**[O ihr Frauen des Propheten!] Würde er sich [von einer von euch] scheiden, Gott könnte ihm sehr wohl stattdessen Frauen geben, bessere als ihr es seid – Frauen, die sich selbst Gott unterwerfen, ergeben Seinem Willen folgen, sich [Ihm] in Reue zuwenden [immer wenn sie gefehlt haben], [allein Ihn] anbeten und weiter und weiter gehen [um Sein Wohlgefallen zu erringen] <sup>287</sup> – seien sie Frauen, die bereits verheiratet waren oder Jungfrauen.** <sup>288</sup>

<sup>287</sup> Für diese Übertragung des Ausdrucks *sa'ihat*, siehe Anmerkung 147 zu 9:112, wo der selbe Ausdruck in männlichem Geschlecht vorkommt und somit auf Männer und Frauen hinweist.

<sup>288</sup> D.h., wie die wirklichen Frauen des Propheten, von welchem eine (A'ishah), eine Jungfrau war, als sie ihn heiratete, eine (Zaynab bint Jahsh) war geschieden, und die anderen waren Witwen. Diese Anspielung, wie auch die Tatsache, dass der Prophet sich von *keiner* seiner Frauen schied, wie auch die rein hypothetische Formulierung dieser Passage zeigt, dass sie als indirekte Ermahnung an die Gattinnen des Propheten gemeint war, die, trotz ihrer gelegentlichen Unzulänglichkeiten – etwas Unvermeidbares in den Menschen – oben erwähnte Tugenden besaßen. Auf höherer Ebene, scheint sie eine Ermahnung an *alle* Gläubigen zu sein, Männer und Frauen gleichermaßen: und das erklärt den folgenden Themenwechsel.

**Allah legt denen, die ungläubig sind, das Beispiel von Noahs Frau und von Lots Frau vor: Diese zwei waren unter zwei Unserer rechtschaffenen Diener, doch sie handelten untreu an ihnen. Darum nützten sie ihnen nichts gegen Allah, und es wurde gesprochen: "Geht ihr beide ins Feuer ein, zusammen mit denen, die (darin) eingehen!" [66:10]**

**Und Allah legt denen, die glauben, das Beispiel von Pharaos Frau vor, als sie sagte: "Mein Herr! Baue mir ein Haus bei Dir im Paradies und befreie mich von Pharao und seinen Taten und befreie mich von dem Volk der Ungerechten!" [66:11]**

**Und (Allah legt das Beispiel) von Maria, der Tochter 'Imrans, (vor,) die ihre Scham bewahrte - darum hauchten Wir von Unserem Geist in diese ein; und sie glaubte an die Worte ihres Herrn und an Seine Schrift und war eine der Gehorsamen. [66:12]**

#### 6: 10

**Jenen, welche die Wahrheit zu leugnen beharren, hat Gott ein Gleichnis gemacht [in den Geschichten von] Noahs Frau und der Frau Lots: sie waren mit zwei Unserer rechtschaffenen Dienern verheiratet, und jede der beiden betrog ihren Mann; <sup>289</sup> und keiner der beiden [Ehemänner] wird diesen beiden Frauen helfen, wenn ihnen [am Tag des Gerichts] gesagt wird, "Tretet ein ins Feuer, mit all jenen [Sündern] die in es eintreten!" <sup>290</sup>**

<sup>289</sup> Wörtl., "und beide betrogen sie", d.h., ihre Ehemänner. Die Geschichte von Lots Frau und ihres spirituellen Betrugs an ihrem Mann ist an mehreren Stellen im Qur'an erwähnt; siehe im Besonderen Anmerkung 66 zu 7:83 und Anmerkung 113 zu 11:81. Was Noahs Frau betrifft, ist Obiges der einzige explizite Hinweis darauf, dass sie ihren Mann betrog; es hat den Anschein, dass die Kennzeichnung, "jene, über welchen [Gottes] Spruch bereits gefällt wurde", in 11:40 ihr nicht weniger als ihrem Sohn zusteht (dessen Geschichte in 11:42-47 erzählt wird).

<sup>290</sup> Das "Gleichnis" (*mathal*) dieser beiden Frauen schließt mit ein, erstens, dass selbst die intimste Verwandtschaft mit einer wahrhaft rechtschaffenen Person – und sei es ein Prophet – einen uneinsichtigen Sünder nicht von den Folgen seiner Sünden retten kann; und, zweitens, dass ein wahrlich Gläubiger sich von jenen trennen muss, "welche die Wahrheit zu leugnen beharren", selbst wenn es die ihm am nächst Stehenden und Liebsten sind (vergl. 11:46).

#### SURE 70: Die STUFEN

**und seiner Frau und seinem Bruder [70:12]**

70: 11

obgleich sie in Sichtweite voneinander sein mögen: [denn,] jeder der in Sünde verloren war, wird an diesem Tag sich von der Qual loskaufen wollen, sogar um den Preis seiner eigenen Kinder

70: 12

und dem seines Partners, und seines Bruders

#### SURE 71: NOAH

28. My Lord! forgive me and my parents and him who enters my house believing, and the believing men and the believing women; and do not increase the unjust in aught but destruction!

*Mein Herr, vergib mir und meinen Eltern und dem, der mein Haus gläubig betritt, und den gläubigen Männern und den gläubigen Frauen; und stürze die Ungerechten aber umso tiefer ins Verderben."*[71:28]

71: 28

"O mein Erhalter! Gewähre mir Deine Vergebung, und meinen Eltern und jedem, der mein Haus als Gläubiger betritt, und allen gläubigen Männern und gläubigen Frauen [späterer Zeiten]; und gewähre Du, dass die Übeltäter auf stetig mehr Vernichtung treffen!"<sup>291</sup>

<sup>291</sup> Wörtl., "vermehre den Übeltätern nichts, außer Zerstörung" – d.h. Zerstörung ihrer Ziele und somit des Bösen als solches.

#### SURE 75: Die AUFERSTEHUNG

*Alsdann schuf Er aus ihm ein Paar, den Mann und die Frau.*[75:39]

75: 36

*GLAUBT DER MENSCH etwa, dass er sich selbst überlassen bleibt, ganz nach seinem Belieben?*<sup>292</sup>

5: 37

*War er denn nicht einst [nur] ein Tropfen vergossener Samen*

75: 38

und wurde darauf zu einer Keimzelle – worauf Er [sie] erschuf und gestaltete in Übereinstimmung mit [ihrem] Lebenszweck,<sup>293</sup>

75: 39

und aus ihr die zwei Geschlechter entwickelte, das männliche und das weibliche?

<sup>292</sup> D.h., ohne für seine Taten moralisch zur Verantwortung gezogen zu werden.

<sup>293</sup> Für diese Übertragung von sawwa, siehe 87:2 und Anmerkung 5 zu 91:7. Die Betonung darauf, dass Gott den Menschen erschaffen hatte, nachdem er eine Keimzelle war, ist ein Metonym dafür, dass Er den (ursprünglich) niederen Organismus mit dem begabt, was als eine "Seele" beschrieben wird.

#### SURE 78: Die ENTSANDTEN

*und Mädchen mit schwellenden Brüsten, Altersgenossinnen*[78:33]

8: 31

[Doch,] wahrlich auf die Gottbewussten wartet höchste Erfüllung:<sup>293</sup>

8: 32

*üppige Gärten und Weinberge*

78: 33

und vorzüglich (zu euch; MH) passende Gefährten,<sup>294</sup>

<sup>293</sup> D.h., die Erfüllung aller je empfundenen menschlichen Wünschen (Razi) wird von den "üppigen Gärten", etc. symbolisiert".

<sup>294</sup> Für die obige Übertragung von *atrab*, siehe Sure 56, Anmerkung 15. Was meine Übertragung von *kawa'ib* mit "vorzüglichen Gefährten" betrifft, sollte daran gedacht werden, dass *ka'b* – von welchem sich *ka'ib* ableitet – viele Bedeutungen hat, und eine dieser Bedeutungen ist "herausragend", "ehrwürdig" oder "prächtigt" (*Lisan al-Arab*); daher, wenn das Verb *ka'ba*, auf eine Person

hin angewandt wird, bedeutet es "er machte [eine andere Person] bedeutend", "berühmt" oder "glorreich" (*ebd.*) Auf dieser bildhaften Bedeutung des Verbs *ka'ba* und des Hauptwortes *ka'b*, wird das Partizip *ka'ib* als populärer Ausdruck für "ein Mädchen, dessen Brüste hervorragend werden" gebraucht oder "knospen", daher sehen viele Kommentatoren darin eine Anspielung auf jugendhafte "weibliche Gefährten", welche die (vorgeblich männlichen) Bewohner des Paradieses unterhalten werden. Doch, ganz abgesehen davon, dass alle Qur'anischen Allegorien der paradiesischen Freuden für Männer und Frauen gleichermaßen gelten, übersieht diese Interpretation von *kawa'ib* den rein *abgeleiteten* Ursprung obigen populären Wortes – welche auf der bildlichen Bedeutung von "hervorragend", im Hauptwort *ka'b* gründet – und daher für diese offensichtliche Bildhaftigkeit etwas setzt, was tatsächlich in physischem Sinne "hervorragt": und dies ist meiner Meinung nach gänzlich ungerechtfertigt. Wenn wir bedenken, dass die Beschreibungen der paradiesischen Segnungen *immer* allegorisch zu verstehen sind, erkennen wir, dass in obigem Zusammenhang der Ausdruck *kawa'ib* keine andere Bedeutung als "hervorragende, ausgezeichnete, vorzügliche Wesen" haben kann, ohne sich dabei auf ein Geschlecht festzulegen: und der in Verbindung mit dem Begriff *atrab*, "vorzügliche, hervorragend passende Gefährten" bedeutet – womit auf eine Beziehung zu beidseitiger Zufriedenheit, und die vollkommen gegenseitige Ergänzung und beidseitige Würde aller angespielt wird. Siehe auch Anmerkung 13 zu 56:34.

## **SURE 80: Er runzelte die STIRN**

*und seine Frau und seine Söhne,[80:36]*

**80: 33**

**UND DANN,<sup>295</sup> wenn der durchdringende Ruf [zur Auferstehung] vernommen wird,**

**80: 34**

**an einem Tag, an dem jeder [wünschte] vor seinem Bruder zu flüchten,**

**80: 35**

**und vor seiner Mutter und seinem Vater,**

**80: 36**

**und vor seinem Ehepartner und seinen Kindern:**

**80: 37**

**an diesem Tag wird jeder mit seinen eigenen Angelegenheiten ausreichend zu tun haben.**

<sup>295</sup> D.h., so wie Gott in der Lage ist, aus augenscheinlich toter Erde Leben hervorzubringen, so ist Er auch in der Lage, die Toten wieder zu erwecken.

## **SURE 81: Das ZUSAMMENFALTEN**

*und wenn das lebendig begrabene Mädchen gefragt wird:[81:8]*

**81: 7**

**und wenn alle Menschen [mit ihren Werken] verbunden werden,<sup>296</sup>**

**81: 8**

**und wenn das Mädchen, welches lebendig begraben wurde, zu fragen hat,**

**81: 9**

**für welches Verbrechen sie ermordet wurde,<sup>297</sup>**

<sup>296</sup> D.h., wenn sich niemand der Verantwortung für seine begangenen Taten wird entziehen können.

<sup>297</sup> Diese barbarische Sitte, weibliche Kleinkinder lebendig zu begraben, scheint weit im vorislamischen Arabien verbreitet gewesen zu sein, vielleicht aber doch nicht in dem Ausmaß, wie dies allgemein angenommen wird. Dies geschah aus zwei Gründen: einmal aus Furcht, dass weitere weibliche Nachkomme die finanzielle Last erhöhen würden und auch aus Furcht vor der oft erlebten Erniedrigung, wenn die Mädchen von feindlichen Stämmen entführt wurden und ihre Entführer ihren Eltern und Brüdern vorzogen. Vor dem Islam war einer der stärksten Gegner dieser Sitte Zayd ibn Amr ibn Nufayl, ein Cousin von Umar ibn al-Khattab, ein spiritueller Vorgänger Muhammads (vergl. Bukhari, *Fada'il Ashab an-Nabi* auf Gewähr des Abd Allah ibn Umar); er starb kurz vor Muhammads Berufung zum Propheten (*Fath al-Bari* VII, 112). Ein anderer, Sa'sa'ah ibn Najiyah at-Tamimi – Großvater des Dichters Farazdaq, gelangte zu gleichem Ruhm als Retter solcher, zum Tod verurteilter Neugeborener; später nahm er den Islam an. Ibn Khallikan (II, 197) berichtet, dass Sa'sa'ah ungefähr dreißig Mädchen rettete, indem er ihren Eltern Lösegeld bezahlte.

## **SURE 85: Die TÜRME**

10. Surely (as for) those who persecute the believing men and the believing women, then do not repent, they shall have the chastisement of hell, and they shall have the chastisement of burning.

**Diejenigen, die die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen heimsuchen und es dann nicht bereuen - für sie ist die Strafe der Dschahannam, und für sie ist die Strafe des Brennens (bestimmt).[85:10]**

**85: 10**

**Wahrlich, was jene anlangt, die gläubige Männer und gläubige Frauen verfolgen, und danach nicht bereuen, so erwartet sie Höllenqual: ja, Feuersqual erwartet sie!**<sup>298</sup>

<sup>298</sup> Wörtl., "durch Brennen"

**SURE 92: Die NACHT**

**und bei Dem, Der das Männliche und das Weibliche erschaffen hat![92:3]**

**92: 3**

**Bedenke die Erschaffung des Männlichen und des Weiblichen!**<sup>299</sup>

**92: 4**

**Wahrlich, [O Menschen], ihr zielt auf einander ganz entgegengesetzte Ziele ab!**<sup>300</sup>

<sup>299</sup> Wörtl., "Bedenke das, was das Männliche und das Weibliche erschaffen hat [oder "erschafft"]", d.h., die Elemente, die für die *Unterscheidung* zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen verantwortlich sind. Dies, zusammen mit dem Symbolismus der Nacht und des Tages, Dunkelheit und Licht, sind eine Anspielung – gleich den ersten zehn Versen der vorangegangenen Sure – auf die, in aller Natur evidenten Polarität und, daher auf die Gegensätzlichkeit (von der im nächsten Vers die Rede ist), welche des Menschen Ziele und Absichten charakterisieren.

<sup>300</sup> D.h., auf gute und schlechte Ziele (Zwecke, Resultate; MH), (vergl. Anmerkung 6 zu 91:8) – sc., "und somit sind die *Konsequenzen* eurer Taten, notwendigerweise - gegensätzlich".

**SURE 111: VERDERBEN**

**und seine Frau wird das Brennholz tragen. [111:4]**

**111: 3**

**[Im künftigen Leben] wird er eine fürchterlich brennende Glut zu ertragen haben,**<sup>301</sup>

**111: 4**

**zusammen mit seiner Frau, der Überträgerin übler Nachrichten,**<sup>302</sup>

<sup>301</sup> Der Ausdruck *nar dhat lahab* ist ein subtiles Wortspiel in Bezug auf den Spitznamen Abu Lahab.

<sup>302</sup> Wörtl., "Träger von Feuerholz", ein gut bekannter idiomatischer Ausdruck für jemanden, der üble Geschichten und Tratsch weiter trägt und "damit das Feuer des Hasses zwischen